

Das Botte aus dem Riesengebirge

• Gekieenfte Tages-Zeitung •
des fchlefiichen Gebirgskreife.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erftattung über wichtige Ereigniffe.

Erfolgreichftes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 271. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlefien,

Sonntag, 21. Novbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Einzelgen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bollenhahn M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inſeratenſtell (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühre beträgt bei

Abholung von der Poſt (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zuſtellung durch die Poſt (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabeſtellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geſchäftsſtelle Nr. 38.

Fernruf: Schreibſtelle Nr. 287.

Völkerbund und Völkerrecht.

Bei der Begründung der Völkerbundsversammlung hat der Schweizerische Bundespräsident Motta auch von dem neuen Welt gesprochen, der durch den Krieg in der Welt geweckt worden sei, von der Befreiung der Völker durch den Krieg und von der Anerkennung des Rechtes der Nationalität. Er hat vornehmlich Weise allerdings nur davon gesprochen, daß der Krieg dieses Wunder „geweckt“ habe; mit dem Frieden von Versailles hat er diese Fragen nicht in Zusammenhang gebracht, ob bewußt oder unbewußt sei dahingestellt, aber sicher mit gutem Recht, denn wenn der Krieg wirklich Völker befreit und das Recht der Nationalität zur Anerkennung gebracht hat, so hat doch die Welt von der Durchführung des neuen Geistes im Frieden von Versailles und all dem, was auf ihn folgte, bis jetzt noch recht wenig wahrgenommen. Und gerade während der Völkerbund seine ersten Sitzungen in Genf abhält, ereignen sich Dinge in der Welt, die mit dem Geist, der vom Völkerbund ausgehen soll, recht wenig in Einklang zu bringen sind. Oder läßt es sich vielleicht mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker vereinbaren, daß der Völkerbundsrat jetzt die reine deutsche Stadt Danzig und das zu ihr gehörende Gebiet der militärischen Oberhoheit Polen unterstellt hat? Und das unter dem ausdrücklichen Widerspruch des Freistaates Danzig. Wo bleibt da das von dem Bundespräsident Motta gerühmte Recht der Nationalität? Oder ist dies nur für andere Völker, nicht aber für die Deutschen?

Aber auch ein Volk, das während des Krieges, wenn auch nicht freiwillig, auf der Seite der Entente gestanden hat, wird von den Westmächten des Rechtes der Selbstbestimmung beraubt, wenn es sich nicht in jeder Hinsicht dem Willen der Entente unterwirft. In Griechenland war das Volk jetzt zur Wahlurne gerufen worden, um seine Meinung über die Regierung abzugeben, die seit der Vertreibung des Königs Konstantin von Venizelos und seinen Anhängern ausgesetzt worden ist. Das Volkstribunal ist mit unzweifelhafter Klarheit zu Ungunsten des griechischen Diktators ausgefallen. Aber Vorausſicht nach wird die neugewählte griechische Kammer die Zurückberufung des Königs Konstantin beschließen. Aber schon erheben Frankreich und England lebhaften Widerspruch gegen die Rückkehr Königs Konstantins auf den griechischen Thron. Die französische Militärdiktatur erstreckt sich also über den ganzen europäischen Kontinent, einschließlich der mit der Entente verbündeten Staaten. Wie Hohn und Spott klingt es dem gegenüber, wenn in Genf die Vertreter der Völker sich darüber unterhalten, wie sie das Völkerrecht weiter ausbauen wollen.

Ebenso schlecht, wie um das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist es um den Schutz der nationalen Minderheiten gestellt, von dem im Frieden von Versailles soviel die Rede war. Gerade jetzt wird in Polen von den drangsalierten Minderheiten, Juden, Litauern und Deutschen die Veröffentlichung des zwischen der Entente und Polen im Juni vorigen Jahres abgeschlossenen Vertrages zum Schutz der nationalen Minderheiten verlangt, damit das Gesetz in Polen auch Rechtskraft erlangt, die es bis jetzt nicht hat. Das Verhalten der polnischen Regierung wird als eine unerträgliche Verletzung der nationalen Minder-

heitsrechte erklärt. Dasselbe kann man mit noch mehr Recht von der Tschecho-Slowakei sagen, in der ebenfalls die Abmachungen, die mit den Ententeſtaaten über den Schutz der nationalen Minderheiten getroffen wurden, noch nicht veröffentlicht worden sind. Diese Bestimmungen, die vor einiger Zeit in der Prager deutschen Zeitung Bohemia bekannt gegeben wurden, trafen von schönen Worten, aber wie es in der Praxis aussieht, das zeigen die Vorgänge der letzten Tage. Ungefragt darf die rohe tschechische Soldateska ihr Mißvergnügen an den Deutschen fühlen. Die Deutschen, die vier Sechstel der Bevölkerung des tschecho-slowakischen Staates ausmachen, sind völlig ungeschützt der Willkür der tschechischen Beamten preisgegeben. Der tschechische Präsident Masaryk predigt zwar immer in schönen Worten die Verständigung der Nationalitäten in der Tschecho-Slowakei, aber seine Behörden tun alles, um diese Verständigung zu verhindern. Man tritt die den Deutschen zugesicherten Rechte mit Füßen. Trotz aller Zusicherungen sind bereits vierhundert deutsche Schulen geschlossen, sind die deutschen Rekruten in tschechische Gegenden verschleppt worden, wird die deutsche Industrie an allen Ecken und Enden schikaniert, werden im Riesengebirge die deutschen Baubauern von Haus und Hof gejagt, wird allenthalben in Deutschböhmen unter Verachtung von Recht und Gesetz die brutale tschechische Unterdrückungspolitik getrieben. Dem allen haben jetzt die tschechischen Beamten, die in Deutschböhmen in Garnison liegen, die Krone aufgesetzt. Diese Herren, die während des Krieges ihre deutschen Kampfsaaten verraten haben und zum Feinde übergegangen sind, glauben jetzt als „Sieger“ ihr Mißvergnügen an den Deutschen im eigenen Lande fühlen zu können.

Hier gäbe's Arbeit für den Völkerbund. Hier könnte der Völkerbund zeigen, daß er wirklich das ist, was er zu sein vorgibt: ein Bund zur Wahrung der Rechte der Völker. Aber man wird vergeblich auf ein Eingreifen des Völkerbundes warten. Von einem Bunde, der die rein deutsche Stadt Danzig zur Einführung der polnischen Sprache in den Schulen, bei den Behörden und vor Gericht zwingt, haben die unterdrückten Völker nichts zu erwarten und zu erhoffen. Heute ist der Völkerbund nichts als ein Schutzbund für das Unrecht von Versailles. Darüber können auch die schönsten Genfer Reden nicht täuschen.

Wb. Berlin, 20. November. (Draht.) Wie dem B. L. aus Wien gemeldet wird, hat die englische Regierung dem tschecho-slowakischen Außenminister Benesch mitteilen lassen, daß die Frage des Minoritätenſchutzes in der Tschecho-Slowakei auf die Tagesordnung der Genfer Völkerbundsversammlung gesetzt würde, falls die Deutschen Verfolgungen nicht sofort ihr Ende nähmen.

Neue Entente-Forderungen.

Der Vorsitzende des Interalliierten Luftschiffbau-Ausschusses in Berlin hat dem Auswärtigen Amt einen Beschluß der Völkerverkonferenz ausgestellt, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Daß die vorhandenen deutschen Luftschiffe „Hohen-see“ und „Nordstern“ durch den Interalliierten Luftschiffbau-Ausschuß als Ersatz für zwei zerstörte deutsche Luftschiffe beschlagnahmt werden.

2. Daß die deutsche Regierung gehalten ist, den Alliierten Mächten den Wert der übrigen zerstörten Luftschiffe, sei es in Geld, sei es durch Neubauten zu ersetzen.

Deutscherseits wird, wie wir hören, der Standpunkt vertreten, daß wegen Zerstörung der Luftschiffe keinerlei Forderungen von der Entente mehr erhoben werden können, weil alle Ansprüche der Alliierten wegen der während des Waffenstillstandes vorgenommenen Verträge durch das Scapa-Flow-Protokoll abgekauft sind.

Auch noch ein Schloß vor den Mund.

tt. Paris, 20. November. Dem „Gclair“ zufolge werden die Verbündeten wahrscheinlich in Berlin einen Schritt unternehmen und die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die bedenkliche Wirkung aufreizender Ministerreden gegen den Versailler Friedensvertrag hinlenken.

Verflechtung von Reichsgut.

Geschenke auf Kosten der Steuerzahler.

Zwischen den Deutschen Reichswerken A.-G. und einem Herrn Richard Kahn in Berlin ist am 16. September ein Vertrag abgeschlossen worden, der im wesentlichen darauf hinausläuft, daß Herr Kahn auf Kosten des Reiches ein Geschenk von mindestens 100 Millionen Mark gemacht worden ist. Ueber den wesentlichen Inhalt dieses Vertrages werden der Hoff. Aia. folgende Mitteilungen gemacht:

Herr Kahn wird die Verwertung aller Werkzeugmaschinen der Deutschen Reichswerke übertragen. Er ist bei diesem Ausverkaufsgeschäft der Reichswerke nichts als Kommissionär, der bei der Verwertung nicht das geringste Risiko eingeht. Die ihm zugewillte Provision von 5 bis 12% vom Hundert bildet für seine Leistungen eine handelsüblich angemessene Entschädigung, aber über diese Entschädigung hinaus wirt ihm der Vertrag einen ungeheuren Gewinn zu. Nach Schwerkündigen befinden sich unter den zu verkaufenden Maschinen der Reichswerke 30 000 Tonnen durchaus brauchbare Maschinen, während höchstens 17 000 Tonnen für die Verwertung in Betracht kommen. Für gebrauchte Maschinen zahlt Kahn nur 2.10 Mk. pro Kilo an die Reichswerke, während sie einen Wert von 6 bis 8 Mk. pro Kiloogramm haben. Hierbei kann er also einen Ueberpreis von 117 Millionen Mark erzielen, so daß in seine Tasche die Hälfte, das sind 58½ Millionen Mark, fließen würden. Für gebrauchte Elektromotoren zahlt man im Handel 30 Mk. pro Kiloogramm. An diesem im Vertrage nebenbei erwähnten Objekt wird der Gewinn von Sachverständigen auf 100 Millionen Mark geschätzt, wovon 50 Millionen Mark Kahn zufließen; dazu kommt dann noch der Verdienst an der Verwertung an dem aus den unbrauchbaren Maschinen gewonnenen Stahl und Rotang. Es handelt sich teilweise um Maschinen, die während des Krieges bei einzelnen deutschen Werkzeugmaschinenfabriken im Interesse des Hindenburg-Programms beschlagnahmt worden sind, für die bei diesen Fabriken noch Lieferungsverpflichtungen Dritten gegenüber bestehen. Die in Betracht kommenden Firmen hätten die Maschinen sehr gern wieder zurückgenommen. Sie sind aber nicht gefragt worden. Der Vertrag stellt eine unmittelbare Schädigung des Deutschen Reiches um mehr als 100 Millionen dar, nämlich aber eine Schädigung der deutschen Werkzeugmaschinen-Industrie, weil Kahn imstande ist, die erworbenen Maschinen zu Spottpreisen auf den Markt zu werfen. Bei dem Umfang des Objekts ist diese Konkurrenz für die deutsche Werkzeugmaschinen-Industrie beratend groß, daß ernsthaft von Betriebs einschränkungen und Stilllegungen gesprochen wird und daß so auch als Folge des Vertrages Scharen von Arbeitslosen aus Mitteln des Reiches und der Kommunen unterstützt werden müssen.

Die Kapitalverschlebung.

Die Kapitalverschlebung des Bankhauses Grüsser werden in der neuen Woche im Reichstage zur Sprache kommen.

Nach einer Meldung der Rostocker Zeitung wird der Abgeordnete Müller bei der Begründung seiner Interpellation das ganze ihm zur Verfügung stehende Material vorbringen. Müller nennt die frühere Kronprinzessin, den Kronprinzen und den Prinzen August Wilhelm als Kunden Grüssers. Der Vordrugs erwähnt auch den Adjutanten des früheren Kronprinzen und hält es für besonders frappierend, daß Grüsser alle früheren königlichen Kavaliers und Chauffeurs in seine Dienste genommen hätte. Seine Tätigkeit habe darin bestanden, daß er für seine Klienten in Deutschland Waren aller Art aufkaufen ließ, die er nach dem Auslande zu verschleuben suchte. Die Zahlungen erfolgten bei einem ausländischen Bankhause, womit der Zweck der Vermögensverschlebung erreicht war. Auf diese Weise hätte Grüsser Salvarian, Sacharin, Spielwaren, Koffer u. a. über die Grenze verschoben. In allen diesen Gegenständen hätte sich das kaiserliche Vermögen verdrängt.

Der Lokal-Anzeiger stellt sich dieser Fikt von Angriffen und Gerüchten entgegen und versichert, daß die Behauptung, die Kronprinzessin hätte mit Grüsser irgendwie zusammengearbeitet, auf Unwahrheit beruhe. Ebenso unwahr sei, daß für den Kronprinzen Geld nach Holland verschoben worden sei. Die für den Kronprinzen in einem Amsterdamer Bankhause liegenden Gelder seien dort schon lange deponiert. Im übrigen lebe der Kronprinz, von

der holländischen Regierung ständig überwacht, außerordentlich wohl.

Endlich die Schlichtungs-Ordnung.

wh. Berlin, 20. November. (Drabtn.) Wie die B. Z. aus dem Reichsarbeitsministerium erfährt, wird der Entwurf der Schlichtungsordnung noch in dieser Woche fertiggestellt und soll, nachdem er dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat vorgelegen hat, spätestens Anfang Januar 1921 dem Reichstage vorgehen.

Reichstag.

Anfragen und Staatsgerichtshof.

3 Berlin, 19. November.

Der Reichstag weiß sich vor kleinen Anfragen nicht zu retten. Duvendwels werden sie eingebracht und jeden die Reichsämter in Aufregung. Da immer erst Ermittlungen angestellt werden müssen und die Antworten doch Hand und Fuß haben sollen, dauert es oft wochenlang, ehe die Anfragen auf der Tagesordnung erscheinen. Zweimal in der Woche, am Dienstag und am Freitag, findet dieses Frage- und Antwortspiel statt. In der Freitagssitzung mußten etwa 40 kleine Anfragen verlesen und beantwortet werden. Es war dankenswert, daß der Präsident einem Wunsch der Presse folgte und die Regierungsvertreter aufforderte, ihre Worte doch lauter in den Saal hineinschallen zu lassen. Bisher war es Brauch, daß die Herren Geheimräte mit möglichst leiser Stimme ihr Sprüchlein murmelten. Ein schwereres Gefühl als die kleinen Anfragen sind die Interpellationen, die großen Anfragen, an denen auch kein Mangel ist. Werben die kleinen Anfragen von den einzelnen Abgeordneten gestellt, so stellt sich hinter die große Frage die ganze Fraktion. Diesmal lagen zwei Interpellationen vor, eine deutschnationale über den Berliner Elektrizitätsstreik und eine sozialdemokratische über Kapitalverschlebung nach dem Auslande (Bankhaus Grüsser usw.). Beide Interpellationen sollen in der nächsten Woche beantwortet werden. Einstimmig billigte das Haus dann einen Antrag aller Parteien, wonach die ermäßigten Postgebührensätze für Zeitungen noch bis zum 31. März 1921 gelten sollen.

Die Frage des Staatsgerichtshofes füllte den Rest der Sitzung aus. Als seinerzeit der Wunsch nach einem solchen Geseze in der Nationalversammlung laut wurde, wollte man damit Kriege-Geldbesitzer treffen, die ihre Pflicht verfehlten. Der Gesezentwurf, der nun dem Reichstage vorliegt, hat mit dieser Frage nichts mehr zu tun. Der Staatsgerichtshof ist zunächst zur Verhandlung und Entscheidung über Anträge des Reichstages gegen den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Reichsminister wegen schuldhafter Verletzung der Reichsverfassung oder eines Reichsgesezes. Dem Sozialdemokraten Dr. Rabbuch ging dieser Entwurf nicht weit genug, während der deutschnationale Abgeordnete Graef-Thüringen einen Vorstoß gegen den parlamentarischen Untersuchungsanspruch unternahm. Als Rechtslehrer behandelte die Frage kühl und leidenschaftslos der Volkspartei Rahl und der Demokrat Waldstein. Der Innenminister Koch entwickelte noch einmal die Absichten der Regierung; dann ging die Vorlage an den Rechtsausschuß.

Morgen steht die Sozialisierungsinterpellation auf der Tagesordnung.

Deutschland und der Völkerbund.

Die gestrige Völkerbundsversammlung gewann, wie aus Genf gemeldet wird, eine besondere Bedeutung durch die Rede des englischen Delegierten Barnes, der unter großer Aufmerksamkeit der Versammlung über die Auffassung der ehemaligen feindlichen Staaten sprach und die Aufgabe des Völkerbundes dahin zusammenfasste, daß alle Staaten dem Bunde angehören müßten, wenn er wirklich lebensfähig sein sollte. Es sei, so führte Barnes aus, die höchste Zeit, die Welt aus dem Dasein, in den sie der Krieg hineingestürzt habe, herauszuführen. Die englische Arbeiterschaft verlange kategorisch, daß die ehemaligen feindlichen Staaten in den Völkerbund aufgenommen würden und sie sei sicher, daß die Arbeiterschaft der anderen Länder mit ihr in diesen Handlungen übereinstimme. Der Vorkass, der dieser Rede folgte, war nicht sehr stark, aber es meldete sich auch kein Widerspruch. Die Franzosen regten sich nicht. Man sieht also, daß die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund allem Anschein nach nur noch eine Frage der nächsten Zeit ist und wir haben unsererseits deshalb allen Grund, dazu Stellung zu nehmen. Unsere Haltung hat aus diesen Gründen deshalb der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Simons, auf seiner jüngsten Rheinlandreise noch einmal genau umrissen, indem er erklärte, wir gingen in den Völkerbund nicht hinein, wenn wir nicht aufgefordert würden, als vollkommen gleichberechtigtes Mitglied einzutreten. Dieser Standpunkt ist unsererseits offiziell, in der Presse und in der Öffentlichkeit immer vertreten worden, und wir mußten das tun, weil nur unter diesen Voraussetzungen eine fruchtbare Arbeit des Völkerbundes denkbar ist.

tt. Paris, 20. November. (Drabtn.) Der Genfer Korrespondent des Matin will von besserer Quelle erfahren haben, daß etwa 30 Nationen Frankreich unterstützen werden, um sich der Zulassung Deutschlands in den Völkerbund zu widersetzen, bevor

Deutschland begonnen habe, seine Verpflichtungen voll und ganz zu erfüllen.

Die Ausschreitungen der Tschechen.

Prag, 19. November. Der heutige Tag ist hier ruhig verlaufen. Das deutsche Theater ist noch in den Händen der Tschechen. Eslo Slovo erzählt, es sei an maßgebender Stelle entschieden, daß das Landes-Theater dauernd den Tschechen verbleiben werde. Die Legionäre drohen mit Gewalt gegen jeden Abgeordneten vorzugehen, der, wie sie sagen, „ihre Ehre“ antastet. Aus Frazensbad werden Zusammenkünfte zwischen der Bevölkerung und tschechischen Legionären gemeldet.

Die Ausweisung der tschechischen Studenten gefordert.

Berlin, 20. November. (Draht.) Einer Meldung aus Halle zufolge, richtete angesichts der Ausschreitungen gegen die tschechischen Studenten in Prag die Hochschuleleitung deutscher Universitäten ein Telegramm an die Reichsregierung, in dem die sofortige Ausweisung aller tschechischen Studenten von den deutschen Hochschulen gefordert wird. An die tschechischen Studenten in Prag wurde ein Sympathielegramm gesandt.

Die Landesfeier der Tiroler Einwohnerwehren und seine Folgen.

Die Tiroler Einwohnerwehren veranstalteten in diesen Tagen in Innsbruck ein Landes-Fest, das am Freitag früh auch ohne Störung seinen Anfang genommen hat. Die sozialistische gestimmte Arbeitererschaft Tirols steht in den Einwohnerwehren eine reaktionäre Einrichtung. Deshalb haben zunächst die Eisenbahner als Protest gegen das Landesfest den Streik erklärt. Infolgedessen ruht seit Freitag in ganz Tirol jeder Eisenbahnverkehr. Auch die von und nach Wien gehenden Personenzüge liegen still. Die nichtsozialistischen Eisenbahnerverbände haben zwar eine Gegenumgebung gegen den Streik erlassen, doch hat diese Kundgebung ansehnend wenig Erfolg gehabt, denn die weitaus größte Mehrheit der Eisenbahner hat sich dem Streik angeschlossen. Man hält es in Innsbruck nicht für ausgeschlossen, daß es noch zu ernstlichen Zusammenstößen kommt. Der Ministerrat von Deutschland hat der Tiroler Landesregierung den Rat erteilt, alle für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderlichen Maßnahmen zu treffen und besonders auf die Eindämmung oder auf die Einstellung des Festes hinzuwirken.

Griechenland unter Entente-Vormundschaft.

Zwischen London und Paris sind Besprechungen über Griechenland im Gange. Es ist, wie dasas meldet, wahrscheinlich, daß die beiden Mächte eine gemeinsame Richtlinie festlegen und unter Umständen eine gemeinsame Erklärung abgeben werden. Man scheint sowohl in Paris, wie in London entschlossen zu sein, der Mächte Konstantin auf den griechischen Thron ein formelles Veto entgegenzusetzen. Die Wahl des Kronprinzen Georg würde möglicherweise weniger Einwände hervorrufen, dürfte jedoch ohne ernsthafte Bürgschaften auch kaum angenommen werden.

Vor einem neuen russisch-polnischen Kriege?

Die Meldungen über Ansammlungen russischer Truppen an der Polenfront häufen sich von Tag zu Tag. Nicht minder verheißend ist eine nach Paris und London gesandte Beschwerde der Moskauer Regierung. Die Bolschewiken beschuldigen darin die Polen des Vertragsbruches und behaupten, die Polen hätten Belzura und Balachowitsch bei ihren Angriffen gegen Sowjetrußland unterstützt. Moskau sucht also einen Vorwand zum Loszucken.

Verhandlungen mit den Beamten.

Nachdem kürzlich unter dem Vorsitz des demokratischen Abg. Dr. Baas eine interfraktionelle Besprechung über die Notlage der Beamten stattgefunden hatte, fand am Anfang des Deutschen Beamtenbundes neuerdings eine Besprechung beim Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers statt. Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Lehrer Hügel, schilderte die Notlage und bat um Hilfsmittel. Der Reichspräsident erklärte, daß man alsbald im Kabinett über die Frage beraten würde, wobei er nicht verhehlte, daß es schwer sei, irgendwelche Lösungen zu machen. Der demokratische Abg. Schuldt wies unter Zustimmung des Reichskanzlers auf die Bedenken hin, wenn man die Beamtenforderungen in einem Augenblick ablehne, wo radikale Arbeitergruppen unter Außerachtlassung des Volkswohls sich Lohnerhöhungen erzwingen, die mehr als das Doppelte des Beamteneinkommens betragen. Die Besprechung endete mit der Zustimmung, daß man versuchen wolle, zu tun, was angesichts der traurigen Finanzen im Bereiche der Möglichkeit liegt. Der Deutsche Beamtenbund fordert in einer erneuten Eingabe, die Gegenstand der Beratung im Reichsrat und Reichskabinett ist, die Erhöhung des Steuerzuschlages von 50 % auf 75 % und Erhöhung der Abgaben um hundert Prozent. Die Bewilligung dieser Mittel würde einen Betrag von 2,6 Milliarden Mark erfordern. Der Reichsrat hat diese Forderungen wegen ihrer Folgen für die Landesbeamten grundsätzlich abgelehnt. Im Kabinett berät man inzwischen über Maßnahmen, die eine Erhöhung der Abgaben für alle Klassen vorsehen. Außerdem

scheint es, daß 10 % Erhöhung zu den bisherigen 50 % Steuerzuschlägen durchweg gegeben werden können. Die Verhandlungen dauern jedoch noch fort. Es ist dringend zu wünschen, daß es zu einer Einigung kommt, einmal im Interesse der Beamten, dann aber auch, um das Staatsleben vor Erschütterungen zu bewahren.

Deutschland.

— **Zulagen für Sozialrentner und Kleinrentner.** Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages behandelte am Freitag die traurige Lage der Sozialrentner und Kleinrentner. Reichsarbeitsminister Brauns betonte die Wichtigkeit der Frage und gab über die Kosten Aufschluß. 550 Millionen Mark seien im Mai für die Sozialrentner bewilligt worden unter gleichzeitiger Erhöhung der Versicherungsbeiträge. Diese Erhöhung habe aber nur 600 Millionen eingebracht, so daß die ganze Mehreinnahme durch die höheren Renten aufgezehrt wird. Neue Rentenerhöhungen müßten also abermalige Beitrags erhöhungen verursachen. Ein Vorschlag, eine Versicherung für Kleinrentner zu schaffen, so daß sie eine Art Leibrente erzielen könnten, sei schon deshalb unbedenklich, weil ohne Zwang die ganze Sache umführbar sein würde. Der demokratische Abg. Erkens wies dabei auf die fortwährende Ausfuhrabgabe hin; ein Teil der Ausfuhrabgaben seien von vornherein zur Verbesserung der Lage der Kleinrentner bestimmt worden. Leider scheine das Arbeitsministerium hierauf nicht genügend Nachdruck verwendet zu haben. Es wurde beschlossen, einen kleineren Ausschuss einzusetzen, der mit dem Arbeitsministerium die ganze Frage eingehend prüfen und noch vor den Weihnachtsferien einen brauchbaren Gesetzentwurf vorlegen soll.

— **Reichswehrfragen** kamen am Freitag im Haushaltsausschuss des Reichstages zur Sprache. Der Reichswehrminister wies darauf hin, daß er bei seinem Amtsantritt einen Trümmerhaufen vorgefunden hätte. Die Riesenaufgabe der Wiederaufrichtung des Heeres sei durch fortgesetzte Putzschüsse erschwert worden. Man dürfe das Augenmaß nicht verlieren und nicht alle bedauerlichen Einzelvorstellungen der Verbände usw. erfordere eine gewaltige Arbeit. Er stelle die Frage, ob ein gewalttätiges Vorgehen oder mehr eine verständliche Politik richtiger sei. Gelmingschmitt sei im Reichswehrministerium nie getrieben worden. Er sei bemüht, die schwere Lage der Offiziere zu verstehen. Wo aber offene Widerstände vorgekommen seien, habe er sofort scharf durchgegriffen, ohne jeden Einzelfall an die große Glocke zu hängen. Auch in der Kolardfrage bleibe er fest. Wenn erst das Hunderttausendmann-Heer bestünde, gebe es keine Abweichungen mehr. Er bitte um Verständnis aller Bevölkerungskreise gegenüber der Reichswehr, namentlich im jetzigen Uebergangsstadium. Seine Aufgabe werde es sein, das Heer zu einer Stütze der Verfassung und der Republik zu machen. Darauf trat Vertagung bis Montag vormittag ein.

— Die Nachrichten von kommunistischen Unruhen im Ruhrrevier und dem bergischen Land mehren sich. Wie der „Köln. Volksztg.“ gemeldet wird, sind in verschiedenen Fabriken politische Arbeiterkreise agitiert worden, die Vorbereitungen zum Generalkrieg treffen.

— Der deutsche und preussische Städte tag hält seine diesjährige Sitzung zurzeit in Köln ab. In den Beratungen kam zunächst die ungeheure Finanznot der preussischen Städte zur Sprache. Von 1914 bis 1919 seien die Ausgaben von 50 preussischen Städten um 100 Prozent und seitdem um weitere 50 Prozent gestiegen. Die Gesamtausgaben von etwa 70 preussischen Städten hätten im Jahre 1914 rund 1,5, 1919 rund 3 und 1920 rund 5 Milliarden betragen. Mit größter Schärfe wandte sich die Versammlung gegen die allmähliche Erdrückung der Selbstverwaltung der Gemeinden, wie sie vor allem in Steuer- und Schulfragen zutage getreten sei. In einer Entschließung wurde der Erlaß des preussischen Ministeriums für Kunst und Wissenschaft vom 10. Oktober für unannehmbar erklärt, der die Gewährung staatlicher Zuschüsse an kommunale Anstalten von dem Verzicht auf eine Reihe kommunaler Selbstverwaltungsrechte abhängig macht.

— Die Wahlmündigkeit. Eine interessante Feststellung der Wahlkanten in Klingenthal (Sachsen) ergab, daß hier 276 Fabrikarbeiter, 244 Heimarbeiter, 165 Angestellte, 162 Geschäftleute, 160 Kleingewerbetreibende, 81 Beamte, 22 Landwirte und 8 Kobrikanten bzw. ihre Angehörigen zur Landtagswahl nicht gewählt haben.

— Die Aushebung der Getreidezwangswirtschaft hat in Österreich zu einer gewaltigen Steigerung der Mehlpreise geführt. Das Brot der Massen besteht zur Hälfte aus minderwertigem Maismehl. Die Eisenbahner Steiermarks sind dieses Maismehls wegen in den Streik getreten.

— Beim Reichspräsidenten fand, wie uns ein Telegramm meldet, Freitagabend der erste parlamentarische Abend dieser Session statt. Der Einladung des Präsidenten waren neben den Ministern Abgeordnete aller Parteien mit Ausnahme der äußersten Linken gefolgt.

— Die Zahlen der unterstützten Erwerbslosen im Reich sind auch nach dem letzten amtlichen Bericht, der den Stand vom 1. November erfasst, weiter zurückgegangen. Während nach den endgültigen Feststellungen am 15. Oktober 374 398 Erwerbslose unterstützt wurden, waren es am 1. November 361 717. Die Zahlen geben jedoch, wie das Reichsarbeitsministerium in einer Bekanntmachung hervorhebt, in keiner Weise ein erschöpfendes Bild von dem Umfange der Arbeitslosigkeit. Einmal sind noch diejenigen Arbeitslosen hinzuzurechnen, die aus irgendwelchen Gründen nicht unterstützt werden, und das ist eine nicht geringe Zahl. Weiter tritt die große Zahl der Verflüchtigten hinzu, die in ihrer Einkommenslage vielfach nicht wesentlich besser daran sind, als die voll Erwerbslosen. Auch hier fehlt es leider an brauchbarem statistischen Material. Es kann nur festgestellt werden, daß der Umfang der Kurzarbeit in einzelnen Industrien, beispielsweise in der Textil- und in der Schuhindustrie, erheblich zurückgegangen ist, daß er aber in anderen Industrien, so insbesondere in der Metallindustrie und dem Holzgewerbe, eher im Annehmen begriffen ist. Endlich aber muß noch betont werden, daß sowohl die öffentlichen Behörden und Betriebe wie die Privat-Unternehmungen in einem kaum abzuschätzenden Maße eine verheerende Erwerbslosen-Fürsorge betreiben, dadurch, daß sie zum Teil freiwillig, zum Teil unter dem Zwange der Demobilisierungsvorschriften, Arbeitskräfte über den notwendigen Bedarf hinaus beschäftigen. Das ist ein Zustand, der offenbar nicht auf die Dauer fortbestehen kann, wenn er auch selbstverständlich nur mit aller Schamung für die Beteiligten und mit der gebotenen Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes geändert werden darf. Auch diese Tatsache muß gewürdigt werden, wenn die wirkliche Lage des Arbeitsmarktes verstanden werden will.

— Die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker ist nach vierwöchigen Verhandlungen erneuert worden. Ein neuer Lohnzettel für die Gehilfenschaft, verbunden mit einem Reichstaxi für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen, ist für die Dauer von zwei Jahren zum Abschluß gekommen.

— Eine geschichtliche Lüge der belgischen Regierung. Nicht nur die belgischen Zeitungen, sondern auch die belgische Regierung behaupten, daß Eupen und Malmedy früher belgisches Gebiet waren und also jetzt mit ihrem Mutterlande wieder vereinigt sind. Demgegenüber stellt die deutsche Regierung in einer Note fest, daß die beiden Kreise schon zu Preußen gehörten, als überhaupt noch kein Königreich Belgien bestand. Die deutsche Regierung legt daher gegen die Behauptung der angeblichen Wiedervereinigung nachdrücklich Verwahrung ein, da diese Behauptung den geschichtlichen Tatsachen widerspricht und geeignet ist, irrtümliche Anschauungen hervorzurufen.

— Ein einheitliches Wasserrecht und eine nach großen Gesichtspunkten geordnete Wasserwirtschaft soll im Reich geschaffen werden. Zu den nötigen Vorarbeiten soll der Reichswirtschaftsrat einen Ausschuss einsetzen.

Ausland.

Der Krieg zwischen den Polen und Litauern geht weiter. Die Versuche der Entente, eine Waffenruhe zwischen den beiden Parteien herbeizuführen, sind gescheitert. Die Polen greifen mit verstärkten Kräften die Litauer an und haben deren Front durchbrochen. Die erbitterten Kämpfe dauern an.

Der Bolschewismus in Kleinasien. Die Verbindungen zwischen den türkischen Nationalisten und den Bolschewisten werden von Tag zu Tag enger. Kemal Pascha hat den bolschewistischen Agenten erlaubt, die Propaganda auf Anatolien auszuweiten. Talaat Pascha, der frühere Großwesir, hat auf einer Reise in Angora erklärt, daß der Bolschewismus den Imperialismus vernichten würde und daß alle Großmächte, die Interessen im Orient hätten, in einer großen dauernden Gefahr schwebten.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 21. November 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Seiter, schwachwindig, nachts Frost.

Zum Totenfest.

Die Mächte der Dessenlichkeit, Staat, Kirche, Gesellschaft fordern uns auf, den heutigen Tag dem Gedächtnis der Entschlafenen zu widmen: Seele, vergiß nicht die Toten! An die Seele wenden sie sich, denn es ist unsere persönliche Sache, ob und wann wir der Toten gedenken. Welch Recht hat die Dessenlichkeit, so in unser innerstes Empfindungsleben einzugreifen?

Sie tut es, weil aus solcher Gedächtnisfeier herauswächst, was die Menschheit am nötigsten braucht: Stärkung der Gemeinschaft, des Gemeinschaftsgefühls und des Gemeinschaftswillens. Der Gedanke an den Tod hat die Macht, die Menschen aus ihrem

Eigentum und ihrer selbstsüchtigen Lebensrichtung herauszureißen. Es gibt Menschen, nein, es gibt in jedem Menschen Lebenszeiten, wo der Mensch nicht an den Tod denken mag, wo er mit Eifer und Kunst die Augen verschließt vor allem, was daran erinnert. So ist es beim Menschen, wenn das eigene bißchen Leben und seine Güter den beherrschenden Inhalt seines Daseins bilden. Eigennützige Gesinnung und der Gedanke an den Tod sind Gegner; je stärker der eine in uns, desto schwächer der andere, und umgekehrt: Je mehr der Gedanke an den Tod im Menschen Macht gewinnt, desto mehr wird die Selbstsucht zurückgedrängt zugunsten einer Gesinnung, die zum Dienst an der Gemeinschaft, zum Opfer für sie bereit ist.

Und es gibt andere Menschen, die der Mahnung, der Toten zu gedenken, scheinbar nicht bedürfen. Sie leben ganz der Erinnerung, hören sich immer tiefer in ihren Schmerz hinein und vergraben sich in die Abgeschlossenheit ihrer Trauer. So geben sie der Allgemeinheit verloren. Nun aber ruft dieser Tag ihnen zu: Schaut, Ihr seid nicht allein; Tausende wohnen mit Euch im dunkeln Tal der Trauer! So kann und soll dieser Tag den in seinen Kummer Versunkenen aus seiner Vereinsamung herausreißen, er sucht ihn hineinzufüllen in die Gemeinschaft, zunächst die Gemeinschaft der in stummer Trauer Sitzenden, dann auch der trotz allem vorwärts wandernden, tätig wirkenden Menschen. Und ist der durch schwere Trauer Versäufte erst einmal aus seiner Abgeschlossenheit heraus, so spürt er auch, daß es keinen schöneren und schlichteren Rahmen um einen großen Schmerz gibt, als eine Kette von kleinen Freuden, die man anderen bereitet (Schleiermacher). Wenn heute alle aus großer Trauer heraus sich geirrt haben fühlten, anderen kleine Freuden zu bereiten — wieviel Hindernisse der Gemeinschaft würden heute beseitigt.

Wir müssen alle ermahnt werden: Seele, vergiß nicht die Toten! Denn wir leben immer wieder des Glaubens, daß wir aus eigener Kraft und eigenem Reichtum heraus uns entwickeln haben. Aber nun treten vor dich die heimgegangenen Eltern, und du kannst nicht an sie denken, ohne das Gefühl: Wieviel danke ich euch! Und neben die Eltern treten eure Lehrer, Freunde, auch eure Kinder; du kannst nicht an sie denken, ohne zu spüren, wieviel sie dir gaben, wieviel von ihnen in dich überging und in dir fortlebt. Wer der Toten gedenkt, wird sich bewußt, wieviel er ihnen verdankt, und das ist der unmittelbarste Weg, der von übertriebenem Persönlichkeitsbewußtsein hinführt zur Erkenntnis, daß wir alles der Gemeinschaft danken, in der wir stehen und aus der wir stammen, ja, daß wir nicht nur in der Gemeinschaft leben, sondern die Gemeinschaft in uns.

Das Steuer-Veranlagungsjahr 1920.

Man schreibt uns halbamtlich:

Nach § 29 des Einkommensteuergesetzes wird für die steuerliche Belastung grundsätzlich das Einkommen des letzten Kalender- bzw. Wirtschaftsjahres als Veranlagungsjahr herangezogen; d. h. das Einkommen des Vorjahres bildet die Grundlage für die Belastung im darauffolgenden Jahre. Für das Jahr 1920 wurde auf Grund des § 38 des Einkommensteuergesetzes eine erstmalige Ausnahme gemacht. Das Einkommen des Jahres 1920 wird nämlich bei allen Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1920/21 zugrunde gelegt. Das trifft ebensowohl für den Arbeiter und Festbesoldeten zu, die dem Lohnabzug unterliegen, wie für die anderen Erwerbstreife. Das Einkommen des Jahres 1919 mußte mit Rücksicht auf die schwere Belastung der Finanzämter mit der Veranlagung anderer Steuern, insbesondere der Kriegssteuern, und mit Rücksicht auf die Vorbelastung des Einkommens von 1919 durch die Kriegssteuern und das Reichsnotopfer für die Heranziehung der Einkommensteuer außer Betracht bleiben.

Was im übrigen den Lohnabzug anbelangt, so ist dieser nicht ausschließlich, wie vielfach behauptet wird, zur Sicherung der Steuereinnahmen des Reiches, sondern in erster Linie als Erleichterung für die Arbeiter und Festbesoldeten bei der Steuerentrichtung gedacht, denn vielen Lohn- und Gehaltsempfängern war bei den erheblich niedrigeren Sätzen der früheren Steuergesetze die Zahlung einer größeren Summe nur dadurch möglich, daß ihnen Ratenzahlung in kleineren Zeitabschnitten gestattet wurde. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch das Einkommensteuergesetz mit dem darin enthaltenen Lohnabzugsverfahren von den damaligen Regierungsparteien (Zentrum, Demokraten und Wehrheitssozialdemokraten) angenommen worden, ebenso wie die späteren Änderungen beim Lohnabzug die einstimmige Zustimmung sämtlicher Parteien gefunden hat.

Die Landwirtschaftskammer an die Landwirte.

Das Presseamt der Landwirtschaftskammer erklärt in der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer folgende Mahnung:
Der Rest der Landwirtschaft hat zu befürchten, daß sie, welche immer unbillbarer werden. Darunter und unrecelle Sän-

ler können in verstärktem Maße auf Land und Wälder besonders dem Kleinbesitzer, an den sie sich ziemlich ausschließlich wenden, ungemein Preise für seine Erzeugnisse. Dieser Widerstand — was menschlich ist — nur in wenigen Fällen; nicht selten fordert er, zur Beachtung anzureizt, selbstigen erhebende Summen und nicht mit Unrecht ist alsdann der Städter hierüber empört. Die Empörung wirkt sich, wie es in einer Reihe schlesischer Städte, namentlich in Grünberg, abschab, in unangenehmen Gewaltmaßnahmen der Arbeiterarbeit aus. Dies bedauerlich ist es hierbei, daß die Gewaltakte sich gerade gegen diejenigen Landwirte richten, welche sich selbst bis zu verhältnismäßigen Ausnahmen nach Möglichkeit an die gesetzlichen Verordnungen und Preise halten und sich in freiwilligem Entgegenkommen weitgehend betätigen. Bösig widersinnig ist es ferner, wenn die Arbeiterschaft sich dabei auch mit denjenigen Organisationen (Landwirtschaftliche Vereine, Landwirtschaftskammer, Landbund) in Gegensatz setzt, welche ihrerseits Preiswünsche in der Landwirtschaft auf schärfste bekämpfen.

Es sei mit voller Offenheit erklärt, daß die ärasen Feinde nicht nur der Allgemeinheit, sondern auch ganz besonders der Landwirtschaft diejenigen Landwirte sind, welche sich im Schleichhandelswege beispielsweise 30 Mark für das Pfund Butter, 300 bis 400 Mark für den Zentner Mehl und 1200 Mark für den Zentner Lebensgewicht des Schweines zahlen lassen: sie verunglimpfen den gesamten Stand der Landwirte und bringen die zahlreichen Verursachenden, welche den Vorschriften gerecht bleiben — (die sogenannten Dummen) — mit in Ungemach und Unruhe.

Auf der anderen Seite muß aber auch unbedingt von den Führern der Arbeiterschaft gefordert werden, daß sie ihre Arbeitermassen in der Hand zu behalten und unangenehme Ausschreitungen, wie sie in Grünberg und anderen Orten vorkamen, zu verhindern wissen. Mit solchen Ausschreitungen wird nur Verwirrung und bösser Widerstand des verblödeten und bei weitem arbeitsfähigen Teiles der Landwirte erzeugt und damit der Allgemeinheit nur geschadet.

Daß die Arbeiterschaft berechnete Beschwerden gegen Landwirte, so mögen sich ihre Führer örtlich in ruhiger Aussprache mit den Führern der Landwirtschaft beratend zusammenfinden. Wo erforderlich, mögen sich die Ausprägungen in zwingender Form regelmäßig wiederholen. So werden sich in gegenseitiger Aufklärung Wege zur Abhilfe wie zur Annäherung und Befriedung der Gegensätze eher finden, als wie durch Anfeuerung lärmender Demonstrationen und unsinniger Gewaltakte.

Schleifungsbefreiungen im Riesengebirge.

Der Besitzer der Herrschaften Hohenelbe und Marschenhof, der Graf Czernin-Morzin, hat den Schleifungsbefreiungen der Prager Behörden gegenüber bisher etwas mehr Rückhalt bewiesen, als sein Nachbar mit dem deutschen Namen, der Graf Harrach in Harrachsdorf. Alle Versuche des Klubs tschechischer Touristen, seine tschechische Orientierungstafeln im östlichen Teile des Riesengebirges unterzubringen, sind bisher an dem hartnäckigen Widerstande des Grafen Czernin gescheitert. Auch die Proklama des Prager Bodenamtes, die Herrschaften Marschenhof und Hohenelbe unter Abgabenverwaltung zu stellen, haben den Grafen Czernin nicht einschüchtern vermocht. Jetzt versuchen die Tschechen, ihr Ziel auf Umwegen zu erreichen. Das Siebungs-gesetz, das zum Schutze der Kleinpächter gegen Ausbeutung durch den Großgrundbesitz erlassen worden ist und das die Durchführung von Grundpachtverträgen von der Genehmigung des Bodenamtes in Prag abhängig macht, soll zur Erreichung dieses Zweckes mißbraucht werden, wie es schon mißbraucht worden ist zur Ausbreitung der deutschen Pächter der Hof-, Martins-, Elb- und Wollfenderbaude.

Diesmal handelt es sich um die Riesenbaude. An die Baude selbst können die Tschechen, da sie sich, wie bekannt, im Besitz einer reichsdeutschen Familie befindet, nicht heran. Der Baubenbetrieb ist jedoch abhängig von der Verpachtung einiger kleiner angrenzender herrschaftlicher Parzellen, vor allem aber von der Lieferung von Wasser aus einer der Herrschaft gehörenden Quelle. Die über die Benutzung dieser Parzellen und über die Entnahme des Wassers zwischen dem Besitzer der Riesenbaude und dem Grafen Czernin abgeschlossenen Verträge sind jetzt vom Bodenamt in Prag geprüft und ihre weitere Genehmigung von der Bedingung abhängig gemacht worden, daß in der Riesenbaude auch tschechisches Bedienungspersonal angestellt und dem Klub tschechischer Touristen gestattet wird, auf den Grundstücken bei der Riesenbaude Touristenzelten und Orientierungstafeln, natürlich in tschechischer Sprache, aufzustellen. Das Bodenamt in Prag behält sich dabei das Recht vor, bei Verstößen

gegen diese Anordnungen den Pachtvertrag ohne Kündigung aufzuheben, das heißt auf gut deutsch: der Riesenbaude das Wasser abzusperren!

Man sieht, die Tschechen bringen unermüdlich und zielbewußt im rein deutschen Gebiet immer weiter vor. Nach dem Widerstande, den in erfreulicher Weise Graf Czernin den tschechischen Bestrebungen bisher gegenüber gezeigt hat, darf man hoffen, daß er auch in diesem Falle zum Schutze des Deutschtums nichts unversucht lassen wird.

Das Wetter auf der Schneeflosse.

Die kürzere Periode heiteren und wärmeren Wetters erreichte gegen Abend des vergangenen Sonntag ihr Ende. Der Montag brachte Sturm, Nebel und Kälte, der Dienstag auch stärkeren Regen. Daraus folgte der 17. mit ziemlich heiterem Wetter und mäßigem Frost, wodurch verschiedene Wege, die vorher noch naß waren, glatt wurden; noch vor Mitternacht erglote aber ziemlich kräftiger Schneefall, der sich am Donnerstag wiederholte, wobei auch Graupelschauer vorkamen. Bei hohem Luftdruck hatten die Höhen am Freitag heiteres, sonniges, aber bei heilestem Nordost kaltes Wetter, während Land und Täler vom Wolkenmeer bedeckt blieben, außer Nordböhmen. Es dürfte wieder kaltes, trockenes Wetter bevorstehen, dessen Dauer unsicher ist.

2. C.

* (Automobilverkehr.) Bei der Autoverkehrsline nach Seibitz tritt ab Sonntag eine Fahrplanänderung ein. An den Wochentagen geben die Autoomnibusse in Hirschberg ab um 7 Uhr 45 Min. früh, 11 Uhr 45 Min. mittags und 4 Uhr 20 Min. nachm., von Seibitz nach Hirschberg um 8 Uhr 45 Min. vorm., 1 Uhr 4 Min. nachm. und 5 Uhr 29 Min. nachm. An den Sonntagen verkehren die Autoomnibusse ab 7 Uhr 45 Min. vorm. und 2 Uhr 40 Min. nachm. von Hirschberg, 8 Uhr 45 Min. vorm. und 7 Uhr abends von Seibitz. An den Sonntagen, an denen in Hirschberg die Geschäfte geschlossen sind, geht außerdem um 3 Uhr 45 Min. nachm. von Seibitz und 5 Uhr 35 Min. nachm. von Hirschberg ein Wagen ab.

* (Wintersport und Ausflugsverkehr.) Der Schlesische Verkehrsverband schreibt uns, daß er sich zur Förderung des Wintersports und Ausflugsverkehrs an den Reichsverkehrsminister mit der Bitte gewendet hat, die Mitnahme des Wintersportgerätes, Nobeln, Bobfleisch, Schneeschuhe, auf den Eisenbahnen in diesem Winter in der gleichen Weise zu gestatten wie vor dem Kriege, da wieder mehr Röhre verkehren als im vorigen Jahre und im Kriege, und da die Bäume nicht mehr überfüllt sind. Ähnlich habe er angeregt, wie in Bayern im Nahverkehr besonders schnelllaufende Züge mit 3. und 4. Klasse nach den Gebirgen zu verkehren zu lassen, um so im Interesse der Volksgesundheit und der Volkswirtschaft auch der Einnahmen der Eisenbahnverwaltung den Ausflugsverkehr nach den Gebirgen zu fördern und den Reisenden zu verbilligen. Den Bund Deutscher Verkehrsvereine, Leipzig, hat der Verband gebeten, solche Anträge an den Reichsverkehrsminister zu stellen. Auch der Eisenbahndirektion in Prag hat er seine Wünsche unterbreitet.

* (Die Waffensammlung.) Hatte im Kreise Hirschberg folgendes Ergebnis: 3 Maschinengewehre, 535 Gewehre und Karabiner, 61 Revolver, 44 Handgranaten, 16 180 Stück Munition. Außerdem wurden in der Stadt Hirschberg abgegeben: 1 Maschinengewehr, 367 Gewehre und Karabiner, 67 Revolver, 17 Handgranaten, 12 064 Stück Munition. In der Stadt Hirschberg sind für abgelieferte Waffen und Waffenteile 42 330 Mark gezahlt worden.

* (Für die notleidenden Bewohner des tschechischen Erzgebirges) sammelt ein Hilfsausschuß in Dresden Gaben. Die Not ist bekanntlich im Erzgebirge besonders groß. Bis jetzt konnten bereits gegen 300 000 Mark in erster Reihe zum Besten der armen Kinder im Erzgebirge verwendet werden. Noch ist aber viel Elend zu lindern. Der Hilfsausschuß bittet daher um weitere Spenden an das Panthaus gegenüber Arnholts, Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße. Jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen.

* (Fußballwettspiele.) In dem am vergangenen Sonntag in Hartau ausgetragenen Verbandsspiel siegte Landesliga I über Warmbrunn I mit 3:2. Die beiden zweiten Mannschaften trugen in Landesliga II in kombinierter Aufstellung ein Freundschaftsspiel aus. Am 17. November siegte Warmbrunn II gegen Landau mit 5:0 und qualifizierte sich somit als Gaumeister der A- und B-Klasse. Die Meister der A- und B-Klasse dürften wohl kaum vor Weihnacht entschieden sein. Am heutigen Sonntag nachmittags 1.40 stehen sich Warmbrunn II und Landau II in Hartau gegenüber.

* (Die Restauration auf dem Anna) erhält zum neuen Jahr einen neuen Pächter in Herrn Alfred Voat, dem früheren langjährigsten Geschäftsführer des Hofes. In den drei Jahren in Hirschberg, Herr Voat, der die Wirtschaft sechzehn Jahre innehatte, gibt die Pacht auf. Vor Übernahme durch den neuen Pächter werden die Restaurationsräume einer umfassenden Erneuerung unterzogen.

* (Einberufung des Schlesischen Städte-
tages.) Der Vorsitzende des Schlesischen Städte-
tages, Dr. Wagner in Breslau, beruft die Mitglieder zu
einer Hauptversammlung auf den 4. Dezember nach Breslau.
Auf der Tagesordnung stehen u. a. kommunale Finanzfragen,
Wohnungsfragen, Abbau der Lebensmittelpreise, Arbeitslosigkeit.

* (Keine Steuer auf Schlachtungen.) Es ist allge-
mein das Gerücht verbreitet, daß vom 1. Dezember ab eine er-
hebliche Steuer auf alle Schlachtungen, auch für Hauschlachtun-
gen, erhoben werden soll. Zum 1. Januar soll dann diese Steuer
noch erhöht werden. Dieses Gerücht entbehrt, wie wir er-
fahren, jeder Grundlage.

* (Hirschberger Stadttheater.) Der Spiel-
plan gestaltet sich in der kommenden Woche wie folgt. Am
heutigen Totensonntag, abends 8 Uhr wird das von Doimanns-
thal erneuerte alte Spiel vom Sterben des reichen Mannes:
„Federmann“ gegeben mit der Musik von Friedrich Berner
Goebel, am Dienstag 7½ Uhr für den Gewerkschaftsbund der
Angestellten das Volksstück mit Gesang und Tanz „Goldschmieds
Töchterlein“, am Mittwoch 7 Uhr als Volks- und Schüler-Vor-
stellung zu keinen Preisen die „Räuber“, am Donnerstag 8 Uhr
„Goldschmieds Töchterlein“ mit Frau Rina Richter-Sorel aus
Ebenroth in der Hauptrolle, am Sonnabend 7½ Uhr das selbe
Stück für den Eisenbahnverein. Sonntag, den 28. Novbr., ist
mittags 12 Uhr wieder eine literarische Morgenfeier, am Nach-
mittag 3½ Uhr zum letzten Male „Dänsel und Gretel“ bei er-
mäßigten Preisen, abends 8 Uhr wieder „Goldschmieds Töchter-
lein“. — Der Vorverkauf für die Beethoven-Feier am
16. Dezember hat bereits begonnen. — Vielfachen Wünschen ent-
sprechend beginnen die öffentlichen Abendvorstellungen vom
Sonntag ab erst um 8 Uhr, sofern die lange Dauer eines
Stückes nicht einen früheren Beginn erfordert. Die Theater-
leitung hofft, auf die Anfangszeiten zu achten. Besonders bei
Beginn des Spieles „Federmann“ am Totensonntag werden die
Türen des Zuschauerraumes geschlossen. In das kommende Be-
suchern kann der Eintritt nicht mehr gewährt werden; das Ein-
trittsgeld wird ihnen an der Kasse zurückgezahlt.

* (Für die Kirchenwahlen) muß die Anmeldung für
die Wählerliste bis zum 27. November erfolgen. Auch
alle diejenigen, die in der alten Liste bereits stehen, müssen sich
neu anmelden, da eine völlig neue Liste aufgestellt wird. Die
Eintragungen können auch auf den in der Geschäftsstelle
des Votens ausliegenden Formularen erfolgen, sonst an einem
Wochentage zwischen 11 und 12 Uhr in der Kirchenkanzlei, Bah-
nhofstraße 51, parterre.

* (Ueber das Fortleben nach dem Tode)
wird am Dienstag, den 23. November, abends 8 Uhr im Hotel
Drei Berge der Vorsitzende des Deutschen Richte-Bundes e. V.,
Schriftsteller Kesselmeyer-Gambura, sprechen. Es wird uns ver-
sichert, daß der Vortrag mit Spiritualismus, Hypnotismus, Gedan-
kenlesefunktion etc. nichts zu tun habe, sondern auf wissenschaftlicher
Grundlage beruhe.

* (Schlesische Cellulose- und Papierfabriken,
Aktien-Gesellschaft in Gumnitzdorf.) Die ordentliche
Generalversammlung am 18. d. M. genehmigte einstimmig die Bil-
anz für das Geschäftsjahr 1919/20 und die Verteilung einer Di-
vidende von 25 Prozent, welche sofort zahlbar ist. Ferner wurde
die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 auf 8 Millionen beschlos-
sen, in der Weise, daß die neuen Aktien, die vom 1. Juli 1920 ab
dividendenberechtigt sind, den Aktionären im Verhältnis von
1 zu 1 zum Kurse von 117 angeboten werden.

* (Verein der Musikkreunde.) Das zweite Vereins-
Konzert, dessen erster Teil der Feier von Beethovens 150. Ge-
burtstag gewidmet ist, findet dieses Mal an einem Freitag
und zwar am 26. November statt. Wir verweisen auf die An-
zeige des Vereins.

* (Marcel Salzer kommt.) Am 1. Dezember wird
im Stadttheater Prof. Marcel Salzer hier einen seiner berühm-
ten „Feierabend“ veranstalten und ein Programm darbieten,
das eine allerbeste Auswahl heiterster Dichtungen und viel Neues
bringen wird.

* (Bei dem Kirchenkonzert) am Totensonntag ergeht
nochmals an die Gemeinde die Bitte, durch Erwerb eines Pro-
gramms den guten Zweck, die Ergänzung der Orchestersellen,
zu unterstützen.

* (Die Talsperre bei Mauer) hatte vom 1. bis 15.
November einen durchschnittlichen Zufluß von 6,70 und einen Ab-
fluß von 12 Kubikmetern in der Sekunde.

* (Die Anzeigepflicht beim Freilwerden von
Wohnungen) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats
in der vorliegenden Nummer.

* (Von der Berufsberatung) für Stadt und Kreis
handelt eine Anzeige des Landratsamtes im Anhangsteil dieser
Nummer. Die umfassende Beratung des Berufsamtes sei allen
Eltern, Vormündern usw. dringend empfohlen.

* (Die deutsche Modelldrehschleiferei) wird, nach
einer dem Winterklubverein Schellberg zugegangenen Mit-
teilung des Deutschen Roberbundes, in diesem Winter in
Schreibersdorf ausgetragen.

* (Serenissimus im Kino.) Die ideenreichen Film-
leute haben ein neues Mittel gefunden, um die Massen der Film-
freunde immer stärker in den Filmtempel zu ziehen. Es werden
originelle und prächtige Filme vorgeführt, zu denen Ser. Durch-
laucht Serenissimus XV. und Marschall Rindermann
persönliches Erscheinen zugesagt haben. In der Folie nimmt
der an die alte Zeit erinnernde Duodez-Fürst Platz und gliedert
in der bekannten Form die Filmvorstellung. Diese Serenissimus-
Zwischenspiele bereiten dem verständnisvollen Publikum viel
Vergnügen.

* (Wissenswechsel.) Das Herrn Hennig in Kaiserswaldau
gehörige Landhaus, Dorfstraße 63, ist an Landwirt Altmann in
Britzdorf durch das Kaufmännische Verkaufsbüro „Regina“
(Inhaber Paul Köhne) übergegangen, und durch dasselbe Büro
die bisher Herr J. Dausmann in Gottesberg gehörige Baderlei
in den Besitz des Badermeisters A. Kueßels aus Raudorf.

* (Handwerker-Ehrenfeste.) Die Handwerkskam-
mer hat Ehren-Urkunden verliehen u. a. an Stellmachermeister
Ernst Neumann in Löwenberg, Schmiedemeister Gustav Noe-
mann in Bernsdorf u. A. und Ernst Spittler in Giersdorf.

* (Warmbrunn, 20. November.) (Die Gemeindever-
tretung) befaßte sich in der Freitagssitzung wiederum mit der Finan-
zierung der Holzschnitzschule. Zu dieser Beratung waren
erschienen der Regierungspräsident Böttching-Liegnitz, Regie-
rungsrat von Schulze-Haushagen, Landrat Dr. von
Vitter und Geheimrat Dr. Seydel. Die Gemeindevertretung
hatte seinerzeit den Beschluß gefaßt, daß die Holzschnitzschule der
Staatsregierung zur Verfügung gestellt werde, da die Gemeinde
nicht mehr in der Lage sei, die Ausgaben für die Schule zu tragen.
Der Regierungspräsident sprach sich in sehr entgegenkommender
Weise aus und betonte, daß er für die Finanzlage des Ortes
wohl ein Herz habe, er müsse aber warnen vor der Übernahme
der Schule auf den Staat; denn dieser befinde sich in der-
selben schlechten finanziellen Lage wie die Gemeinde. Er wolle
aber beim Minister befürworten, daß der Gemeinde von der
Staatsregierung die weitestgehende Unterstützung zuteil werde.
Der Etat der Holzschnitzschule stellt sich auf 197 619 Mk. Gefordert
wird von der Gemeinde ein Zuschuß von 16 200 Mk. Wenn die
Gemeinde diesen Zuschuß bewilligt, so sei damit die Grundlage
für einen neuen Vertrag mit der Regierung gegeben. Geheimrat
Dr. Seydel betonte in besonders warmerherziger Weise die Bedeu-
tung der Holzschnitzschule für Warmbrunn und befürwortete die
Vorlage. Die Vorlage wurde sodann angenommen. Hier-
auf verabschiedete sich der Regierungspräsident. — Es wurden
dann die Finanzanschüsse gewählt. Beschlossen wurde, eine
Fremden-Übernahme-Klausel einzuführen unter
Zugrundelegung der Steuerordnung von Hirschberg. Es werden
10 Prozent erhoben. Die Arbeitszeit der Nachtwachbeamten
wurde dahin geregelt, daß an 6 Tagen der Nacht 7 Stunden
und an einem Tage 6 Stunden beträgt. Die Rückzahlung von
3000 Mk. Hypothek auf dem Grundstück Adenau, Nr. 1 von
Morawitz gehörig, zum 1. Juli 1921 an die Gemeinde wurde
genehmigt. Die geheime Sitzung wurde abgelehnt und die Jah-
lung eines Lohnvorschlusses an einen erkrankten Arbeiter ge-
nehmigt.

* (Seldorf, 20. November.) (Der Militär-Begräbnisverein)
hielt seinen Herbstabend ab. Dem Verein gehören 167 Mit-
glieder an. Der erhöhte Beitrag an den Deutschen Kriegerbund
wurde einstimmig bewilligt. Das Wintervergnügen wird auf
den 22. Januar festgesetzt. Zur Ehrung der Gefallenen ist am
Totensonntag gemeinsamer Kirchgang des Vereins.

* (Petersdorf, 19. November.) (Konzert.) Am Sonn-
abend stellte sich uns der hiesige Männergesangsverein „Harmonie“
unter seinem Dirigenten Kantor Fischer mit einem großen
Konzert vor. Und es war auch wirklich ein großer Abend, so-
wohl für den Chor wie für die Zuhörer. Was er und seine
Mitwirkenden boten, war eine Glanzleistung, die ihm besonders
in der „Frühlingsnacht“ alle Ehre eintrug. Ein Programm, wie
man es in seiner Ausführung auch einem berühmten Stadt-
publikum vorsetzen könnte. Die Vortragsfolge eröffnete der Chor
durch das durch seine Einfachheit und Schlichtheit wirkende
„Sanctus“ aus der deutschen Messe II von Schubert, das in sel-
ner Darbietung mit am besten die Schülern des Chores zeigte.
In bunter Folge wechselten nun Chöre, Quartette, Solo- und
Orchesterstücke. Eine wohlklingende Abwechslung boten Fräulein
Dorothea Hesse und Frau Dr. Hecht aus Hirschberg. Letztere
sang die Arie der Leonore aus „Stradella“. In der Sololatur-
partie vermochte sie wie Versen die Töne aneinander zu reihen,
und mühelos brachte sie uns auch die hohen Lagen in voller
Reinheit zu Gehör. Fräulein Hesse ließ sich in einigen tief
empfundener Liedern hören, die ihr Selbsteigentum boten. Ihr kräf-
tiges, volles Organ zu entwickeln. Besonders gefielen: „O
schöne Jugendtage“ von Menck und „Des Mondes Silber rinnt“
von Meyer. Summebinder's seltsames Duett aus „Dänsel und
Gretel“ gefiel mit seinen allerhöchsten Kindermodellen wohl am
besten. Fräulein Hesse-Petersdorf begleitete am Klavier in ge-
schickter Weise. Auch hatten wir wieder das Vergnügen, Herrn
Dien in seiner Kunst zu bewundern; mit Fräulein Weinmann am

Maier spielte er die G-dur-Sonate von Beethoven (nicht Schumann!) und zeigte, wie schon immer, auch hierin die große Kunst in der Vogensführung. Das Petersdorfer Salonorchester hall ebenfalls mit an der Verschönerung und Gediegenheit der Aufführung durch die Troubadour-Fantasie. Im Schlußstück zeigte der Männerchor noch einmal seine fleißige Arbeit in der „Frühlingsnacht“ von Fiske, in der Frau Dr. Secht die Solopartie übernommen hatte. Ein Werk, das in allen Teilen die größte Singsache und besonders in seinem Schlußteil die ganze Kraft des Chores und der Solistin erforderte; es gelang bestens. Mit dem edel Straußschen Walzer: „An der schönen blauen Donau“ für Männerchor und Orchester fand das Konzert einen prächtigen Abschluß. Möge diese erste große Aufführung, die dem Chor und seinen Mitwirkenden einen vollen Erfolg brachte, nicht die letzte sein und dem Verein und seinem tüchtigen Dirigenten neue Sangesfreunde zuführen.

r. Schreiberhan, 20. November. (Verschiedenes.) Am Totensonntag findet eine Ehren-Dankfeier für die gefallenen Soldaten statt. Um 8½ Uhr versammeln sich die politischen und kirchlichen Körperschaften, sowie die teilnehmenden 16 Vereine an Königs Hotel, von wo aus in die beiden Kirchen marschiert wird. Nach den Gottesdiensten marschieren die Vereine wieder geschlossen ab. — Am Dienstag feiert der im Niedersdorf wohnende Kantor und Lehrer emer. Brückner mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam, der zuletzt 33 Jahre in Ledersdorf, Striegau, amütiert hat, ist 74. Die Jubelbräut 73 Jahre alt. — Der Winterportverein hält am Dienstag im Bahnhofrestaurant eine Versammlung ab, die besonders mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zu der dem Verein übertragene Austragung der deutschen Rodelmeisterschaft sehr wichtig ist.

i. Schreiberhan, 20. November. (Westwechse.) Leutnant Meier veräußerte sein Vermögen, „Haus Hochstein“, an Weinbändler Heinrich in Rottowitz durch Vermittelung des Büro Fortuna (Markt 10, Inh. Reinhold Stief).

* Schmiedeborn, 20. November. (Die Veranschaulichung.) Grube hat, da ihre alte Halde nicht mehr ausreicht, einen neuen Platz für eine solche suchen müssen, mußte aber dazu eine 800 Meter breite von 150 Meter Länge anlegen. Diese ist von der hiesigen Firma Steiner nach dem patentierten „Minadübelsthem“ errichtet worden, eine neuartige Bauart aus sauber geschnittenen, frischen Hölzern, die mit ihren Streben, den starken Fahrbahnbalken und den statt geschwungenen Wölbungen an Ort und Stelle einen imposanten Eindruck macht. Die größte Spannweite von Pfeiler zu Pfeiler beträgt 27 Meter. Eine Veranschaulichung der Landschaft ist nicht entworfen, auch beabsichtigt die Grubenverwaltung durch einen geeigneten Schuttbaustrich für eine Anpassung an die Umgebung zu sorgen. Auch die hochgeschütteten alten Halde, die jetzt noch als arge Abhänge in die Landschaft hineinragen, sollen durch Anpflanzungen mit Grün überzogen werden.

a. Bäh, 20. November. (Kirchliches.) In der Kirchenvorstands- und Gemeindevorstands-Sitzung am Vuktag wurde als Stellvertreter des Vorsitzenden vom Kirchenvorstande Sanitätsrat Dr. Scholz und als Nebant Kaufmann Vinzenz Scholz wieder gewählt, ebenso Kaufmann Seimisch als Vorsitzender der Gemeindevorstellung und Nebant Hornstein als Stellvertreter. Außerdem wurden zwei Nachverträge über je 1000 Mark, die Jahresrechnungen für 1919 und die Gehaltssteigerung für den Organisten und Küster genehmigt. — Abends fand eine gut besuchte Versammlung des katholischen Männer- und Singungs-Vereins statt, in welcher der Vorsitzende, Warrer Klose, einen Vortrag über die katholische Pfarrerliche in Bäh hielt, während Nebant Hornstein über den Giroverkehr sprach.

— 8. Dillsborn, 17. November. (Neues Geseßungsheim.) Wer jetzt zum alten „Reißschloß“ bei Ober-Regensberg hinauf wandert, wird nicht wenig erstaunt sein, welche umfangreiche Neubauten dort in den letzten zwei Jahren entstanden sind. Die große Krankenkasse Berlin-Zembohof hat dort ein ganz neues Erholungsheim erbauen lassen. Die herrliche Lage am Woldeßsee in etwa 650 Meter Seeshöhe bietet eine umfängliche Fernsicht. Neben den vielen kleinen Landhäusern ist aber auch ein Gast- und Logierhaus mit drei Gastzimmern und einem größeren Speisesaal und vielen Fremdenzimmern erbaut worden. Von hier wandert man über die Geiersteine auf dem Sauenberge zum Bahnhof Hilsberg hinab in 1½ Stunden, ebenso durch Wehren in 1½ Stunden zum Bahnhof Rabitzau und in nur 1 Stunde zum Bahnhof Ullersdorf.

p. Greiffenberg, 19. November. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten fand die Einführung des Fabrikdirektors Kühn und des Rektors Wille als Magistratsmitglieder statt. In diesem Jahre kann Brennholz aus dem Löwenberger Forste nicht abgegeben werden. Die städtische Sparkasse erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 48 246 Mark. Das Schulgeld für die gewerbl. Fortbildungsschule wurde von 8 Mk. auf 12 Mk. erhöht. Der seit einer Reihe von Jahren gebildete Fonds zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen beträgt 1000 Mk. Ueber die Verwendung dieses Vermögens soll bei Errichtung eines Gedenkbaines Bescheid gefaßt werden. Für alle Kriegsteilnehmer soll seitens der Stadt eine würdige Feiert bereitet werden. Für Errichtung einer gemeinsamen Volksschule wurde eine Kommission gewählt.

Der Haushaltsplan der ev. Stadtschule weist eine Einnahme von 46 850 Mk. und eine Ausgabe von 149 900 Mk. auf, der kath. Stadtschule eine Einnahme von 11 100 Mk. und eine Ausgabe von 30 000 Mk.; die Einnahmen bei dem Haushaltsplan der gehobenen Klassen der ev. Stadtschule betragen 19 260 Mk., die Ausgaben 28 750 Mk. Nach einem Gutachten über den Ausbau der höheren Schule wird die Festlegung eines bestimmten Planes zurzeit als nicht ratsam erachtet. Von der Regierung wurde die Unterbringung der kath. Schule in die freiverwendbaren Räume der Präparandenanstalt angeregt. Der Magistrat wurde ersucht, die erhöhten Gehälter und die erhöhten Gehaltsvorschlüsse an die Stadt. Beamten sofort zu zahlen.

op. Neurode, 18. November. (Eine Audermarkensfabrik aufgehoben.) Ein überraschendes Ergebnis hatte eine polizeiliche Durchsuchung des Grundstückes des Kaufmanns Meier. In einem Hintergebäude wurde eine von zwei jungen Leuten aus Breslau betriebene Geheimdruckerei entdeckt, welche sich mit der Herstellung gefälschter Audermarken befaßte. Die ersten Spuren hiervon wurden in Breslau festgestellt, wohin die Fälscher ihre Fabrikate unter lukrativem Gewinn absetzten. Breslauer Kriminalbeamte trafen hier ein und hoben das Fälschernetz auf. In Verbindung damit erfolgte auch die Verhaftung eines Neuroder Buchdruckereibesitzer, welcher die Druckanlage der Fälscherei und die Lieferung der Materialien bewirkt hatte.

op. Waldenburg, 18. November. (Industrielles.) Die Niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Waldenburg hat beschlossen, der Generalversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals um weitere fünf Millionen Mark und zwar auf zwölf Millionen Mark vorzuschlagen, da sich durch den Ausbau der Anlagen, insbesondere des Kraftwerks, die Anlagekosten um über fünf Millionen Mark erhöhten.

* Vollenhain, 18. November. (Die Stadtverordneten) haben den Erlaß einer Luxussteuerordnung für Wohnungen beschlossen. Danach sollen die Räume, die die Zahl der Familienmitglieder übersteigen, zur Steuer herangezogen werden. Als Wohnraum gilt jeder Raum, der heizbar und größer als 10 Quadratmeter ist. Für das erste Zimmer sollen 50 Mk. für das zweite 100, für das dritte 150 Mk. usw. erhoben werden.

8. Walsdorf bei Liegnitz, 18. November. (Neu erbauter Zuhände) scheinen an der hiesigen Bildungsanstalt (ehemaliges Adoltenhaus) zu herrschen. Seit längerer Zeit schon war es aufgefassen, daß Scholinen der Anstalt unausgeseht im Wirtshaus aus- und einziehen konnten, daß sie Kleider oder Deden veräußerten usw. Nun konnte es sogar vorkommen, daß ein Scholiner, der sich auf diese Weise Geld verschafft hatte, sich im nahen Ralschmannsdorf einmietete und mehrere Tage dort wohnte, wobei er außerdem noch 240 Mark Schulden machte. Der Junge liegt jetzt im Bett, denn die Deden sind ihm weggenommen, damit er nicht wieder ausbrechen kann.

op. Schweidnitz, 17. November. (Herabsetzung der Fleischpreise.) Erhebliche Herabsetzungen der Fleischpreise wurden hier in einer gemeinsamen Besprechung zwischen Landwirten, Fleischern und Verbrauchern durchgeführt. Die Verhandlungen, welche Landrat von Salisch leitete, und an denen sich auch Vertreter der Städte Schweidnitz und Freiburg beteiligten, nahmen oft erhebliche Schwärze an, insbesondere als festgestellt wurde, daß sich trotz aller Vereinbarungen von Höchstpreisen die Landwirte an solche Abmachungen nicht halten und abwarten, welche Preise ihnen der Fleischer oder Händler bietet und dann, wenn ihnen der Preis nicht hoch genug ist, das Vieh zu hohen Preisen nach auswärts verkaufen. Das soll nunmehr unterbunden, der Geschäftsverkehr überwacht und jeder Fall von Preiswucher oder Höchstpreisüberschreitung dem Wuchergericht zur Strafverfolgung überwiesen werden.

op. Schweidnitz, 18. November. (Zu der Verhaftung des Fabrikdirektors Fischer) von der Weistritter Papierfabrik sind uns von Liegnitz aus Meldungen zugegangen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Fischer war früher Mitinhaber der Papierfabrik, die vor einiger Zeit an oberösterreichische Unternehmer verkauft wurde, während er als Betriebsleiter verblieb. In dieser Eigenschaft soll er Fälschungen begangen und für seine Taten gewirtschaftet haben, bis jetzt gelegentlich seiner Abwesenheit die Angelegenheit zum Vorschein kam. Die in seiner Verhaftung befindliche Buchhalterin Dreiter, die mit verhaftet wurde, war seit längerer Zeit ebenfalls in jener Fabrik beschäftigt und lebte mit Fischer zusammen.

* Doyeln, 20. November. (Ein Synagogenstern gestohlen.) Hier hat dem „Oberstl. Wand.“ zufolge ein verweanener Dieb den, die Kuppel der Synagoge krönenden verarbeiteten Stern sowie die vergoldete Plisablenkette, welche beide Gegenstände er wahrscheinlich für reines Gold hielt, gestohlen. In der Synagoge Vorübergehende vernahmen aus der Höhe das Geräusch einer Metallsäge und benachrichtigten die Polizei, die die Synagoge und die Kuppeln durchsuchte, aber vergeblich. Man beobachtete indes das Gebäude, sobald der Dieb — der seine Schuhe unten hatte stehen lassen, da er am Balkenleiter hinaufgesehlet war — nicht entweichen konnte, und bei einer nochmaligen Absuchung des Daches konnte man ihn dort auf einem Versteck hervorziehen und festnehmen. Es ist ein jugendlicher Enkelsohn Erich M.

Wuchergericht in Hirschberg.

Unter der Anklage des Schleichhandels standen der Landwirt H. G. aus Krummhöl und der Kutscher W. B. aus Hirschberg. H. hatte mehrmals Butter zur Verwendung im Gajewitzbetriebe seiner Mutter hintenherum gekauft und für das Pfund 25 bis 27 Mark und mehr bezahlt. Von der Mutter gab er einige Stüde dem W. ab, der sie teils im eigenen Haushalt verbrauchte, teils an Fremde weiter veräußerte. Das Gericht hielt Schleichhandel nicht für vorliegend. H. habe seinen persönlichen Gewinn erstrbt und könne auch nicht wegen Beihilfe bestraft werden, weil die Mutter als Haupttäterin nach Lage der Sache nicht in Frage komme. Dem W. habe nicht nachgewiesen werden können, daß er beim Erwerbe der Butter die Absicht hatte, sie mit Gewinn weiter zu verkaufen. Die Angeklagten mußten aber wegen unerlaubten Butterankaufs (ohne Marken) verurteilt werden, und zwar H. zu 200 Mk. W. zu 50 Mk. Geldstrafe. — Beim Schleichhandel mit Rindfleisch wurde der neunzehn Jahre alte Landwirtssohn A. B. aus Langenundorf abgefaßt. Ferner fand er im Verdacht, ein drei Zentner schweres Schwein gegen Zahlung von 3000 Mk. und Übergabe eines Hertels erworben, sofort abgeschlachtet und das Fleisch verhandelt zu haben. Verurteilung kommt jedoch nur wegen des Rindfleischhandels erfolgen; es wurde auf zwei Wochen Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe erkannt. — Die wegen Buttererschlebung schon vorbestrafte Händlerin A. L. aus Hirschberg war wieder des Schleichhandels mit Butter angeklagt. Diesmal wurde sie aber nur wegen Verletzung der Markenpflicht zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Im Gisteller des Bierverlegers G. R. in Krummhöl wurden bei einer polizeilichen Revision 322 Pfund Rindfleisch vorgefunden. Dies hatte für ihn eine Anklage wegen Schleichhandels zur Folge. R. behauptete, das Fleisch müsse ohne sein Wissen in den Keller gebracht worden sein; er habe von dem Vorhandensein des Fleisches erst Kenntnis erhalten, als es, hinter Hühner im Schmutz liegend, gefunden wurde. Da sei es auch schon so verdorben gewesen, daß einmündelhafter Feinverarbeiter werden mußten, während das übrige nur als minderwertig zu verkaufen war. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten. — Um den Handelsmann A. F. in Gunnersdorf auf Schleichhandelswegen zu ertappen, stellte sich bei ihm eines Tages der Major v. Behm als Kunde ein, verschwiegen aber, daß er Beamter der Reichsgetreidestelle ist. F., ein sogenannter Heiner Geschäftsmann, ließ sich durch die Rundschau des Herrn Majors so gekehrt, daß er dessen Wunsch, recht schönes Weizenmehl zu erhalten, gern und unbedenklich zu erfüllen strebte. Schneller und einfacher, als er es erwartet hatte, gelang es ihm, das Mehl zu besorgen. Ein Unbekannter bot ihm 380 Pfund feinstes Weizenmehl an, und da der Herr Major „je mehr desto besser“ gesagt hatte, stellte er diesem gleich den ganzen Posten zur Verfügung. Das Mehl wurde aber nicht von dem Herrn Major abgeholt, sondern auf dessen Veranlassung von der Polizei beschlagnahmt. Dem F. wurde darauf der Prozeß wegen Schleichhandels gemacht. F. führte zu seiner Verteidigung an, daß er Mehl, ausländisches Mehl gekauft zu haben, und daß er bei der Weiterveräußerung an den Herrn Major keinen Gewinn erzielen wollte. Das Gericht schenkte seinen Angaben Glauben und sprach ihn frei.

Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stiller-Marschall.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greif
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.
(11. Fortsetzung.)

Wieder lezte eine fremde Schüchternheit sich anlagend um
Eva und tauchte ihre Wangen in ein dunkles Rot, als sie die
Frage wagte:

„Ist das eine liebe Heilige, Herr?“

„Ja, Kind,“ antwortete Klinghart, „das ist meine liebe Hei-
lige.“ Seine Stimme klang ganz anders als zuvor, und Eva
würde neuerdings, sie hätte doch nicht danach fragen dürfen.

Der kurzen abweisenden Antwort folgte ein lautes Schwe-
gen. Klingharts Gedanken flogen weite Wege . . . er vergaß
für Sekunden die Verhältnisse, die seine Gäste waren. Diese hiel-
ten sich ganz still, denn sie empfanden es beide tief im Herzen, daß
er ihn nicht hören durften. Und sie sahen ihn heimlich an, ohne
daß es ihm auffallen konnte. Denn seine Augen hatten einen so
wundersamen Glanz und blühte in die Ferne. Er dachte seiner
lieben Heiligen; sie merkten es und meinten beide, daß er kumm
zu ihr bete.

Er fand sich bald zurück und nicht den jungen Gästen mit
einem guten Lächeln an. Nicht um die Welt wollte er sie scheu
machen.

Er forderte sie auf, ihm in sein Observatorium zu folgen und
zeigte ihnen dort die Apparate, die sie mit verständnisvollem Stau-
nen, der Luft sogar mit einer heiligen Furcht im Betzen, be-
trachteten.

Wie zu kleinen Schülern sprach er erklärend zu ihnen, zeigte
ihnen die Instrumente in ihren einzelnen Teilen, nannten ihnen
den Zweck derselben.

Doch vergebens forschte er in den schwarzen Augen seiner schö-
nen Zuhörerin nach einem Aufleuchten des Begehrns. So: und
schüttelte sie den Kopf.

Daß ihr mit das Wetter nach Eurem Willen einrichten könnt,
weiß ich allein. Aber wie Eure gläsernen Hören da und die
silbernen Säulen darin Euch sagen sollen, ob morgen der Nebel
fort ist, das will mir nit in den Verstand. Gebt Euch seine Mühe,
es lohnt nit. Ich kann nit mehr anspähen, so schwirrt mir der
Kopf. Wißt Ihr, lebt wollet wir sehen, ob ich Euch besser lehren
kann. Ich achte jetzt Eueren Gedanken.

Die Lehrlinge in der Küche unten war entschieden erschrie-
cker und beunruhigter als Klingharts Versuche, die Verhältnisse
für die Wissenschaft zu gewinnen.

Er schalt sich jetzt selbst einen Narren und gab sich mit plüben-
dem Eifer dem Studium der Buchenbereitung hin. Eine
Lehrerin war gar so anmutig in ihrem raschen sicheren Gehen
am Herd und nichts konnte lieblicher sein als ihr Schelten, wenn
der Lehrling sich ungeschickt anstellte.

Das Mahl im Wohnzimmer oben wurde festlich heiter, die
Eierkuchen schmeckten herrlich und Klinghart schenkte roten Wein
in seinen silbernen Ehrenbecher, sie reichten ihn von Mund zu
Mund.

Die Gäste waren so feurigen Getränkes nicht gewohnt. Es
hätte seine Wirkung. Dem Gutsbuben trieb es das niemals fange
Nöcklein seiner Nede zu immer raskerem tollerem Gangart, es
sprang lustig über Etod und Stein.

Von den Wichteln erzählte der Peter, wie sie zu hundert
im Geröll der Berge haften, wieviele er schon mit eigener
Augen feischhaft gesehen, und was das eine oder andere ihm
bei den Gehehen für Schabernad gespielt habe.

Vom Echo an der Notnadelwand sprach er, aber da wurden
die Gafelnstangen groß und rund und die Stimme tief und
leise, wie wenn ein ganz junges Mädchen den Namen des heim-
lich Geliebten nennt.

Da wo die Notnadel in schroffer Wand zu Tafe fällt, an der
Stelle, wo eine schauerliche Brücke, der schmale zerfährlich steile
Grat von der Notnadelwand zur Sonnenfingelspitze hinüberleitet,
ist eingemauert in den überhängenden Felsen ein unermeßlicher
goldener und silberner Reichthum. An mehreren Tagen im Jahr
ist er frei, wäre er zu lösen für den, der die Bedingungen
kennt, an allen Marienlagen.

Manchen Abend, wenn die Sonne scheid, glüht noch der Schall
an der Steinwand und gleißt und läßt die Augen nicht los,
die ihn erblicken . . . und lacht und fällt das Herz mit un-
saglicher Sehnsucht.

„Sagt Ihr es nie, Herr? Sacht Ihr noch nit das Dunkel
und Glänzen im Stein?“

Die Stimme des Knaben war voll Märchenlang. Sie kam
zu Klingharts Herzen, der ihrer Worte laun mehr achte.
Da war noch anderes Dunkel und Glänzen, lieblich anzusehen.

In Evas Augen glühte der Wein ein feischlich helles Licht
an. Was konnte strahlender sein als diese dunklen Sterne?

Das blühende Kind im häuslichen Gewand sah zurückgelehnt
in bequemen weißen Mohrfessel, unterm schneeweißen Hemd die
junge Brust ging gerührt auf und nieder im friedvollen Atmen.
Schlief und vornehm hob sich der bräunliche Hals aus dem
blendend frischen Linnen, stolz trug er das Haupt mit dem schim-
mernd schwarzen Haar und dem schönen, jungen Gesicht.

Zwischen den halbgeöffneten Lippen glänzten die feinen
Zähne bläulich wie sehr kostbare Perlen; schwarz und dicht,
breite Bänder aus seidigem Pelz, überwölften in lieblichem Bogen
die Brauen die nachblühenden Augen.

Die rötliche Woll so dunkle Augen sind. Man meint, Tiefen
müßten dahinter sein, wunderbar zu erforschen und nimmermehr
ganz zu ergünden. Und wie das goldene Licht in diesen tiefen
Erinnen blinkt und lockt.

Klinghart läßt seinen Blick zwischen dem Mädchen und dem
Knaben wandern und denkt diesen beiden ihm so neuen fremden
Besen nach. Frisch und rein und voller Duft und Schlichtheit
scheinen sie ihm heile, wie die Blumen, die am Wieserand
zwischen Weid und Grase blühen. Schlicht und doch nicht un-
bedeutend . . . denn wie träumerisch glänzen des Knaben Augen,
wie klang seine Stimme lockend und geheimnisreich, während er
da in Sicherheit und mit recht lieblichen Worten seine Berg-
märchen gläubig erzählt. Und des Mädchens Antlitz, wie wirkt
es lug und wie erscheint die hohe Stirn voll Geist, während sie
lächelt und dann und wann ein ganz klarer Schimmer seines Lächels
des Spottes wie eine kleine flinke Schlange um ihre Lippen
zuckt.

Man merkt, sie ist minder gläubig als der eifrige Gutsbub.
Sie hat ihre eigenen Gedanken bei seinen Erzählungen.

Wie alt sie sein mag? Klinghart schätzte sie auf sechzehn
Jahre. Manchmal, wenn sie in diesem Nachdenken verharret,
kommt etwas Trübses in ihren Ausdruck und sie erscheint mit
einem Male um Jahre älter. Aber wenn ihr Lachen aufsteht
und tausend Tausenden der Schelmerei in den Schwarzhaaren
auferstehen, dann wirt man wieder das ganze reine Kind:
wie knospenhaft hold war ihre Grasse nach der lieben Heiligen ab-
weisen.

(Fortsetzung folgt)

Bücher

• für den Weihnachtsfest •

Mit Cortez in Mexiko
In westindischen Gewässern
Unter den Fahnen Friedrich d. Gr.
Im Herzen des Riesengebirges
Eines Flucht aus Sibirien
Aus Tagen der Gefahr
von Georg Alfred Henty
à Band nur 3.00 Mk.
Zu hab. i. „Boten“.

Ein Achtzigjähriger im Schneesturm zur Koppe.

Von einem fast Achtzigjährigen, Hauptmann a. D. Walter Pfeil-Schneider in Mittel-Schreiberhau, der schon 1868 von Reichenberg und Gablonz aus das Riesengebirge kennen lernte, geht uns ein Bericht über eine Koppenerbesteigung an, die in mancher Beziehung recht lehrreich ist. Nachdem darin eine Besteigung vom 9. November 1908 geschildert ist, folgt die Beschreibung der Besteigung am 31. Oktober dieses Jahres:

Mittags um 11½ Uhr begann am Endpunkt von Krummhübel die Tragedie, indem ich die Hampelbaude mit der Prinz Heinrichbaude verwechselte. Auf meine Frage an den Autoführer, ob der nächste Weg auf die Koppe über die Prinz Heinrichbaude liege, bejahte dieser meine Frage, und ich setzte mich in Marsch. Mir kam der Weg allerdings etwas lang vor, aber ich kam gut vorwärts. Kurz vor der Höhe sagte mir, da ich wieder, wie vor 12 Jahren, mit meinem schweren Ledermantel fleg, der Wind schon so gewaltig, daß der Mantel, sobald ich den Wind im Rücken hatte, wie ein Segel wirkte. Der Hauptfehler, welcher das Erfrieren der Hände unterstützte, war, daß ich nur wollesene Fingerhandschuhe hatte. Infolgedessen fielen mir die Finger sehr bald ab, und ich konnte sie nur teilweise dadurch erwärmen, daß ich sie abwechselnd in die Taschen meiner Beinkleider steckte. Gegen 3 Uhr war ich in der Prinz Heinrichbaude, machte eine gute halbe Stunde Ruhe und stärkte mich durch ein gutes Mittagbrot mit Grog und Tee. Es fiel allgemein auf, daß ich älter Mann bei dem immerhin starken Winde allein noch auf die Koppe wollte, und ein junger, sehr kräftiger, 25 Jahre alter Wiener Fabrikant, welcher den Fels gegen Stalten bei stärkstem Frost glücklich überstanden hatte (er hatte 17 schwere Verbundungen davongetragen) bot sich an, mich auf die Koppe zu begleiten. Er sollte mein Lebensretter werden. Wir setzten uns in Marsch, und als wir bei der Hiesenbaude ankamen und beide schon beschossen hatten, in der Baude zu bleiben und den Ausfall des nunmehr herrschenden Sturmes wegen abzugeben, ging die Sonne unter, und der ganze Koppensegel lag vor uns in wahrhaft feenhafter Beleuchtung.

Der Regen machte den Eindruck eines kristallweißen Berges, ganz in herrlicher rosa Farbe beleuchtet so daß wir, überrascht durch diesen wunderbaren, uns überwältigenden Eindruck, nun doch sofort beschlossen, den Regen zu erlösen.

Ich habe in der Schweiz wohl mehr als ein halbes Duzend mal das schönste Alpenalpen gesehen, und doch war daselbst durch diesen feenhaften Eindruck vollständig verblüfft.

Jetzt machten wir den Fehler, nicht den steilen Anstieg, bei welchem mir mehr Schutz gehabt hätten, zu wählen, sondern wir gingen den scheinbar leichteren Sublimationsweg. Hier sagte uns der nunmehr zum Sturm entwickelte Wind derart, daß wir uns nur mit Mühe fortbewegen und vor dem Absturz schützen konnten. Wir stürzten wiederholt auf dem steilen und glatten Wege zu Boden, und einer rief den andern oft nur mit Mühe wieder empor. Die Augen froren uns zu, und ich hatte besonders im rechten Auge durch die sich bildenden Eiskristalle so heftige Schmerzen, daß ich meinen Begleiter bat, doch mein Auge zu untersuchen, da ich mit demselben nicht mehr sehen konnte. Er entdeckte nichts, und wir marschierten mühsam weiter. Jetzt begegneten uns zwei Leute, welche von der Koppe herabstiegen. Auf unsere Frage, wie weit es noch bis zur Spitze sei, antworteten dieselben: „Wir sind 5 Minuten gegangen. Sie werden noch eine Viertelstunde bis zur Spitze haben.“ Wir flogen langsam und mühsam weiter, stürzten

wiederholt, und mein Begleiter, welcher meine Kräfte unterschätzte, rief mir fortwährend zu: „Um des Himmels willen, nicht liegen bleiben, sonst erfrieren wir beide.“ Ich antwortete stets lachend: „Ich bin durchaus nicht müde.“ In demselben Augenblick, wir waren wohl kaum mehr als 15 Schritte vom Eingang der Baude entfernt, trat ich fehl und stürzte etwa 5 bis 6 Fuß tief ab in eine Vertiefung. Mein Begleiter rief mir zu: „Um Gottes willen, nicht einschlafen, Herr Hauptmann.“ Worauf ich ihm aus der Tiefe lachend antwortete: „Ich bin ganz munter, aber ich kann ohne Ihre Hilfe nicht wieder heraufkommen.“ Mein Kamerad stieg zu mir herab und brachte mich mit fast übermenschlicher Kraft wieder in die Höhe, packte mich unter den rechten Arm und schleppte mich schrittweise bis an die Tür der Baude.

Als wir das Innere der Baude betraten hatten, rief mein Begleiter erschrocken aus, indem er meine beiden dunkelblauen, stark geschwollenen Hände sah: „Um des Himmels willen, Herr Hauptmann, Sie haben ja beide Hände erfroren!“ Mink brachte die junge Wirtin eine Bütte mit kaltem Wasser, in welches meine Hände gesenkt wurden. Hierbei bemerkten wir, zu unserm weiteren Schrecken, daß ich auch beide Ohren erfroren hatte. — — —

Der Bericht schildert dann die Nacht auf der Koppe, wo der Sturm fast die Baude umzustürzen drohte, und den wieder nicht unerfährlichen Abstieg auf demselben Sublimationswege. Zum Schluß berichtet unser Gewährsmann noch, wie er durch ärztliche Kunst und gute Pflege wieder geheilt wurde. Wir wünschen ihm Glück dazu, denn die ganze Tour ist, wie hoch im winterlichen Gebirge eine wegmühsame Ausrüstung nicht entbehrt werden kann. Sturm bei Kälte kann immer verhängnisvoll werden, auch wenn der eiaentliche Winter, wie um die letzte Jahreszeit, noch nicht hereingebrochen ist. Jedenfalls gehört ein erheblicher Mut dazu, in diesem Alter noch eine derartige Tour zu wagen.

Kunst und Wissenschaft.

Saah-Verlow in Sirlsberg.

Am Sonntag, den 14. November, wurde die neudeutsche Woche in Bad Salzbrunn eröffnet, deren Zustandekommen von der Kreisjugendpflege des Kreises Waldenburg betrieben worden ist. Einmal eine Werkbund-Dürerbund-Heimatclub-Ausstellung, bei der auch die Wertware erzeugenden Industrien des Kreises Sirlsberg wesentlich beteiligt waren: die Hofschmiedelehre, Holzschnitzschule, Hausfleißverein, Epibensche Werk — dann die allabendlichen Aufführungen der Saah-Verlow-Spiele. Wenn je, so ist hier in diesen Spielen, von denen ich Theophilus, den Faust des Mittelalters, und den Totentanz nach alten Holzschnitten des 15. Jahrhunderts sah, dem Sehen unserer Zeit nach geläufiger Erlösung ein künstlerischer Ausdruck gegeben, der in seiner Wirkung unerhört ist. Nicht ein Spiel, ein Leben im Spiel, nicht eine Bühne, nur eine Stätte tieferster Feierlichkeit — eine langvolle Melodie, ein gehobener Rhythmus, das bindet, diese Schar junger Studenten und Studentinnen zusammen unter der Führerschaft Saah-Verlows. Jedes Wort ist zu arm, um das Erlebnis abtun zu lassen man muß die Spiele sehen. Und wo Saah-Verlow war, in Bunzlau, Plesau, Breslau und Waldenburg, da war es, als ob ihn jeder sehen müßte, so daß Abend für Abend der Saal überfüllt war. Es war, als ob der Drang nach Erinnerung in dieser Zeit der äußeren Semmungen alle zu ihm hingezogen! Wir werden Anfang des nächsten Jahres Saah-Verlow in Sirlsberg haben — dann ihm entgegen! Und unterstützt uns, die wir die Spiele hier vorbereiten werden.

Dr. Grundmann.

ml. Vom Wetter. Die „Meteorol. Anz.“ schreibt: Angesichts der außerordentlichen Höhe des am Ende der Woche ganz Mitteleuropa bedeckenden Maximums erscheint es fraglich, ob dieses von der im Westen erschienenen Depression verdrängt werden wird. Vermutlich dürfte diese mit ziemlich großer Geschwindigkeit nordostwärts abwandern und dabei im wesentlichen nur den Nordwesten des Landes stärker beeinflussen, wogegen im übrigen Mitteleuropa zwar ziemlich milde, aber im wesentlichen trockene Wetter vorherrschend bleiben dürfte.

× Ueber Expressionismus, Dämonismus und „Kritik“ schreibt der „Kunstwart“: Einer nach dem andern unserer Kritiker à la mode entdeckt jetzt mit dem Expressionismus, ach nein, mit dem Expressionismus ist es nichts. So betritt er die Kanzel der Tageszeitung, die ihn ihrem Publikum vorsetzt, und konstatiert es. Eine Frage dazu: Wer ist auf den Teil des sogenannten Expressionismus, mit dem es zu Ende geht, auf den Meschuganismus — wer ist denn sonst auf den hineingefallen, als außer den Meschugenen selber und außer den Kunstschaffenden eben ihr, die angeblich hochmodernen angeblichen Kunstschaffenden? Wer hat diese ganze Sache gemacht, als ihr mit eurem Ich und Ob auf-sugaerter oder vorgespaltener Bewunderung? Die Kunstkritik in der Gegenwart wäre wahrhaftig einer Geschichte wert, um die Nachwelt vor dem Einfluß der Korruption zu schützen, welche die „hochmodernen“ da nun propagieren werden. Vorläufig müssen wir abwarten, was man den Bürgern nunmehr als Feinstes anpreisen wird. Nach Meschuganismus und Dadaismus wäre, scheint uns, der Embryonalismus dran.

Tagesneuigkeiten.

Das Befinden der Kaiserin. Wie der Amsterdamer Vertreter des N. L. V. von maßgebender Seite erfährt, ist oesteren im Beinden der vormaligen Kaiserin, das sich in den letzten Tagen so verschlechtert hatte, daß der Kronprinz sich nach Haus Doorn begab und die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses benachrichtigte, eine ganz leichte Pflasterung einzutreten. Die Ärzte haben Bettruhe und größte Schonung angedordnet. Der Kronprinz ist wieder nach Wieringen abgefahren. Die Meldung von dem bevorstehenden Eintreffen der Kaiserin in Haus Doorn entspricht nicht den Tatsachen.

Gegen den Kommuniftenführer Bölg. der, wie gemeldet, wieder im Bootlande aufgetaucht ist, veröffentlicht die sächsische Regierung eine eindringliche Warnung an die Bevölkerung. Es wird vor jeder Unterstützung des Bölg. gewarnt, der im Frühjahr zu seinem eigenen Nutzen die Massen betört hat, um für sich selbst Geld zu erpressen und zu rauben. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, damit sich die Vorkänge vom Frühjahr nicht wiederholen können.

Die Lebensmittelschiebungen in den Berliner Hotels. Die Durchsuchung der großen Berliner Hotels nach Vorräten von verbotenen Lebensmitteln, die so großes Aufsehen erregte, hat jetzt ihr aeristisches Nachspiel gefunden. Der in Haft genommene Direktor des Eden-Hotels, Birndorfer, wurde vom Berliner Wuchergericht zu neun Monaten Gefängnis unter Androhung von zwei Wochen Untersuchungshaft und zu 200 000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sogar ein Jahr Zuchthaus, 150 000 M. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust beantragt.

Junggesellen-, Tür- und Fenstersteuer. In dem österrischen Dorfe Marktsiedeln hat man die Einführung von Junggesellen-, Tür- und Fenstersteuer beschlossen, um den Gebührettrag in der Gemeindefasse zu decken. Junggesellen müssen dort vom 30. Lebensjahre an 50 Mark Steuern zahlen. Für jede Tür wird 1 M. erhoben und für eine Scheunentür 1.50 M. Fenster kosten 1 M., Schaufenster und Doppelfenster 2 M. Steuer. Außerdem besteuert man in Marktsiedeln die Motorräder, die Klaviere und Harmoniums, Veranden und Ballons mit je 30 M.

Ein Verband der Lungen- und Tuberkulosekranken hat sich in Groß-Berlin gebildet, der in seiner Einführungsverammlung dringend den Erlaß eines Reichs-Tuberkulosegesetzes verlangt. Ferner wurden eine Vermehrung der Heilstätten, bessere Fürsorge für die Familien der Kranken, Beschaffung geeigneter Arbeit für die Scheitlen, freie Krankenhausaufnahme für alle Lungenkranken und eine wesentliche Erhöhung der Renten gefordert.

Ein verwegener Postraub. Ein verwegener Ueberfall ist am Dienstagabend auf dem Postamt Gelsenkirchen-Ledendorf verübt worden. Zwei verumminte, mit Revolvern versehene Männer drangen in den Postraum ein. Einer hielt den diensttuenden Postsekretär mit der Waffe in Schach, während der andere die im Postraum aufbewahrte Geldkiste, die gerade verladen werden sollte und in der sich 108 000 M. befanden, an sich riß. Beide Räuber sind unerkannt mit ihrer Beute entkommen.

Eine Falschmünzerbande verhaftet. Die Gendarmerie verhaftete in Schwegingen (Baden) eine Falschmünzer-Familie aus Heidelberg, Vater, Sohn und zwei Töchter, und beschlagnahmte bei ihnen eine größere Zahl fertiger und halbfertiger 50- und 20-Mark-Scheine, sowie die Druckplatten für die Herstellung des Falschgeldes. Die Falschscheine waren sehr gut ausgeführt.

Der Wert des Zeitungspapiers. In einer Anzeige in einer Leipziger Zeitung heißt es: „Die Parole der kungen Hausfrau lautet: Auf zu B. . . Straße 42. Von heute an bis auf weiteres erhalten Sie ganz ohne Geld zwei Bünde prima Vollerlinge, ein halbes Bünde Kleier Bettbucklinge, ein Bünde prima Ebeisewirze, ein Paket Fischgewürz bei Abgabe von 10 Bünde Zeitungspapier.“ — Daraus geht klar hervor, welchen Wert im Laufe eines Monats die Zeitung ihren Abonnenten auf den Tisch legt. Da die Papierpreise noch immer keine Neigung zum Sinken zeigen, so können wirtschaftlich gekannte Frauen sich aus dem Verkauf des alten Zeitungspapiers eine ganz nette Zubuße zum Haushaltungsaufwand verschaffen.

Bad Homburg in Konkurs. Der Magistrat von Homburg hat fast einstimmig beschlossen, den Konkurs über die Aktiengesellschaft Bad Homburg zu beantragen. Die Zukunft des Bades Homburg sollte durch neue Abkommen zwischen der Stadtverwaltung und der Aktiengesellschaft Bad Homburg geregelt werden. Es herrschen gegenwärtig in Homburg unerquickliche Verhältnisse, da sich zwischen diesen beiden Parteien schwere Differenzen herausgestellt haben. Nachdem jetzt die seit langem schwebenden Einigungsverhandlungen der Stadt Homburg und der Aktiengesellschaft Bad Homburg zu keinem Ergebnis geführt haben, steht sich die Stadtverwaltung veranlaßt, gegen die Aktiengesellschaft vorzugehen.

Eine Räuberbande hat die Umgegend von Peine in Braunschweig lange unsicher gemacht. Sie hat Leute auf der Straße ausgeplündert und einsam stehende Gehöfte überfallen. Jetzt wurde die Bande festgenommen. Auf der Polizeiwache wurde plötzlich einer der Schutleute von einem der Räuber durch Kopfschuß getötet. In der entstehenden Verwirrung konnten die drei Verbrecher wieder entkommen.

Elf Bahnarbeiter überfahren. Donnerstag vormittag wurden zwischen den Stationen Klausenloch und der Blodhelle Lachwald in Baden durch einen Personenzug sieben Streckenarbeiter getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt. Das Unheil hat darin seine Ursache, daß die Arbeiter einem Güterzuge auswichen und das Gleis des zu gleicher Zeit die Stelle befahrenden Personenzuges betraten.

Verurteilter Kettenhandel. Wegen Kettenhandels wurden der Direktor der bayerisch. Flugzeugwerke, Peter Eberlein, und der Kaufmann Heinrich Denkel in München zu je 500 000 M. Geldstrafe, letzterer noch wegen Preisdreherei zu einem Monat Gefängnis, der Kaufmann Ludwig Kulling sowie der Agent Isak Mosbacher wegen Beihilfe zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt. Sie hatten 6000 Meter abzuholende Flugzeugleinwand der bayerischen Flugzeugwerke verschoben.

Falsche Dollars. In Lemberg wurde eine Fabrik entdeckt, die sich mit der Herstellung falscher Dollars befaßt. Die Falschmünzerei wurde dortselbst in großem Maße betrieben. Die Schmutzaler verdienten in kurzer Zeit über 40 Millionen Mark. Ein großer Teil der falschen Dollars ist nach der Tschecho-Slowakei geliefert worden.

Eine zärtliche Gattin. In Kinstenwalde wurde ein Eisenbahnschrauber schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Er war mit seiner Frau wegen Anschaffung eines neuen Winterhutes in Streit geraten, den sich die Gattin für 300 M. zulegen wollte. Weil der Mann jedoch diese Forderung ablehnte, ergriff die jähzornige Frau einen Hammer und brachte ihrem Gatten einige so wichtige Schläge bei, daß man den Verwunderten in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus bringen mußte.

Büchertisch.

— Bibl. Hundertmark. Geschichte einer Kindheit. Von Wilhelm Scharrelmann. 4. Auflage. (188 Seiten. Gebunden 14 M. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Bibl. Hundertmark, der kleine Held, in uns längst ein lieber Freund geworden. Wir freuen uns, das Buch wieder in neuer Auflage und diesmal in geschmackvollem Gewande vor uns zu sehen. Es liegt ein farbiges goldener Schimmer über der Geschichte dieses Prosatierkindes. Bibl. Hundertmark bleibt ein Prinz und trägt die Krone reinen Menschentums, auch wenn er mit klamm gefrorenen Händen Frühstücksbrot schluckt, auch wenn er in tiefen Gummischuhen zur Schule gehen muß, um den kläglichen Zustand seiner Stiefel zu verdecken. Ein einzigartiger Dukt liegt über den Blättern, der Alt und Jung entzücken wird.

— Naturgeschichte einer Kerze. Von M. Faraday. Herausgegeben von Professor Dr. H. Weber. (7. Auflage. 161 Seiten. Gebunden Mark 8. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Faradays Naturgeschichte einer Kerze gehört zu den klassischen Darstellungen. Wie er an einer Kerze mit den einfachsten Apparaten in die im Weltall wirkenden Gesetze einführt, immer unterhaltend, im köstlichen Erzählerton, wie er alschem Spielend seine Leser zum Studium der Natur anregt, läßt in jeder Seite den begeisterten Erzähler erkennen. Zahlreiche Abbildungen unterstützen das Wort. Ueberall sind Anleitungen zu eigenen Versuchen gegeben. Es ist schade, daß wir nur wenige Bücher besitzen, die gleich diesem Belehrung und Unterhaltung wirklich zur künstlerischen Einheit verschmelzen.

Letzte Telegramme.

Lloyd George fordert Festschung der deutschen Schuld.

tt. Paris, 20. November. Petit Parisien veröffentlicht heute morgen eine Unterredung seines Londoner Korrespondenten mit Lloyd George. Lloyd George betonte, daß es seine Interessen auf der Welt gebe, weder auf französischer, noch auf englischer Seite, die eine Lösung der französisch-englischen Brüderlichkeit aufwiegen könnten. In der Frage der Wiedergutmachung sagte Lloyd George, daß er alles tun werde, um zu veranlassen, daß Deutschland bezahlt. Aber, wie viel soll Deutschland zahlen? Frankreich müsse zunächst die Höhe seiner Forderung feststellen.

Die Zukunft der deutschen Kolonien.

© Genf, 20. November. Im Verlaufe des gestrigen Abends war bei dem Vorsitzenden des Völkerbundes eine Note der deutschen Regierung eingelaufen, die sich auf das Mandatsverhältnis der ehemaligen deutschen Kolonien bezieht. Der Wortlaut ist noch nicht veröffentlicht worden.

Die Vermögensverschiebungen.

wb. Berlin, 20. November. Die Linksunabhängigen und Kommunisten des Reichstages haben die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses beantragt, der prüfen soll, inwieweit die frühere Regierung, besonders die früheren Reichsminister Hermann Müller, Bauer und Scheidemann schuld sind, daß Vermögensverschiebungen nach dem Auslande erfolgen konnten. Ähnliche Forderungen werden auch von der Presse der Rechten erhoben.

Beleidigung der Justizbehörden.

wb. Berlin, 20. November. Wegen eines Artikels in der „Freiheit“, in dem den Justizbehörden Nachlässigkeit bei der Aufklärung bezüglich des Anschlages auf Hugo Haase vorgeworfen worden war, wurde der Schriftleiter des Blattes in der Revisioninstanz wegen übler Nachrede zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt.

Lohnbewegung der sächsischen Bergleute.

wb. Dresden, 20. November. Laut „Tageblatt“ haben die Bergleute des Lugau-Deisnitzer Kohlenreviers beschlossen, Lohn-erhöhungen zu verlangen, da das Versprechen auf Preisabbau nicht erfüllt worden ist. Neue Kohlenpreiserhöhungen stehen bevor.

Der Eisenbahnerstreik in Tirol.

München, 20. November. Nach einem Bericht der Münch. Neuest. Nachr. aus Innsbruck ist die Lage dort sehr kritisch geworden. Auf den Vollbahnen ruht der Verkehr. Auch der Güterverkehr ist eingestellt. Die Eisenbahner haben bereits begonnen, wichtige Bestandteile von den Maschinen zu entfernen, um so das Eingreifen der technischen Röhlfür zu verhindern. Die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Amerika gegen Sowjetrußland.

wb. London, 20. November. Einer Neutermeldung aus Washington zufolge hat Amerika nicht die Absicht, England und Frankreich in der Frage der Anerkennung der Sowjetrepublik zu folgen. Es werde sogar keine Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland aufnehmen. Die amerikanische Regierung sei der Ansicht, daß der Bolschewismus eine Drohung für das Gleichgewicht der Welt bedeute.

Der Aufbruch König Konstantin.

wb. Athen, 19. November. Die Minister leisteten in Gegenwart von Konduriotis den Eid. Hierauf begaben sie sich nach dem Tatoi-Palast und ersuchten die Königin Olga, die Regentschaft bis zur Ankunft des Königs Konstantin zu übernehmen. Königin Olga erklärte sich dazu bereit. Konduriotis ist zurückgetreten.

Eine Viertelmillion erschwindelt.

wb. Kassel, 20. November. Durch die 17-jährigen Otto Welle und Wagner ist die Hessische Bank um 280 000 M. betrogen worden. Das Geld ist den beiden Betrügern auf Grund gefälschter Anweisungen der Königlich Wittensteinschen Generaldirektion ausgezahlt worden. Auf die Ergreifung der flüchtigen Betrüger ist eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt worden.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 20. November. Die Preise der ausländischen Zahlungsmittel unterlagen heute geringeren Schwankungen als gestern und haben sich nicht erheblich verändert. Auf die Tendenzgestaltung an der Börse aber wirkten die Vorgänge am Devisenmarkt nicht mehr so bestimmend als in den letzten Tagen ein. Man machte sich anscheinend davon frei und räumte den Zusammenschlußbestrebungen in der Montanindustrie in zunehmendem Maße bestimmenden Einfluß auf die Kursbewegung ein. Neben dem nunmehr bekannt gewordenen Zusammenschluß der Lothringers Hütten-Werke und den Georg-Marien-Hütten sind es im Besonderen die in Vorbereitung befindlichen Zusammenfassungen, über die mehr oder minder zutreffende Gerüchte täglich umlaufen, die die Phantasie der Börse erneut anregen. Bei überaus lebhaftem Geschäft stand heute der Montanmarkt bei Erhöhungen von 25 Prozent im Mittelpunkt des Interesses.

Auch die steigende Kursbewegung um 40 Prozent für Hamburg-Südamerika und die um 15 Prozent für Sanja erklärte man mit Zusammenschlußbestrebungen. Auf Elektrizitäts-, chemischen und anderen Industrie-Aktien bewirkte die feste Grundstimmung Steigerungen von 10 Prozent und bis vereinzelt 20 Prozent. Petroleumwerte lagen heute ruhiger. Am heimischen Anlagemarkt setzten die alten Reichs- und die Preussischen Anleihen ihre steigende Bewegung fort, besonders dreiprozentige Reichsanleihen, weil man fortgesetzt ausländische Käufe bemerkte. Das Geschäft wurde später ruhiger, doch erhöhten Doersch und Dubernis ihren Kursstand weiter ganz beträchtlich.

Berliner Produktienberichts.

Berlin, 19. November. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Ag. ab Station: Viktoriaerbsen 260—280, kleine Erbsen 200—220, Futtererbsen 170—185, Peluschken 165—175, Pferdebohnen 175 bis 185, Widen 150—163, Lupinen, gelbe 100—110, blaue 75—80, Geradella alte 70—78, neue 95—110, Wiesenheu lose 35—37, Kleen 26—27, Stroh drahtgepreßt 24—25, Haas 485.

Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	18. November	19. November
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	457.84 Kronen,	457.84
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.76 Gulden,	4.50
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	9.10 Franken,	8.64
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.88 Kronen,	10.08
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.64 Kronen,	7.04
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.24 Schilling,	7.76
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.44 Dollar,	1.34
Polen	540.54 Mark,	690.60
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	122.28 Kronen,	115.07

1 Tschechen-Krone = 86.90 Pfennige; 1 Mark = 115.07 Heller.

FORMAN
gegen Schnupfen - Dose 1 Mk

Fahren Sie wohl!

Das können Sie aber nur, wenn Sie den, mit einer kleinen Uebersichtskarte versehenen,

Winter-Taschen-Fahrplan

bei sich tragen.

Herausgegeben vom

Boten a. d. Riesengebirge.

Christbäume

auf Stamm oder gefälscht kauft. Preisangebote an Schürst, Breslau, Neue Adalbertstraße 108.

Gebr. Fenster, Türen

und and. Abbruchmaterial kauft **Sussmann** Kaiser-Friedrich-Allee.

Puppenwagen

mit Gummirädern, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter B 14 an d. Erheb. des „Boten“ erb.

Damensportjacke

und -Mütze, gut erhalten, zu kaufen ges. Offert. u. G 41 an d. Exp. d. Boten.

Größeren Posten weiße Elsässer Hemdentuchreste

in nur guten Qualitäten empfiehlt

Reste-Handlg. A. Kühnel

Plottengasse- und Priesterstr.-Ecke.

Filzschuhe.**Schreibmaschine,**

gut erhalt., zu kaufen ges. Preisoff. mit Schriftprobe erbittet Bachstein, Dittersbach Kädtisch.

Geige

zu kaufen gesucht. Off. m. äußerstem Preis u. M 24 an d. Erheb. d. „Boten“.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	18.	19.	Dtsch.-Ubers. El.	18.	19.	Obersch. Eisenind.	18.	19.
Orientbahn	578,00	603,00	Deutsche Erdöl	1000,0	1090,0	do. Kokswerke	319,00	308,00
Argo Dampfsh.	615,00	—	Dtsch. Gasföhl.	1636,0	1750,0	Opp. Portl.-Cem.	342,00	332,00
Hamburg Paksch.	190,00	197,50	Deutsche Kali	480,00	470,00	Phosph. Berghau	386,00	394,50
Hansa Dampfsh.	300,00	316,00	Dr. Waff. u. Mun.	482,00	510,00	Riebeck Montan	415,00	425,00
Nordl. Lloyd	184,75	190,50	Donnersmarch.	515,00	518,00	Rütgerwerke	415,00	450,00
Schles. Dampfer	320,00	—	Eisenhütt. Silicia	800,03	825,00	Schles. Cellulose	521,00	545,00
Darmstäd. Bank	180,00	180,00	Erbsenmarch. Spinn.	808,25	852,00	do. Laim. Krameln	340,00	343,75
Deutsche Bank	325,00	328,00	Feldmühle Papier	474,75	485,00	do. Portl. Cement	342,50	382,00
Disconto Com.	249,00	250,00	Goldschmidt, Th.	452,00	489,00	Türk. Tabak-Regie	882,00	882,00
Österreich. Bank	227,50	227,00	Hirsch Kupfer	410,05	448,50	Ver. Glanzstoff	790,00	750,00
Canada	—	—	Hohauswerke	270,00	265,00	Zellstoff Waldhof	465,00	482,75
A.-E.-G.	319,00	322,00	Lahmeyer & Co.	238,00	245,00	Otavi Minen	785,00	814,00
Bismarckhütte	695,00	700,00	Laurahütte	378,00	390,00			
Bochumer Gußst.	510,25	—	Linke-Hofmann	585,00	—			
Daimler Motoren	265,00	284,75	Ludw. Löwe & Co.	400,00	409,50			
Dtsch.-Luxemb.	392,00	404,00	Obersch. Elz-Ind.	820,50	830,00			

Kaufgesucht!

Schuppen .: Hallen

unbenützte Gebäudeteile usw.

Bauhölzer u. Eisenkonstruktionen

Brücken

zum Selbstabbruch

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast)

Fernruf Nr. 13.

Rademacher

prakt. Magnetopath

Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

Magnetismus, Homöopathie

Nervenschmerzen jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Krämpfe, Herzleiden, Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Krampfadergeschwüre Blutreinigungskuren

Sprechstunden: an Wochentag. v. 9—1 Uhr, Sonntags u. an Nachmittags nur b. vorher. Anmeldung.

Verbandes

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur

Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohle 714

Anmeldung und Verwertung von Erfindungen

Raterteilung kostenlos

Gesucht leichter, gebraucht

Kahn.

Amteistraße 15, 1. Stg. r.

Eisenbahn und Bankeisen

zu kaufen gesucht. Off. u. V. 10 an d. „Vote“ erb.

Gebr. Säuglingswagen

zu kaufen gesucht vom Unterl. Frauverein Vertelldorf.

Gehr. eiserne Kinderbetten (gut erh.) zu kaufen ges. Off. unt. D 38 an Vote.

Briefmarkensammlung, auch einzelne gute Mark., kauft D. Ballach, Contessastraße Nr. 6.

Prismenglas, gut erhalten und leichtfl., zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 12 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

la Wiesenheu kauft D. Ruhnert, Oppeln. — Telefon 365. —

8—10 000 Mark

1. 2. Stelle bald od. spät, gesucht. Offert. mit P S vomag. Hermsdorf u. R.

4000 Mark

für 10. aeg. Scheckschein gesucht. Volle Sicherheit u. hohe Verzinsung. Off. K 22 an d. „Vote“ erb.

25—35 000 M. 4 1/2% mdd.

Sup. Ban. v. Selbstg. zu verk. u. G 19 an „Vote“.

Wer leiht mir 1—2000 M. auf 1/2 Jahr? Angeb. u. W. 11 an d. „Vote“ erb.

Welch edelstehend. Herr oder Dame leiht hungen, arbeitsamer Mann auf 2 Jahre gegen gute Verzinsung. ev. aeg. Sicherh.

3—4000 Mark

zur Gründung eines eta. Hausstandes? Offerten unter F 18 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

35 000 Mark

an 2. Stelle f. Vogierhaus mdd. aus Privatband v. sofort gesucht. Off. unter K 976 an d. „Vote“ erb.

50 000 Mark

1. 1. Stelle auf Geschäfts- und Hausgrundstück zur Gründung kleinerer Bv. ver bald gesucht. Feuer- versicherung 100 000 M. Offerten unter G 949 an d. Erheb. d. „Vote“ erb.

3—5000 Mark

v. balt auf nicht überlast. werth. ar. Hausgrundstück gesucht. Off. unt. E 39 an d. Erheb. d. „Vote“.

Geld auf Schuldsch., Wechs., Hypoth. bis 5 Jahr. Rat.

Rückzahlung, diskret und bar. West-Lützow, Berlin W. 550, Steglitzer Str. 83. Geogr. 1900, — Taus. Dankschr. —

Beteiligung oder Kauf eines gewinnbringenden Unternehmens d. Industr. od. Landw. gesucht.

Kapital ca. 70—150 Mille vorhanden. Gef. Off. u. G 63 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Stille Beteiligung, nur gute Sache, gesucht. Off. u. J 21 an d. „Vote“.

Suche in Stralsberg oder unmittelbarer Nähe **Villa** oder Einfamilienhaus mit Garten, ca. 1500 bis 2000 qm, zu kaufen. Größere Anzahlung oder Auszahlung bei Ueberr. Angebote, möglichst mit Beschreibung und Ansicht erbeten unter B 948 an die Erheb. des „Vote“.

In Schreiberhau ver bald oder später eine **Villa oder Landhaus** zu kaufen gesucht. Gef. Offert. unter B 992 an d. Erheb. d. „Vote“.

Kleines Wohnhaus

m. freiverb. 4—5 Zimm. u. etw. Garten in Dirschberg, Gunnersd., Dirschberg oder sonst bei Dirschberg bald zu kaufen ges. Ang. u. E 973 an Vote.

Offerierte

Bauwand

in Bad Schwarzbach, 2 Morgen, 3000 M.

Stadtgasthof

130 Mille, Anzahlung 50—60 Mille, Nebenniete 2500 M. Mdd. Büro Schult, Krummhübel i. R.

Bornehme Villa (Warmbrunn), 14 Z., über 4 Mg. Park, Gem. Garten, große Stallungen, zu verk. Ang. 150 000 M. Zuschr. unt. W 923 an d. „Vote“ erb.

Mittel. Laden oder Halle, bass. f. Konfit., in Krummhübel, Schreiberh., Warmbrunn od. Hermsdorf-R. v. 1. 4. 21, ev. früher, zu miet. gesucht Off. erb. an Maria Ritscher, Gbriß, Leipziger Str. 43.

Sur Klöpfung

kleinerer Hypoth. werden **70 000 Mark** an erster und **30 000 Mark** an zweiter Stelle auf ein gut gehendes Wanden-geschäft gesucht. Wert des Objektes nach Schätzung eines gerichtl. vereidigten Taxators 160 000 Mark.

10 000 Mark

habe an erste Stelle auf ein rentables Unternehmen oder auf eine Banknotschafft sofort zu vergeben.

Weiter suche für schnell-errichtete Selbsthäuser **5 Zigarren- und 2 Kolonialw.-Geschäfte.** Auskauf nicht ausgeschl.

Hotel

in idyllischer Lage von Krummhübel, Saal und Veranda, 32 Betten, bei 125 Mille Anzahlung umständlicher zu verkaufen. Uebernahme sofort.

50 Hausgrundstücken aller Art, Villen usw. Zahlungsfähige Käufer hierfür vorhanden.

Herrliches Landhaus

i. Riesengebirge, 5 Zimm. und mit vielem Neben-gelass, 15 Morgen bestem Acker und Jäml. tot. und lebend. Invent., bei einer Anzahlung von 60 Mille sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Rudolf Schaems,

Hermsdorf i. R., Villa Tannhäuser, handelsgerichtl. eingetrag. Maklerfirma f. Grundh. u. Hypoth.-Vermittelung.

Kaufgesucht

Wer

Güter, Wassermühlen, Villen, Landhäuser, Geschäftsgrundstücke, Hotels und Restaurants, Gasthäuser mit u. ohne Sälen, Logierhäuser, Familienhäuser, Maschinenfabriken, Möbeltischlereien, Färbereien, Papierfabriken

schnellstens verkaufen will, der wende sich an

Verkaufsbüro „Regina“

Inh.: Paul Kühne, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 56a

Größtes Büro am Platze. 32 Personen arbeiten ständig. 10 km Büro, 22 auf Reisen, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200—300 Briefen von An- u. Verkäufern. Zur Aufnahme kommt ein Beamter auf Wunsch nach dort. Telegramm-Adresse Regina Hirschberg Schl. Telefon 606.

Seit über 40 Jahren

besteht schon unser Spezial-Unternehmen.

Grundstücke jeder Art u. Geschäfte jeder Art

an allen Orten, in jeder Preislage und zu jeder Anzahlung werden von uns

für eine riesige Anzahl von

wirklich zu kaufen gesucht.

ernsten und zahlbaren Käufern (keine Mörcher) für sofort und später

Wir bitten Verkäufer, von uns sofort unsere kulantesten, von Jedermann annehmbaren Verkaufsbedingungen zu verlangen.

Glänzende Anerkennungen

In grosser Zahl liegen in unseren Büros für Interessenten zur Einsicht aus. — Die Vermittlung erfolgt durch uns streng sachgemäss, reell und verschwiegen.

Gebrüder Friebe, Breslau 8

Klosterstrasse 4. (Fernruf Ring 9995.)

Berufsmakler für Grundbesitz.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof

Paul Langer, Hirschberg, Schl.

Kleine Poststrasse 2 — Telefon 508.

Güter- u. Grundstücks-Agentur.

Absolut reell — diskret — vorschussfrei. Erstes Geschäft am Platze. — Allererste Referenzen.

Villen-

od. Geschäftsgrundstück, neuzeitlich, mit Hofraum und Garten, in Hirschberg od. Umgebung zu kaufen gesucht. Off. vom Selbstkäufer unter J 999 an die Expedition des „Boten“.

Verkaufe

kl. Wirtschaft

ca. 10 Morg., 10 Minuten von der Stadt und Bahn gelegen, sofort zu übernehm. durchweg Weizenboden. Redo & Co., Gärtn., Hospitalstrasse 5.

Kleine Villa

(Landhaus) mit schönem Gart. in Warmbrunn od. Umgeb. zu kaufen gesucht. Offerten unter N 3 an d. Expedition des „Boten“.

Landwirtschaft

von 20—40 Morgen von tücht. Landwirt zu kaufen gesucht, bald od. 1. Jan. zu übernehmen. Off. unt. P 5 an d. „Boten“ erbet.

Ältere Villa

für zwei Familien, an der Elektrischen, mit 12 Zimm., 2 Küch., Bad, davon 5-Zimmer-Wohnung sofort beziehbar, nebst großem Garten, Stall, Kutscherhaus, Remise, für 165 000 Mk. bei 80 Mille Anzahlung, Restg. 4 1/4 % fest, zu verkaufen durch **M. Conrad, Hirschberg** Kaiser-Friedrich-Strasse 15a.

Zinshaus,

neuermobiert, ist zu verl. Preis 52 000 Mark. Anzahlung 15—20 000 Mk. Kriegsanleihe wird auch mit in Zahlung genommen. Zu erfragen bei **Klemer, Schmiedeberg 9** Dandeshuter Str. 9.

Terrain

für Villen oder Sanator., 40 Morgen guter Ader. Biefe, Walb. in herrlicher landschaftl. Lage, nahe Ausfahrt auf das ganze Riesengebirge, bei Bad Warmbrunn Schl., bräv. abzugeben. Zuschr. unter P 939 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Grundstück

mit Siggarengeschäft und freier Wohnung in guter Lage von Hirschberg zu kaufen oder mit Berlin zu tauschen gesucht. Eb. auch nur Geschäft u. fr. Wohn. Offerten unter P 883 an d. Exped. d. „Boten“ erb.



Dienstag, d. 23. Novbr., vormittags 9 Uhr,

werden bei dem Gasthof „Zum Säulen“ in Schönau a. d. S.

8 überzählige Militärpferde

verkauft.

Es können nur Landwirte zugelassen werden, die durch eine Bescheinigung des Amtsvorstehers nachweisen, daß sie ein Pferd dringend bedürfen. Vorzugsweise werden berücksichtigt Kriegsschicksale und Hinterbliebene im Felde Gefallener. Pferdehändler sind unbedingt ausgeschlossen. Kriegsanleihe wird nicht in Zahlung genommen. Sonstige Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Pferdebesitzerverein für den Kreis Schönau.

Heute eingetroffen: Ein Transport erstklassiger 2- bis 3-jähriger Fohlen

darunter mehrere zur Zucht geeignete Stuten und stelle dieselben zum schnellen und preiswerten Verkauf und Tausch.

Georg Bürgel, Löwenberg i. Schl., Blücherstrasse Nr. 17.

Telefon 322. Telefon 322.

Mittleres Geschäft, welches nachiv. Gewinn bringt, zu kaufen oder pachten gef. Zuschr. Offert. üb. Art und Preis unter L 23 an den „Boten“ erbeten.

Bauernhaus,

eb. m. Land, ca. 800 m Höhe, gesucht. Off. u. D 666 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

30 Morgen guter Ader, an Strasse Stonsdorf-Warmbrunn abzugeben. Zuschriften unt. O 938 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine 2jährige, 2 Frühjahrs-Ziegen zu verkaufen Giesberg 18.

Junge Ziege, 8 Mon. alt, sof. zu verkf. Stonsdorfer Strasse 14a Ziegelei.

Ein Ziegenbock, 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Petersdorf Nr. 144.

2 schöne weiße Ziegen, tragend, und eine Hausmangel umständeh. zu vkf. Zu erfrag. Schmiedeberg, Hirschberger Strasse 3.

Kräftige Ziege, 2jährig, wieder gedeckt, bald zu verkaufen Grunau, R.-Biehweg 226.

Kuh,

neuemelken, mindestens 10 bis 15 Liter Milch gegend, zu kaufen gesucht od. geg. angest. leichtes Pferd zu tauschen gesucht.

Gefl. Angeb. unter H 64 an d. Exped. d. „Boten“.

19. starke Rassekuh

ganz nahe zum Kalben, verkauft oder vertauscht auf Schlachtrind

Anlage, Birngrub.

Eine Schlachtkuh

zu verkaufen, am liebsten auf eine tragende Kuh zu tauschen

Maschinenhäuser Nr. 189.

2 schöne Ochsen,

1 und 2 Jahre alt, eines davon schon gezogen, zu verkaufen

Hermisdorf (Anzahl), Warmbrunner Str. 8.

2 starke Zugochsen zu verkaufen

Mittelgut in Tschischdorf, Post Boherndorf, R. Tornow.

Eine Kuh zu verkaufen od. vertauscht auf Schlachtrind

Julius Dittmann, Grunau.

Verkaufe 1 Pferd, (Fuchswallach), 1.60 groß, fester Vieher.

S. Mendel, Grunau bei Hirschberg.

Rotschimmel

bisla zu verkaufen.
W. Berndt, Dörmisdorf, R.
„Nordpol“.

Kleines Russenpferd,

gut, Bleher, gekahrt. u. ge-
ritzt, 10 Jahre, verk. mit
jeder Garantie
Sudow, Kaiserwaldau
i. Riesengeb. Nr. 34.

Diesjäh. Fohlen

und Hossund
zu kaufen gesucht.
Dom. Warmbrunn.

Achtung! Achtung!

Schlacht- Pferde



kauf zu konkurrenzl. hoh.
Preisen bei Unfallsfällen.
Sofort zur Stelle.
H. Feiges, Rostschlächter,
Hirschberg, Brückstr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Achtung!

Schlacht- Pferde



kauf zu höchst. Preis. Bei
Unfallsfällen. Sof. a. Stelle.
H. Schmidt, Rostschlächter,
Hirschberg, Mühlstr. 9.
Nr. 23. Tel. 422.

Ein Schlachtpferd,
eine hochtrag. Nutzkuh,
ein schöner, rotbunter

Rassezuchtbulle

zu verkaufen
Conrad Mühl
Hirschdorf i. R.

Ein Pferd,

Guchswallach, 3 Jahre alt,
sehr flott, Gäng. u. schen-
kel, 170 groß, sowie eine
Kalbe,
angekauft, und
Schweine zum Verkauf.
verkauft
Schaller, Dörmisdorf.

Ein Paar mittelstärkere,
angefasste

Arbeitspferde

zu kaufen gesucht.
Angeb., mögl. mit Preis-
angabe, unter T 52 an d.
Ergeb. des „Boten“ erb.

Ein schönes Fohlen,
Häufig, zu verkaufen
Gut Nr. 47, Volatdorf.



Ein frischer Transport
Karler Ferkel und Läufer.
Schweine
Rebt Sonntag bei mir a.
Verkauf. Franz Wondle,
Hirschberg, Auenstraße 9.

Reinrassige H. Dobermannhündin

sofort preisw. zu verkauf.
Ia. Stammb., gut. Abstell.
1 1/2 J., geb. Selbstabhol.
Borsua, G. Meier, Mitt.
Schreiberhan i. Riesengeb.,
Haus Hochstein.

Mittelgrosser Hofhund,
schwarz mit weiß. Woten,
zu verkaufen Gundersdorf,
Kirchhofstraße 4.

Rehpincher,

5 Monate alt, braun, sehr
flug u. wachsam, zu verk.
DK. unt. K 44 an Bote.

Junger Wachhund

(Wolfskopf) zu verkaufen
Gundersdorf, Dorfstr. 201

Edler Dobermann,

zu verkaufen
sehr wachsam, 9 Monate
alt, sehr anhänglich und
preiswert.
Jude zu kaufen
gebrauchte, kleine, eiserne
Kochmaschine,
grosses Büfett,
für Gasthausbetrieb.
Hunge, Dörmisdorf u. R.,
Warmbrunner Str. 53.

5 Enten zur Zucht,
ein kurzer Frauenpelz,
1 P. n. lg. Stiel 41,
1 Grammophon mit Bl.,
1 Fellpferd
zu verkauf. Strampitz 72.

Wer gut verdienen will
melde sich sofort bei
H. O. Winkler, Hirschb.,
Hellerstraße 14.
Persönliche Meldungen
Sonntag vormittags.

Kontorist
(act. Kaufmann), verch.,
sucht für bald oder später
Stellung als Lagerhalter
oder dergleichen.
Offerten unter R 28 an
d. Ergeb. d. „Boten“ erb.

Älterer, langjähriger
Konto-Korr.-Buchhalter
sucht bald Stellung. Off.
unt. O 4 an d. „Boten“.

Vertreter

Nebegeleitete Herren u.
Damen sowie Kriessind.
finden hohen Verdienst d.
Übernahme der Vertretung
eines täglichen Bedarfs-
artikels, welcher in Stadt
und Land laufenden Ab-
satz und bestimmt Nach-
bestellungen findet.
Chemische Fabrik u. Ver-
sandhaus Polanta,
Berlin W., Bülowstr. 66.

Ein Herr

gef. a. Bta. Vert. a. Wirts.
Angeb. unt. H D 2922 an
Hudolf Wölfe, Gumburg.

Solider Herr mit schöner Handschrift u. Kaution

sucht bei bescheid. Ausbr.
Vertrauensstellung, ev. als
Kassengeh. Off. u. E 17
an d. Ergeb. d. „Boten“.

30—45 Mk. täglich

Nebenverdienst nachweis-
lich bei nur 2—3 Stunden
Tätigkeit. Pros. Nr. 111
gratis. P. Wagnersche
Verlag, Leipzig.

Buchhalter (in)

bilanzlicher, findet ein-
fachen Beschäftigung.
Offerten unter G 997 an
d. Ergeb. d. „Boten“ erb.

Tüchtiger Schneidergeselle,

der selbstständig arbeiten k.,
f. dauernd sofort gesucht.
Hans Bürger,
Schmiedeberg i. Riesengeb.,
Markt 26.

Für sofort gesucht
einige tüchtige

Eisendreher.

E. Baub, Maib.-Fabr.,
Landeshut.

Zuverlässig, selbstständig,
arbeitender, strebsamer

Bäckergeselle,

30 Jahre, ledig, sucht für
Anfang Dezbr. Stellung.
Offerten unter S 985 an
d. Ergeb. d. „Boten“ erb.

Tüchtigen Tischler

steht sofort ein
Max Penzner, Tischler-
meister, Altfemuth.

30. Klempner und Inst.
sucht d. Beschäft. Off. u.
F 40 an den Boten erb.

Im Solcheinschlag geübte
Arbeiter

steht ein, größeren Posten
Weidenruten

(geschnitten) ungefähr 100
bis 150 Senner, und
2 scharfe Wuchwunde,
davon einer mit Zungen,
zu verkaufen.

Dominium Gidberg
bei Schildau a. B.

Gartenarbeiter,
fleißig und zuverlässig,
gesucht.

M. Krüger, Hirschberg,
Mühlstr. 2.

Junger Knecht

für Ochsengepann zum
1. 12. 20 gesucht.
Baumeister Hebig,
Dörmisdorf u. R.

Ein Bursche,

ca. 16 J., a. Landwirtsch.,
sucht Beschäftigung i. R.
Mittelweg Nr. 8.

Redegew. intell. Herren od. Damen

wollen sich melden. Volle Unterstützung durch Einarbeitung.
Auf Anstellung kann reflektiert werden. Vorm. 8—10 Uhr.

Vers.-Ob.-Insp. Ed. Jack,

Promenade 22 II.

Angeseh. eingeführte Versicherungs-Gesell-
schaft (Unfall, Haftpflicht, Aufrubr u. Tunnult,
Feuer, Einbr.-Diebstahl) sucht für bald einen
i. Versicherungswesen erf. oder dafür geübt.
Herrn, dem der Ausbau der vorhand. Orga-
nisation, die Unterst. d. einz. Vert. u. somit
die Weiterentwicklung d. Geschäftsbest. obliegt.
Für tafräft. Herrn ausschließl., dauernde Bes.
Glück. Gef. f. Offiziere bezw. Beamte a. D.
Gehalt, Reisespes., Prob.-Anteil. Gefl. Angeb.
unter G V 17 794 an den „Boten“ erbeten.

Tüchtiger Vertreter,

redigewandter Herr, für Hirschberg und angren-
zende Kreise gesucht. Kaution ca. 300 M.
erforderlich. Offerten unter B 36 an den „Boten“.

Bautechniker,

möglichst geprüfter Maurermeister, guter
Zeichner u. sicherer Rechner, an selbstständiges,
flottes Arbeiten gewöhnt und durchaus
geschäftstüchtig, per 1. Januar 1921 zu
engagieren gesucht.
Gefl. Bewerbungen mit Zeugnissen und
Gehaltsforderung erbeten.

Alfred Eckerscham,

Architekt und Maurermeister,
Lauban.

Nebenverdienst!

Auch beim Aufbau der Erfindung. Dauerndes,
hohes Einkommen. Bequem im Hause. Verlangen
Sie kostenlos Erklärungsschrift a 29 von
Walter Gärner & Co., Berlin N. 31.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenn-
nisse. Dauerndes Einkommen. Näheres auf briefliche An-
frage durch: S. Wöhrel & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 488.

Dachdecker

werden noch eingestellt.

August Weißmann.

Tücht. Drechsler

für Wirtschafts-Artikel,

die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind, für
dauernd gesucht.

Paul Hering-Werke,

Sabellshwerdt i. Ostf.

Chauffeurschule

Silesia“ Telefon

Breslau 23, Herdinstr. 69,

bildet Berufs- und Horren-
fahrer aus. Eintritt jederzeit.

Auskunft kostenlos.

Zum 1. 1. 1921 gesucht
kräftiger Bursche
zur Landwirtschaft.
Volgtsdorf Nr. 135.

Zum sofortigen Antritt
sucht ein zuverlässiger
Landwirtsch.
Bursche.

Degehhardt & Wolf.

Einem Lehrling

nimmt Oftern 1921 an
Max Gohl, Altmannsm.,
Vollenhain i. Schl.

Wir suchen per Oftern 21
einen kaufm. Lehrling.
Einl. u. Betr.-Genossen-
schaft i. d. Schneidergew.,
Schützenstraße 24a.

Jüngere Verkäuferin
19 J., sucht Stelle für
1. Jan. 1921 in Kolonial-
warengeschäft. Selbige w.
auch in jeder anderen
Branche einrichten. Antr.
bittet event. 1. Dez. erf.
Betre Angeb. unt. 1 43
an den „Boten“ erbeten.

Eine Putzarbeiterin
die best. und mittl. Arb.
selbständig bevozt., suche
zum Antr. v. 15. Februar.
Offerten mit Zeugnissen
und Bild erbittet
M. Lieberman,
Rauban i. Schl.

Da Dame sucht Stellung
als Betreuerin im Haus-
halt, Logierh. beb. Fam.,
kirchl. Kenntn. vorband.
Off. u. P. 49 an „Boten“.

Schneiderin
sucht für dauernd gesucht.
Anton, Gummehdorf,
Pantinenstraße 9.

Jüngere Kontoristin
sucht ab 1. 1. 1921 oder
später Stellung.
Betre Angebote u. W 33
an d. Erved. d. „Boten“.

Tüchtige Schneiderin
möchte sich in u. außer
dem Hause.
Betr. Offert. unt. H 20 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Tüchtige Verkäuferin
aus d. Kolonialwarengew.,
auch in Konf.-Berein tät.
gew. sucht, gestützt auf at.
Zeugn., d. 2. 1. od. 1. 2.
1921 Stell. Off. unt. R 6
an d. Erved. d. „Boten“.

Suche für meine Tochter
bessere Lehrstelle in einem
Geschäft. Off. unt. D 16
an d. Erved. d. „Boten“.

Ein kräftiges
Mädchen
zur Landwirtschaft sucht
bald oder Neujahr 1921
Zeichmann.

Volgtsdorf i. N. Nr. 110.

Mädchen zur Landwirtsch.
gesucht.

Justus Gebauer, Warn-
brunn, Volgtsd. Str. 66.
Mädchen, od. Bedienungsf.
gesucht Kaiser-Friedrich-
Straße Nr. 5. 1. Etage.

Gewandte

Stenotypistin

mit guter Schulbildung zu möglichst baldigem
Eintritt für ein größeres Fabrikfontor gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter
D 994 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zum 1. Januar junges,
ankündiges Mädchen vom
Lande gesucht.
Mittel-Schreibershan i. N.
Polarkern.

Frau od. Mädchen zum
Seitensanstrichen sof. ge-
sucht Markt 32. 3. Etage.

Fräulein,

24 J., sucht in der Wint-
Sport-Sais. Stellung als
gewandtes Servierfräul.
Martina Klose, Breslau,
Seidlichstraße Nr. 14.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft wird
zum 1. Januar 1921 ge-
sucht.
D. Neupold,
Schwarzbach Nr. 85.

Kleine Posten Wäsche
zum Waschen nimmt an:
Offerten unter A 13 an d.
Erved. des „Boten“ erb.
Tüchtiges, junges Mädch.
sucht für bald oder 1. 12.
Stellung als eins. Stütze
der Wäsh. Offert. unter
P 27 an d. „Boten“ erb.

Suche für bald ein junges
zweites Mädchen,
das im Hause schlaf. kann.
Frau Klara Krauer,
Bahnhofstraße 88a.

Alleinmädchen,

jung., bei hoh. Lohn und
gut. Verpfleg. zum 1. 12.
nach Berlin gesucht.
Frau Altesdorfer Moser,
Seldorf i. N.

Kräftiges Dienstmädchen
für häusliche Arbeiten u.
Viehwirtschaft.
für 1. Januar 1921 gef.
Arnold-Mühle,
Erdmannsdorf.

Wirtschaftsfräulein

bei hohem Gehalt zum
1. Januar 1921 gesucht.
Bewerbung mit Zeug-
nisabschriften, Lebenslauf,
Gehaltsanforderungen an
Rittergut Altwasser,
A 470 b. Sommerfeld Hof.

Dienstmädchen

per sofort oder später bei
50 M. Monatslohn und
durchschnittlich 60 Mark
(im Sommer mehr) Pro-
zentanteil, das auch Gäste
bedienen kann, gesucht.
Fleiß und Zuverlässigkeit
Bedingung.
Erholungsh. Kesselschloß,
Post Gleichen Hof.

Mädchen z. Landwirtsch.
für Neujahr gesucht.
Seifert, Giersdorf Nr. 77.

Junge, ankündige Frau
sucht Stell. z. Bedien. der
Gäste f. Sonnt. u. abends
in best. Restaur. od. Café.
Girsberg, Salzgasse 4.
2. Etage rechts.

Ein zuverläss. Mädchen

für Stall- und landwirt-
schaftliche Arbeiten sucht
zu Neujahr
Ernstich, Mühle,
Dortau bei Girsberg.

Eine Wäscherin
gef. Bergmann, Vollen-
hainer Straße Nr. 2.

Für sofort gesucht
bei hohem Lohn
tüchtig. Küchenmädchen
sowie Hausmädchen.
Hotel Franzenshöf,
Brüdenberg.

Tüchtige Zweiküchin,
ein Küchen- und ein
Abwaschmädchen od. -Frau
sowie
ein Hausmädchen,
welches etwas plätten z.
für Pension gesucht.
Antritt 1. Dezember d. J.
Zeugnisabschr. unt. T 8
an d. Erved. d. „Boten“.

Waschmädchen
sucht bei hohem Lohn zum
Antritt per 15. Dezember
Pension Hause,
Ober-Krummhübel i. N.

Mädchen,
ordentlich und fleißig, das
kochen kann, findet guten
Platz bei hohem Lohn
(3 Personen, Zentralbga.,
Warnitzsch). Eintritt mög-
lichst 1. Dez. d. J., event.
auch später. Angeb. mit
Zeugnisabschriften u. Bild
an Frau Direkt. Alberti,
Berlin-Wilmersdorf,
Prinzregentenstraße 10.

Beg. Erkrankung mein.
Mädchens suche ich für
Neujahr ein kräftiges
Mädchen
für die Landwirtschaft.
Fr. Maurermeister, Rahl,
Krusdorf.

Junges Mädchen
sucht Stellung auf einem
Gut oder Försterei zur
Erlernung d. feinen Küche
ohne gegenseit. Vergütung.
Familienanschluss Beding.
Offerten erbittet
Martha Schneider,
v. Abt. Frau Neumann,
Bentzen D.-S.,
Große Blotinkstraße 16.

Mädchen

für bald oder später gef.
Paul Weichert, Gutsbe-
sitzen i. N.

Ein älteres Mädchen
in kleine Landwirtschaft
sucht zu Neujahr
W. Rätzsch, Altmannsm.

2 Dienstmädchen
und 1 jüngeren Kutscher
für Neujahr 1921 sucht
Gottwald, Volgtsdorf.

Ein Dienstmädchen
für Neujahr gesucht
Vorwerk Gottsdorf.

Ein Mädchen
zur Landwirtschaft sucht
Neujahr oder später
Samelrieber, Bitterthal.

Ein tüchtiges Mädchen
von 17-20 Jahren als
zweites für Landwirtsch.,
welches auch melken kann,
für Neujahr 1921 gef.
Willh. Menzel,
Reibnitz.

Jüngeres Mädchen
sucht für sofort
Frau Pastor Girsche,
Altmannsm. i. N.

Schulentlassenes
Mädchen
tagsüber zu leichter Be-
schäftigung gesucht.
Fr. Böber, Girsberg,
Bahnhofstraße 16.

Tüchtiger Koch und
Zimmermädchen

für größeres Hotel im Ge-
birge gesucht. Offert. mit
Zeugnisabschr. unter S 51
an d. Erved. d. „Boten“.

Besseres gewandtes
Stubenmädchen
für 2. Jan. 1921 gesucht.
Fr. Friedrich, Elln Sachs,
Wilschstraße 51.

Lagerraum

(zirka 25-30 Meter)
in Girsberg
per bald zu mieten gesucht. Angebote unter H 42
an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Feuerbestattungsverein.

Am Totensonntag, nachm. 1/5 Uhr,
in Schmiedeberg, Hotel „Goldener Stern“.
Vichtbilderbortrag:

„Die Feuerbestattung und die
Stellung der Arbeiter zu ihr“.

Eintritt für Seidermann frell

Deutscher Fleischergefell.-Bund

Ortsgruppe Girsberg.
Seute Sonntag, den 21. Novbr.:
Außerordentliche Generalversammlung
im Hotel Rynast — Anfang 3 Uhr.
Wichtige Tagesordnung.

Jung., ankünd. Mädchen
sucht zum 1. Dezember
Frau Rektor Binder,
Franzstraße 4.
Schule, 2 Treppen rechts.

Für sofort
ältere, alleinsteh. Frau
für Landhausarbeit gesucht.
die alle Hausarbeiten ver-
richtet.
v. Menenn, Oberhaidau
Nr. 23, Ar. Liegnitz.

Für Beamtenhaushalt:
4 erwachsene Personen.
wird für 1. Dezember ein
gewandtes, ehrl. ches
Alleinmädchen

bei guter Behandlung u.
Verpflegung gesucht.
Lohn 80 M. monatlich.
Fr. Reife, Angeb. erbitt.
Frau Gertrud Schütz,
Steglich-Berlin, Heinrich
Seidelfür. Nr. 1. 2. Etg.

Junges, neit. Mädchen
oder Stütze,
nur fürs Geschäft, auch z.
Bedienen, für bald oder
später gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Neulirch (Kuhb.).

Unst. Mädchen,

22 J., pers. Schneiderin,
sucht sof. od. 1. 1. 1921
Stellg. in best. Hause zur
Erlernung u. weit. Aus-
bildung in der Wirtsch.
Gest. Zuschr. unt. N 47 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Bessere Schlafstelle
zu vergeben
Schmiedeberg, Str. 21b, v. z.

Infolge Vererbung nach
Girsberg wird 3-Zimm.
Wohnung gegen ich. 3-Z.
Wohnung in Landeshaus
zu tauch. gef. Offert. u.
P 930 an d. „Boten“ erb.
Vogls mit Kost zu verab.
Wilbe, Markt 30, 2. Etg.

Genossenschaftsbank zu Hirschberg e. G. m. b. H. Ordentl. Generalversammlung

der Vereinsmitglieder
Dienstag, den 30. November 1920, abds. 8 Uhr

Im Hotel zum schwarzen Adler.
Tagesordnung: Geschäftsbericht. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Festsetzung des Höchstbetrages der Anleihen und Kreditgewährung.

Der Vorstand.
Beer. Adolph. Thamm.

Achtung! **Achtung!**

Oeffentliche Versammlung!

Gärtner, Binderinnen und Gartenarbeiter
des Kreises Hirschberg

werden zu der am 22. November, abends 8 Uhr
im „**Goldenen Löwen**“ Versammlung
eingeladen.

**Verband der Gärtner und Gartenarbeiter
(Ortsgruppe Hirschberg.)**

Für Gebildete aller Stände.

Hotel „3 Berge“ Dienstag,
23. Nov., 8 Uhr

Wissenschaftl. **Kessemeler** Vorsitz. d. Deutschen
Vortrag! Fichtebundes (E. V.)
Herausgeber der Monatsschrift „Ideal u. Leben“.

Fortleben nach dem Tode

In Berlin 25 mal wiederholt.
Neu! Kein Spiritismus! Neu!

Karten im Vorverkauf in H. Springer's Buchhandlung: numeriert 4.— Mk., unnum. 3.— Mk. Von Kessemeler ist ein wundervolles Buch „Fortsetzung des Lebens nach dem Tode“ erschienen, 400 Seiten geb. 24.— einschl. Teuerungszuschlag. Verlangen Sie es bei ihrem Buchhändler oder Kessemeler's Verlag, Hamburg 37.

Oberrealschule Hirschbg. Schl. Gesang- und Musik-Aufführung

am Donnerstag, den 25. November, abends 7 Uhr, in der
Aula der Oberrealschule.
Eintrittskarten zum Preise von 3 Mk.
durch die Schüler und an der Abendkasse.

Die Einnahme dient der Sammlung zu einem
Denkmal für unsere im Kriege gefallenen
Lehrer und Schüler

Dr. Krahl, Studiendirektor.

Montag, den 22. November, abends 7^{1/2} Uhr

Saal im Hotel Drei Berge

Lieder zur Laute

von
Luitgart u. Ernst LEO

Karten 4.—, 3.— und 2.— Mk. zuzüglich Platzkartensteuer in der Buch- und Musikalienhandlung von **Paul Röhke.**

Tausche

m. schöne 3-Zimm.-Wohn.
in Cummersd. aeg. Wohnung
in Warmbrunn ob.
Berisford. Angeb. unter
U 987 an d. „**Boten**“ erb.

Für 2-3 Zg. mon.
u. ausw. Herrn l. at.
Daufer bebauf. einger.
Stamm m. Frühl. gesucht.
Gefl. Ang. u.
G V 17 799 an den
„**Boten**“ erbeten.

Pension

finden 3. Januar ab. 1921.
2 Kinder, am 1. Mädch.
in best. Beamtenfamilie.
Angebote unter V 54 an
d. Erheb. d. „**Boten**“ erb.

Verkaufe meinen Laden
mit Wohnung auf Wohn.
in Hirschberg oder Umg.
Off. unter A 35 an die
Erhebung des **Boten** erb.

Wohnungstausch

Meine Wohn., best. aus
11. Etage mit Küche, sonn.
warm, elektr. Licht, tausche
ich gegen 2 Zimmer oder
große Etage mit Küche.
Offerten unter O 26 an
d. Erheb. d. „**Boten**“ erb.

□ z. h. Qu.
Mo., d. 22. XI. 1920
Tr. □ I.

Verein ehem. Königs- Grenadiere.


Totensonntag,
abends 7 U.
Gedächtnis-
feier und Ent-
scheidung
der Gedächtnis-
für die gefall.
Kameraden im Vereins-
lokal Gasthof zum Ruck.
Im Anschluss
Appell.

Erw. Kam.-Angehör. f.
freundl. eingeladen. Ka-
meraden in schw. Anzug.
Der Vorstand.

Evang. Volksverein.

Sonntag abends 8 Uhr
Vereinsabend,
Totenfeier,
im Gasthof „zur Post“,
Cummersdort.
Gäste herzlich willkommen.

Welt-Panorama, Hirschberg, Markt 31. Diese Woche: Die Sudeten.

Grundmühle Quitel.

Mittwoch, den 24. Novbr.:
Damenkaffee
mit musikal. Unterhalt.
Es ladet freundlich ein
W. Mörich

Mittwoch, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im
Kunst- und Vereinshaus:

Heiterer Abend

Professor

Marcel Salzer

Neues Programm und heiterste Auslese

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 2.50,
auschl. Kartensteuer, in der Buch- u. Musikalien-
handlg. von **Paul Röhke** u. an der Abendkasse.

Café Hindenburg.

Sonntag, den 21. d. Mts.:

KONZERT

von der **Künstlerkapelle Paul Hoch.**
Klassische Musik. Klassische Musik.

Tenglerhof

empfiehlt zum Totensonntag seine

gut geheizten Zimmer

ergebenst **Frau Tengler.**

Hotel Graf Moltke

Sand (Ecke Sellenstraße). Telefon 867.

Heute Sonnabend 7 Uhr:

Gr. Eisbeinessen,

wozu ergebenst einladet der Wirt.

Gasthof „Zur Eisenbahn“

Rosenau.

Sonntag, den 21. November, 7^{1/2} Uhr

Großes Skatturnier mit Zahlenreizen

ff. Gulasch, Eisbein,

wozu ergebenst einladet **Robert Witten**

Andreasschänke

Heute Sonntag
Skat-Turnier
Anfang 4 Uhr. P. Rossmann

Achtung!

Gasthof zum Köchel, Schwarzbach

Heute
Sonntag: **Großes Preis-Skatturnier.**
Anfang 7^{1/2} Uhr abends, wozu freundlichst einladet
der neue Wirt **Hugo Schulz.**

Brauner Hirsch Grunau

Totensonntag, den 21. November:

Preis-Skat-Turnier

Zahlenreizen. Anfang 4 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten **Robert Pfohl u. Frau.**

Einkommensteuer-Beräumung 1920/21

Durch Erlass des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 2. Oktober 1920 ist zur Vorbereitung der Veranlagung zur Einkommensteuer für die Rechnungsjahre 1920/21 eine Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 15. November 1920 angeordnet worden. Mit der Durchführung sind auf Grund des § 20 der Reichsabgabenordnung die Gemeindebehörden betraut.

Mit Bezug auf § 187 der Reichsabgabenordnung ersuchen wir, die angelegten Wohnungslisten und Personenstandsaufnahmescheine rechtzeitig und vollständig auszufüllen und sie den von uns mit der Abholung beauftragten Personen vom 28. d. Mts. ab zurückzugeben.

Die Verweigerung der erforderlichen Auskunft, sowie willkürlich wichtige Angaben sind mit Strafe bedroht.

Hirschberg, den 16. November 1920.

Der Magistrat.

Nach § 9 unserer Anordnung vom 18. Februar 1920, Nr. 18. über

Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel

hat jeder Verfügungsberechtigte dem städtischen Wohnungsamt unterthätig, spätestens innerhalb drei Tagen Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Teile derselben, oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- oder sonstige Räume unbenutzt oder geteilt sind, oder besteht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Inhaber verlassen werden. Nach § 8 derselben Anordnung finden die vorstehenden Bestimmungen auch auf die Untervermietung von Wohnungen, Wohnungsstellen und möblierten Zimmern sinngemäße Anwendung.

Die Vergabe aller freigegebenen oder freizumachenden Räume erfolgt allein durch das städtische Wohnungsamt. Es ist daher völlig zwecklos, Wohnungen, Läden usw. durch Inserate in den Zeitungen zu suchen oder anzubieten. Auch zur anderweitigen Vergabe freigegebener möblierter Zimmer gehört die Zustimmung des Wohnungsamtes.

Wir werden in Zukunft gemäß § 7 unserer Anordnung vom 18. Februar 1920 gegen die Strafe nehmen, der unserer Anordnungen zuwiderhandelt, und unachtsamlich Geben, der sich ohne Zustimmung des Wohnungsamtes in irgendwelche Räume, über welche dieses zu verfügen hat, hineinsetzt, Wohnungswiese wieder aus ihnen entfernen lassen.

Hirschberg, den 16. November 1920.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. November, in der Zeit von 10 bis 3 Uhr, werden folgende sehr gut erhaltene Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert:

je 20 Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, Kellkissen und Federbetten, Kommoden, Tische, Rohrstühle, sehr großer Spiegel, 1 Büfett, 20 Chaiselongues, Plüsch-Polsterstühle, Küchenschränke, 1 Handmangel, Wasserleitungsrohre, Badewannen, neue Kokosläufer, Küchengegenstände etc.

Die Gegenstände können vorher besichtigt werden. Treffpunkt im Logierhaus bei der Annakapelle Ober-Seidorf i. Rsgb.

Mittler des „Boten“ wird gesucht
Schützenplatz Nr. 2.

Nussbaumkett,

mit erhalten, von Privat zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 46 an d. Erheb. d. „Boten“ erd.

Swangsversteigerung.

Dienstag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr

versteigere ich in Warmbrunn im Gasthof „zum goldenen Löwen“ (anderwärts gef.)

1 großes Orchester.

Botenhaus,

Gerichtsvollz. in Hirschb.

Nutzholz-Verkauf.

Stadtförst Hirschberg i. Schl.

Aus dem Einschlag des Wirtschaftsjahres 1920/21 sollen folgende Anschläge am Mittwoch, den 1. Dezember d. J.,

vormittags 10½ Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungsraum des Rathauses öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

a. nach bereits erfolgtem Einschlag

1. im Revier Gerschnitz, Distrikt 10 ca. 170 Fekutr. Nadelholzkämme 2. bis 5. Kl. (ca. 0,8 Hf., 0,2 Za.).

2. Revier Rosenau, Distrikt 80, 81 ca. 120 Fekutr. Nadelholzkämme 2. bis 5. Klasse,

ca. 20 Fekutr. Laubbäume, summt Hohn, in schwächeren Stämmen.

b. vor beendtem Einschlag.

1. Revier Gerschnitz, Distrikt 23 ca. 450 Fekutr. Nadel- und Nichtenholzkämme 1. bis 5. Klasse, getrennt in 2 Losen.

2. Revier Gerschnitz, Distrikt 48 ca. 40 Fekutr. Nadel- und Nichtenholzkämme 1. bis 5. Klasse.

3. Revier Gerschnitz, Distrikt 56 ca. 350 Fekutr. Nadel- und Nichtenholzkämme 1. bis 5. Klasse.

Die Verkaufsbedingungen können im Zimmer 9 des Rathauses eingesehen oder auch gegen Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Hirschberg, den 16. November 1920.

Der Magistrat.

Holz-Auktion!

Am Sonntag, den 21. November, nachm. 2 Uhr kommen auf der früher Breller'schen Parzelle in Saalberg:

Stöcke zum Selbstroden

meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. Der Bestzer.

1000 Mk. Belohnung

zahle ich für die Wiedererlangung meines mir in der Nacht vom 18. zum 19. November

gestohlenen Pferdes

Rappe (Wallach), 1,68 groß,

kurzgestupfte Mähne, Vorderbeine etwas locker, Hinterassel schmaler, weißer Streifen, trägt vorn Strickeisen.

Pilz, Göriseiffen,

Kirchmühle.

15 % Belohnung

vom Wert der Teppiche erhält, wer die Person nachweist, welche am 16. 11. 20 bei der Nachlassversteigerung in Warmbrunn, Heinrichstraße 5,

2 Teppiche fortgetragen

bezw. entwendet

hat. Mitteilung an das Landjägeramt Warmbrunn oder an Frau Bieri in Warmbrunn, Heinrichstraße 5, erbeten.

Freibank.

Die Inhaber der Bez.-Karten für Freibankrecht erhalten am Montag, den 22. d. M. in 1. Abt. Hirschberg zum Preise von 4,50 Mk. und zwar: die Nr. 1728-1875 von 8 bis 9 Uhr, 1876-2025 von 9-10 Uhr, 2026-2175 von 10-11 Uhr, 2176-2375 von 11-12 Uhr.

Ein Verkauf ohne Bez.-Karten findet nicht statt. Stadthofverwaltung.

Hirschdorf.

Bitte die wohlmeinende Person um nähr. briefl. Auskunft. Verhewig. zugewandt. R.

Zu Haus-Schlachtungen



entwerfende Rb. A. Gottwald, Hirschdorf, Hirschhofsweg.

Schwere Fuhrn übernimmt, Neu kauft

Richard Bräuner, Baugeschäft, Rosenau 7a. - Tel.-Nr. 282. -

Neu! Neu!

Sehr gesuchten, billigen täglichen

Gebrauchs-Gegenstand

(kauft fast jede Familie) beziehen

Händler und Hausierer

von

Internationaler Handels-Gesellschaft

Bleut, Pfaffenstraße 1.

AM. Mah.-Schreibsekr.

mit Säulen

alter Mah.-Kleiderschr.

mit Säulen.

alte Truhe,

urakter Eihenschränk

zu kaufen gesucht. Ang.

unter D 60 an d. Boten.

Suche Kanarienvogel,

guten Sängers, zu kaufen.

Georg Krabich, Warmbrunn, Hirschdorf Str. 28.

Schaukelpferd,

gebraucht, aber gut erh.

Für die anlässlich ihrer

Vermählung

erhaltenen vielen Geschenke und Glückwünsche danken herzlich

Gustav Reimann und Frau Kläre
geb. Hofmeister.

Kupferberg, am 15. November 1920.

Herzlichsten Danksagen wir allen lieben Verwandten, Bekannten, Freunden und werten Gästen für die vielen Gratulationen und Ehrungen, welche uns anlässlich unserer **Vermählung** zuteil geworden sind.

Grunau, Gasthof „Brauner Hirsch“.

Robert Pfohl und Frau Berta

verw. gew. Rose, geb. Reichelt.

Für die vielen Ehrungen, Gratulationen und Geschenke, welche uns bei unserer Hochzeit zuteil wurden, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Ernst Herbst u. Frau Anna geb. Schön.
Petersdorf i. Rsgb. im November 1920.**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die vielen herrlichen Kranzspenden, welche uns bei der Beerdigung meines lieben, ältesten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kirche für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Kantor Kasse und dem Kirchenchor für die erhebenden Gesänge, der erwachsenen Jugend für die erwiesenen Ehrenbezeugungen, sowie der zahlreichen Grabebegleitung von hier und auswärts bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Ansorge u. Söhne.

Mittweide, den 21. November 1920.

Statt Karten.

Allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, die unsere teure Mutter in ihrer Krankheit erfreut und ihr das letzte Geleit gaben, sei hierdurch

innigst gedankt.

Quersachsen, Villa Elisabeth, den 20. Nov. 20.

Margarete Hebbel geb. Knoch**Eise Knoch.**

Tiefgerührt durch die rege Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters, Schwiegers, Großvaters und Onkels, des Herrn

Adolf Merkel

sagen wir Allen, die durch reiche Kranzspenden und Karten des lieben Entschlafenen gedachten, unseren

tiefinnigsten Dank.

Schneeberg, den 16. November 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, die bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, der Frau

Otilie Schwarzer

uns Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Perischdorf, den 19. November 1920.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der

verwitweten Frau

Ernestine Geisler

geb. Krißke

sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.

Gustav Riebesam und Frau,
A. Schauerhammer und Frau
nebst Kindern.

Straupitz, Riesa.

Am Bußtage, früh 7 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe, gute, treu-sorgende Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin,

Frau Friederike Büttner

geb. Sacher

im Alter von 75 Jahren 5 Monaten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen und Verwandten

Familie Wosig, Gundersdorf,

Zellulosefabrik,

Familie Büttner, Gernsdorf u. R.,

Mühlweg 9.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlweg 9 in Gernsdorf u. R., aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 18. d. M., nachmittags 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Häusler und Fabrikarbeiter

Heinrich Lützel

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Teilnahme

die trauernde Gattin

nebst Kindern und Enkelkindern.

Perischdorf, den 19. November 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kirchliche Nachrichten.Allth. Gem. Borsberg.
Sonnt., 21. Nov. vormitt.
10 Uhr. heil. Requiem für
die Verstorbenen d. Kirchengemeinde und Predigt.Unserem wert. Kolleg.,
dem Tischlergesellen**Herrn Max Velks**ein donnerndes Hoch zu
seinem 23. Geburtstage!

Einige Kollegen.

K Fr. Scholz K

wohnt jetzt

Priesterstr. 22

parterra.

Wer erteilt 2 Handwert.
gründl. Buchführungs-
Unterricht?Perischdorf oder Warmbr.
Angebote unter U 53 an
d. Exped. d. „Noten“ erb.

Geöffnet bleibt heute

Adler-Apotheke,

Langstraße 21.

Diese versieht bis Sonn-
abend, den 27., früh den
Nachtdienst.**Verloren**auf dem Wege Rabishau-
Mühlweg nach Friedeberg
oder in Friedeberg selbst
eine goldene**Armbanduhr.**Abzugeben. geg. hohe Bel.
Rabishau Nr. 171.Verloren am 18. Nov.
1. schw. Handtasche mit
Inhalt und Lebensmittel-
marken. Abzugeben
Wilhelmstraße 69, I.**Zugelauten****grosser schwarzer Hund**mit braunen Läufen.
Abholen geg. Erstattung
der Kosten
Steinfelsen Nr. 101.Belohnung der Person,
die mein Portemonnaie
mit Inh. am Montag, d.
8. Nov., a. Warmbr. B.
gefunden hat und selbige
im Fundbüro abgibt.Als Streicherin
empfehle ich f. Anstrichen
u. Reparatur, schwache u.
starke Wölfe, laub-, schnell
und billig Frau Weichen-
hain, Priesterstraße 18.

Seute ping plötzlich und unerwartet nach längerem Leiden durch Unfalltod im 70. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen Leben unser herzlich geliebter Vater und Anverwandter, der

Stellenbesitzer und Böttchermeister

August Hornig

nach 26 jähriger Tätigkeit als Ständesbeamter von uns hinüber in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Paul Hornig als Kinder.
Elli Hornig

Lebenshaus, den 17. November 1920.

Beerdigung am Sonntag, den 21. Nov., nachmittags 1 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft heute früh 6 Uhr nach großem, im Gebuld ertragenen Leiden unser lieber Vatter, Vater, Schwiegervater und Onkel der Gärtnereibesitzer

Hermann Dobber

im besten Mannesalter von beinahe 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend, zeigen dies Schmerzgefühl an

die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Dobber als Gattin,
Alfred Dobber als Sohn.

Gleisdorf, Mäh., den 20. November 1920.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Nr. 34, aus statt.

Grabdenkmäler P. Ziller, Poststr. 5, Telefon 742.

Kreuze, Platten, jeder Steinart.
Familienbegräbnisplätze.

Kriegererehrungen
für Gemeinden von schlichter, einfacher bis vollendeter künstlerischer Ausführung.
Beste Referenzen. Billigste Berechnung.
In Würde erster Künstler.

Warmbrunn, am Neumarkt No. 5 Gottwald's Kranzbinderei

empfiehlt billige Kränze.
Tollsonntag den ganzen Tag geöffnet.

Das Geschäft des Weißgerbermeisters Merkel

wird in unveränderter Weise

weitergeführt.

Ernestine Merkel.

Schmiedeberg, Hammerstraße 10.

Brieftasche mit 775 Mk. Inhalt

von Nieder-Birnau bis Bahnhof Nabitzkau verlorene. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben bei Gastwirt Seifert, Birnau.

Stadt-Theater : Hirschberg.

Dem Gedächtnis der Toten!

Toten-Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr:

„Jedermann“

Das alte Spiel vom Sterben des reichen Mannes,

erneuert von Hugo von Hofmannsthal,
die zur Handlung gehörige Musik von
Friedrich Werner Goebel.

Die Türen des Zuschauerraumes werden
bei Beginn des Spiels geschlossen.

Berufsamt und Lehrstellenvermittlung für den Kreis und die Stadt Hirschberg.

Kostenlos Berufsberatung und Lehrstellen-
vermittlung für Knaben und Mädchen
in allen Berufen.

Geschäftsstunden:

für Berufsberatung: Wochentags von 11 bis 1 Uhr
Zimmer 3a im Erdgeschoss der Volksschule 11,
Schützenstraße 31;

für Lehrstellenvermittlung: Wochentags von 8 bis
1 Uhr im Arbeitsnachweis, Promenade 10,
Boschstraße.

Babrilierungen, Meißer, Borkände von
Kleid, Landwirte und Haushaltungsvorstände
werden gebeten, offene Lehrstellen dem Arbeits-
nachweis, Promenade 10, zu melden. v. Bittor.

Weißnäh- u. Stichtunterricht

erteilt
E. Miske,
Schmiedeberger Straße 21b.

Ein „Buchführungskursus“ für Handwerker, deren Frauen und Töchter

wird demnächst in Warmbrunn veranstaltet.
Den Meisterprüfungskandidaten Teilnahme an dem
Kursus besonders empfohlen. Für frühere
Aufstiegsnehmer Wiederholung zur Befestigung
der Geschäftsentwürfe sehr ratsam.
Teilnahmegebühr 20.— Mark.

Anmeldungen sind nur umgehend an Herrn
Fischlermeister Rud. Ritzke, Warmbrunn,
einzureichen.

Nachdem am 17. vorigen Monats wiederum erhöhte Lohnsätze in unserem Gewerbe in Kraft getreten sind, sind wir in Berücksichtigung dieser, sowie der weiter gestiegenen Unkosten zc. gezwungen, sämtliche

Preise für Schneiderarbeiten

entsprechend zu erhöhen.

Schneider-Innung, Hirschberg, Warmbrunn u. Umg.

6 Wochen alter Knabe Bitte herzlich für armes an Kindes Statt oder in ½ J. a. Mädch. um etw. Pflege zu geben, daselbst Kinderwaise. Off. unter eine Kinderbettstelle und 0 48 an d. Boten erbet. Sportwagen zu verk. Off. u. A B 300 postl. Petersdorf i. Mäh.

Wo sind. 3jähr. hübsch. Pferd, wünscht Reitungs- gesunder Knabe liebevolle ehe mit best. Handwerker Aufnahme als eisen oder oder H. Beamten. Bild- gute Pflanze gegen kleine offerten unter U 31 an Verkauftung? Off. unt. die Expedition des Boten S 29 an d. „Boten“ erb. erbeten.

Geb., kath. Fräul.,

Vertrauensverf. f. baldigst gef. i. Entlast. d. Hausfr. in aut. geführ. aröheren Willenhausst. Vorort Berlin Dief. m. u. nicht. in allen Zweig. d. Haush. aröndl. erf. sein. bei. gute Näh. mögl. Schneider-kenntnisse haben u. kinder- lieb sein. Nicht unt. 25 J. Köchin u. Hausm., Schulf. arö. Hilfe vorb. Beiw. m. at. Empf. u. Gehalts- anfr. Photogr. woll. sich melden bei Frau Infla- rat Wentzel, Reichen- dorf P. r. k. u. Margareten- straße 9.

Lebensgefährtin!

Stadt. Off. u. Garten- bau-Aufsicht. Witw. 34 Jahre, ev., mittl. Bg., in aut. Stellung mit f. aut. Erzieh. sucht eine herzeng. gute, sympathische Lebens- gefährtin aus aröb. Land- wirtsch. od. auch am Off. Einbeir. in aröb. Landw. od. aröb. Obhufantage. Bitte nur ernsthem. Zuschrift. womögl. mit Bild. unter F 842 an die Expd. des „Boten“ zu richten.

Was will der ?? Lebensbund ??

Der L.-B. bietet Gelegen- heit, i. vornehmer diskreter Form passend. Lebensge- fähr. zwecks Ehe kennen zu lernen. Tausende von Erfolgen. Zahlr. Empfehl. a. allen Kreisen. Keine ge- werbs. Vermittl. Verlangen Sie uns. interessant. Bun- deschriften geg. Einsend. von 70 Pfg. von:

Verlag G. Bereiter, Schkeuditz 133 oder Verlag G. Bereiter, Breslau 133, Kaiserstraße 92.

Ca. 300 Damen i. a. u. mit gröb. Vermögl. suchen Herren jed. Stand. Kostl. Prosp. durch M. Pförtner, Berlin S. W., Katzbachstr. 37. Streng reell.

Geschäftsmann.
Hausbesitzer, Witwer, Mitte 30er J. 1 Kind, ev., sucht eine Lebensgefährtin, welche Lust hat zum Ge- schäft u. wirtschaftlich ist, zwed. baldiger Heirat. Off. mögl. mit Bild, unt. L 45 an d. „Boten“ erb.

Zwei Schwestern,

Fabrikanten-Töchter, aus Gdrlsch. suchen d. Bekann- schaft zweier geb. junger Herren im Alter von 20 bis 25 Jahren zw. spät.

Heirat.

Gef. f. Off., mögl. m. Bild, unter R 50 an die Expd. des „Boten“ erb.

Heirat! Viele verm. Dam. wünsch. sich bald allf. zu verheirat. Herr. w. auch ohne Vermögl., erhält. sof. Ausst. durch Concordia, Berlin O., Postamt 34.

Weltbekannt sind
Bleyle's
Knaben-
Anzüge
Vielach nachgeahmt! Nie erreicht!
vorrätig in

Strumpfwaren- u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildeauer Strasse 8.

**Fuchs-, Marder-, Iltis-,
Katzen- u. Hasenfelle
Rehdecken**

benf zu konkurrenzlos hohen Preisen.
Foderer und Händler erhalten Vorzugspreise.

Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)
Hospitalstraße 7, an der Waldersackstrasse.

**Rhein-, Mosel- u. Nahe-
Weine**

**Bordeaux- und Deutsche Rotweine
Süd- und Süßweine,
Schaumweine: Fruchtweine**
bieten in preiswerten Qualitäten und bitten
Preisliste zu verlangen.

Meyerotto & Co., Bahnhofstr. 16

Damenhüte

Pelzhüte, Pelzkragen u. Muffs, ferner
Sammel-, Seiden- und Crêpehüte
werden sauber auf jede Form schnell und zu
ermäßigten Preisen gearbeitet.

Ellsabet Miske,
Schmiedeborger Straße 21 b.

Ein gut erhaltener
Dorrenmantel,
von Hauer Hil.-Gitaras,
von Baer u. Gummihölzer
zu verkaufen
Frankstraße 14a, part. I

Mokka-Büffel,
126. vers. in Grot. zu vt.
Dorfstraße,
Verhart-Dawim-Str. 20,
I. Etage.

3 eiserne Oden,
verschiedene Größen.
zu verkaufen
Gummersdorf I. R. Nr. 8.
1 Paar so. Stiefel, Gr. 46.
verkauft Hauptstadt,
Mühlgrabenstraße 31.

Ein neuer Dorren-Mittler,
Preis 280 Mark,
getrag. Gehrock, 60 Mark,
zu verkaufen, Offert. unt.
C 37 an d. „Boten“ erbet.

**Sehr gute Einbau-
Dreschmaschine**

mit, auch ohne Hüvel, so-
fort zu verkaufen.
Robert Puschwitz,
Mittelmüh.

Weihnachtsgeschenk!

Gute Violine mit Zubehör
zu verkaufen
Fischer's Gärtnerei,
Dorfstraße.

1 Paar Damenschuhe,
Voreast, Größe 40, zu vt.
Strawitz Nr. 95.

Schwarze Hufe u. Weste,
neu, zu verkaufen
Mühlgrabenstraße Nr. 35.

Graumohr, 26 Matt.,
zu verkaufen Schöthstraße 5

Ein neuer, grauer, mittel-
großer Marder, preisw. zu
verkaufen Schöthstraße 30e.

1 Paar Damenschuhe, f. u.,
zu verkaufen Gummersdorf,
Friedrichstraße 17, vt. I.

1 B. a. erh. Damenschuhe
Größe 38
zu verkauf. Sand Nr. 2h.

Damenstiefel
(Voreast), Größe 38,
preiswert zu verkaufen
Dorfstraße im Riesengeb.
„Dobler Stein“.

Ein Winterkoffer,
eine Fahrrad-Laterne,
ein Paar Schuhschuhe
sowie zu verkaufen. Näh.
Greiffenberger Str. 17.

Für Eiskerei
ca. 30 Badstüben
zu verkaufen. Näheres
Warnemünde, Altkloster,
Markt Nr. 11.

2 neue, hochmoderne
Blüschsofas
sowie billig zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 31 vt. I.

6 neue, grosse Fenster
mit Klinken
zu verkaufen Gummersdorf,
Dorfstraße 108.
Fischer's Nachfolger.

1 neue, hochmoderne
Blüschsofas
sowie billig zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 31 vt. I.

3 zu verkaufen
2 Paar gelte. Dosen, neu,
1 Wintermantel, alt,
für kleine Person,
1 Karol-Garnitur, weiß,
Bromenstraße 22, vt. I.

Feine Puppenmöbel,
für 1 Zimmer: Tisch, für
1 Küche: weiß lackiert, vt.
Zobud, Gartenstraße 49.

3 zu verkaufen
2 Paar gelte. Dosen, neu,
1 Wintermantel, alt,
für kleine Person,
1 Karol-Garnitur, weiß,
Bromenstraße 22, vt. I.

Feine Puppenmöbel,
für 1 Zimmer: Tisch, für
1 Küche: weiß lackiert, vt.
Zobud, Gartenstraße 49.



Leicht und glänzend

putzt im Nu, mit
Urbin
man jeden Schuh!

In Dosen aller Größen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg

Kausung
umfänglich, bill. zu vt.
Gummersd., Warnbrunner
Straße 4, 2. Etage links.

Schm. Samtblindemühle,
Matrosenmühle
und 2 Schwelger zu verkf.
Strawitzer Straße 19,
partierre links.

Enaille-Badewanne
und 2 Sofas
zu verkf. Landhaus Derta,
Dain Nr. 94.

Sehr gut erh. Dorrenkoffer
zu verkaufen.
Dorfstraße, Warnbrunn,
Gartenstraße Nr. 24.

Zimmer-Gasfen
preisw. zu verkf. Off. u.
C 15 an d. „Boten“ erbt.

Tabell. erh. br. Dorrenkoff.
(mittl. Gr.) für 350 M.
roh. Oberhemd, wie neu,
Friedensd., Goldw. 33, I.
50 M. a. vt. Offert. unt.
U 9 an d. „Boten“ erbt.

3 Anker.
Blau, grau und braun,
1 Beletel, 1 Entwurf
zu vt. Schöthstr. 21, vt.

Buch-Mittler, 15-17 3.
zusammengeb. Kinderk. u.
1 Paar u. Müllerkübel
zu verkaufen Gummersdorf,
Ratholstraße 15, I. R.

Futterrüben
zu verkaufen
Dominium Warnbrunn.

Gutes Fahrrad
sowie guter Musikantometer
zu verkf. „Berliner Bar“,
Greiffenberger Straße.

Getragenes schwarzes
Damen-Winterjacket
zu verkaufen
Schöthstraße 22, I. Et.

3 zu verkaufen
2 Paar gelte. Dosen, neu,
1 Wintermantel, alt,
für kleine Person,
1 Karol-Garnitur, weiß,
Bromenstraße 22, vt. I.

Feine Puppenmöbel,
für 1 Zimmer: Tisch, für
1 Küche: weiß lackiert, vt.
Zobud, Gartenstraße 49.

3 zu verkaufen
2 Paar gelte. Dosen, neu,
1 Wintermantel, alt,
für kleine Person,
1 Karol-Garnitur, weiß,
Bromenstraße 22, vt. I.

Feine Puppenmöbel,
für 1 Zimmer: Tisch, für
1 Küche: weiß lackiert, vt.
Zobud, Gartenstraße 49.

3 zu verkaufen
2 Paar gelte. Dosen, neu,
1 Wintermantel, alt,
für kleine Person,
1 Karol-Garnitur, weiß,
Bromenstraße 22, vt. I.

Feine Puppenmöbel,
für 1 Zimmer: Tisch, für
1 Küche: weiß lackiert, vt.
Zobud, Gartenstraße 49.

3 zu verkaufen
2 Paar gelte. Dosen, neu,
1 Wintermantel, alt,
für kleine Person,
1 Karol-Garnitur, weiß,
Bromenstraße 22, vt. I.

Feine Puppenmöbel,
für 1 Zimmer: Tisch, für
1 Küche: weiß lackiert, vt.
Zobud, Gartenstraße 49.

Herren-Fahrrad,
f. neu, mit neuer Gummi-
bereifung, für 650 Mark.
ein Paar Arbeitsschuhe
Nr. 44 und

2 Druckmanometer,
3 Km. zu verkaufen
Dorfstraße 5a, vt. 2.

Rück-Fahr., Al. u. Sch.
Schraub., Spiegel, Kessel, u.
Dandub., Bild, Kinder-
Tafelstühl, u. Schiffsst.,
Kinderk. (8 St.), Rohrk.
(Mab.), 1. Pels u. Hebers.
Kinderk., alt. Bahrrad u.
G. u. a. b. 1 verkf. Warm-
brunn, Dörfstraße Str.
Nr. 19, I. Et. Seilmann.

Diebstahl. Ladenkassa
preiswert zu verkaufen.
Kebler, Mühlgrabenstraße 15.

lange Stiefel
für 15-16 Jähr. Burichen
zu verkaufen Dorfstraße,
Charlottenstraße 4.

3 zu verkaufen
2 Damen-Mantel,
1 Paar Schiffschuhe,
verschied. Kleidungsstücke,
1 Chaiselongue,
verschiedene Stiefel
Warnbrunn, Salzstraße 9.

Buttermaschine
zu verkaufen. Preis nicht
unter 200 M.
Geisler, Dorf-Verdicht,
Nr. 21.

Gut erh. lang. Fahrpelz
preiswert zu verkaufen.
Off. u. M 2 an d. Boten.

**Ein noch gut erhaltener
Radkoffer**
ist zum Abbruch zu verkf.
in Gernsdorf. Zu erf. b.
Paul Eble, Dörfstraße,
Warnbrunn.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

Herzog (Beih) 200 M.,
Puppenkufe u. Gitter,
rotbraun, Seffel, Al. Kell-
schiene, 1.10 la., neue Fuß-
bank, Koffer, Tafelplatte
1.40 la., zu verkf. Warmbr.
Str. 18, Kellernwohnung.

**Trikotagen, Strümpfe
Socken Wolle
Fertige Schürzen und
Schürzen-Stoffe
Hemdentuch, Linon,
Züchen u. Barchente**

kaufen Sie
zu billigsten Preisen bei

Franz Mitzinger
Wilhelmstr. 11 Telefon 763

**Für Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle**

Aepfel! Aepfel!

Auf vielseitigen Wunsch und Bestellungen meiner werten Kundschaft von Hirschberg u. Umgegend halte ich morgen Montag früh von 8 Uhr ab im Gasthof zum goldenen Löwen einen großen Posten

erstklassiger Tafel-Aepfel

in einem großen Sortiment in 40 Körben zu verschiedenen Preislagen feil. Körbe werden nicht verabfolgt. Körbe und Säcke mitbringen.

Wilhelm Reuner, Hubdorf.

Obst en gros Fernruf 77, Löhn. en détail.

Möbel-Verkauf.

Wegzugshalber steht ein Mahagoni-Schlafzimmer, ein weißes Schlafz. m. Marmor u. Spiegel, einz. Betten m. Matratzen, Federbetten, Steppdecken, Bade-Einrichtung m. Ofen und versch. andere mehr zum Verkauf

„Haus Krüger“, Ober-Krummhübel.

Alfa-Laval-Separatoren

Butterfässer für Hand- u. Kraftantrieb

Dreschmaschinen mit Kugellager u. Riemenantrieb für Hand- und Kraftbetrieb

Futterschneide-Maschinen

Strohschneider

Schrotmühlen

für Hand- und Kraftantrieb, mit auswechselbaren Hartgußeisen oder Kunststeinen, Ausführung auch mit Mehlsichter

Kartoffel-u. Rübenwäschen

Jauchefässer — Ackerwalzen,

Eggen, Kultivatoren

und alle sonstigen landwirtschaftl. Maschinen empfiehlt in bester Ausführung

Siegfried Hoffmann

Eisenblecherei u. Maschinenfabrik

Greiffenberg i. Schl.

Reparaturwerkstatt

für

Schreibmaschinen

Reparier. sämtl. Systeme.
Georg Scherpe, Mechan.
Schulstraße 14.

Bei Anfertigung v.

Kleimmöbeln

erhältet rechtzeitige
Befestigungen

Hermann Müller,

Birchberg.

Markt Nr. 16.

Obst.

Verkauf und versende
alle Sorten Äpfel sow.
Pflaumenmus.

Gittler, Ob.-Schreibhan.
Sportgeräte-Fabrik,
am Bahnhof.

**Küchenbrett,
Küchentisch,
Küchenbank und
2 Stühle**

verkauft billig
Schindauer Straße
Nr. 1/2, 2. St.

Sattdampf- Lokomobile

Nation. 14/16 P. S., mit
6 Atm. Betriebsdruck, gut
erhalten, sehr preiswert
sowie abzugeben. Zuschr.
unter T 30 an d. „Bote“
erbeten.

Eine wenig gebrauchte

Sandflinte,

gut erhalten, hinter Lauf
Schodebohrung wg. Auf-
gabe des Sportis zu verkf.
Offerten unter O 932 an
d. Erved. d. „Bote“ erb.

3-4 komplette
Kugler-Werkzeuge

sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe
sind zu richten an
d. Kreuziger, Glaschleif-
Meister, Giersdorf 216.
Auch steht ein Fahrrad
m. n. Vereifung z. Verkf.
Preis 700 Mk.

Getragene Schuhe

und Stiefel
billig zu verkaufen
Schindauer Str. 21b.
parierere recht.

**Wollene
Männer-Hemden
und -Unterhosen
Frauen-Hemden
Kinder-Unterhosen**

In großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Franz Mitzinger

Wilhelmstraße 11 Telefon 763

Dresd. Waldschlößchen

Die 8prozentigen Vollbiere

**Pilsener hell und
Kulmbacher dkl.**

Referat in vorzüglicher Qualität

Richard Hartmann

Bier-Großhandlung und
Mineralwasser-Fabrik,

Hirschberg i. Schl., Bernuthstr. 3a.

In Riesen-Auswahl

empfehle zu billigen und festen Preisen
in prima Friedensqualität

Anzug- und Kostüm-Stoffe

Ulster-, Paletot- und Hosen-Stoffe

Beste Trikot-Loden

für Joppen-Anzüge.

Manchester Hosenzeug

Bettbezüge, Hemdenbarchent, Schürzen-
stoffe — Arbeitshosen in nur best. Qualität.

R. Krüger, Tuchhandlg.

Pfortengasse 8.

Probieren Sie bitte

meine Zigarre Hausmarke

„Götterfunke“

Stück 90 Pfg.

100 Stück 85.— Mark.

Zigaretten in allen Preislagen.

Tabak von 20.— Mark an das Pfund.

Zigarren, volle Fasson, von 60 Pfennig an.

Für Wiederverkäufer Fabrikpreise und Rabatt!

Paul Kahlert

Zigarrenhaus und Tabak-Großhandlung,
Cunnersdorf im Riesengebirge.

Der
Bote a. d. Rsgb.

hält vorrätig:

Anweisungen f. d. Be-
aufsichtigung v. Zieh-
kindern (I. II. III.)
Arbeitsbücher
Arbeitszettel
Aufklebendressen
Ausweise f. Stellenver-
mittler
Entlassungsscheine
Etiketten aller Art
Exp.-Karten
Fruchtbücher
Fremdenzettel
Garderobentlocks
Hochzeitslieder
Holz- u. Kubiktabellen
Inländer-Ausweise
Kostenschätzungen
Lehrergehaltsquittungen
Lehrverträge u. Zeug-
nisse
Lieferscheine
Lohnlisten und Wochen-
zettel
Mietverträge
Mietquittungsbücher
Mietungsbücher
Rachhalt-Inventarien



Ziehung 7. bis 10. Dezemb. 1920
der Naturschutzpark-

Geld-Lotterie

13557 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.

500 000

100 000

60 000

40 000

20 000

u. viele, viele and. Gewinne.

Los à M. 0. — (Porto u. Liste)
versendet geg. Einsendung
des Betrages mittelst Post-
anweisung od. Nachnahme

Charles Rasmussen,
Hamburg 36 T.

Bitte rechtzeitige Bestellg.

Jeden Dienstag

kommen Detaillisten, Schuhmacher- und Schneidermeister

nach Breslau

ins Breslauer Konzerthaus, Gartenstraße zur

**Dienstags-Schuh- und
Konfektions-Börse**

und finden dort alles, was sie brauchen,

Schuhe, Bekleidung, Web- und Wollwaren.

Börsenzeit 9—1 Uhr.

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—230 mm, sowie sämtliche dazu gehörigen
Riemenverbinder, Treibriemenschmiere u. Treib-
riemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten

hält ständig am Lager

**Adolf Patzner, technische Fabrik-Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorferstraße.**

Königl. Preussische und Bayrische Staats-Medallien usw.

Phoenix
Die
Phoenix-Nähmaschinen



sind wegen ihres leichten und schnellen Ganges, der prak-
tischen und soliden Konstruktion weltberühmt und eignen sich
vorzüglich für Haus und Familie, für Gewerbe und Industrie.

Vertreter: **Otto Kuhn's Nachf. R. Grossert,
Hirschberg, am Warmbrunner Platz.**

Frisches Fleisch und Wurst

In bekannter Güte empfiehlt

A. Feige's Rohfleischerei

Priesterstr. 9.

Tel. Nr. 609.

Bevor Sie einen Elektro-Motor kaufen,

fragen Sie erst an bei

Martin Wolf, Greiffenberg, Schl.

Ständig 25 neue Motoren
in allen gangbaren Größen am Lager!

Kaufante Preise. — Erschaffene Fabrikate. — Güte-
Bablmassbedingungen. — Ausführung elektr. Licht-
und Kraftanlagen jeder Art und Größe. — Repara-
turen aller elektrischen Apparate. — Vermietung
und Tausch von Motoren.

Größte Ofen- und
Brennstoff-Ersparnis
bei Holz-, Stein- und
Braunkohle und Torf-
feuerung, sicherer Schutz
gegen Hausschwamm
durch Einbau von

Luftheizungseinsatz
in Küchen- u. Stuben-
Öfen zwecks Warm- u.
Trockenhaltung kalter u.
feuchter Nebenräume.

Auskunft durch **Rudolph
Preuß**, landwirtschaftliche
Baustelle Breslau, Arbeitsstelle
Hirschberg i. Schl.

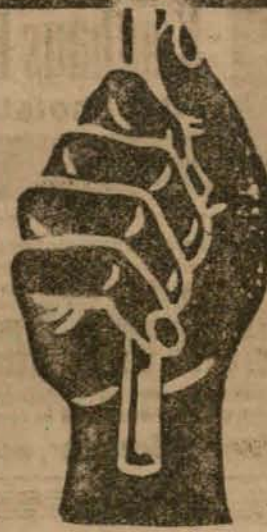
Erfinder-

Merksalender u. Anflar.
Broschüre gratis.
Patent-Ingenieur Ebel,
Breslau, Polener Str. 55.

Der
Bote a. d. Rsgb.

hält vorrätig:

Pachtverträge
Portotarife
Postpaketkarten
Postcheck-Brief-
umschläge
Prozeßvollmachten
Quittungsbücher
Rechnungsbücher
Rentenquittungen
Servietten
Sinngebilde
Speisen- u. Weinkarten
Statistiken d. Waren-
verkehrs
Stundenpläne
für Volksschulen
Theaterpläne
Todesanzeigen u. Dank-
sagungen (Vordrucke)
Todesbescheinigungen
Trauungsringe
Unfallanzeigen
Viehkontrollbücher
Vormundschaftsrechng.
Zahlkarten
Zahlungsbefehle
Zinsenquittungsbücher
Zollinhaltsklärungen



**Pferdescheren,
Rindviehscheren,
sowie täml. Ersatzteile**

empfiehlt

Paul Molinari,

Bahnhofstraße 7.

Tel.-Nr. 769.

Schleifen und Reparieren
berufen in eig. Werkstatt.

Unerreicht in seiner Wis-
senschaft ist

Dr. med. Gentschels

Beinsalbe

bei Beinschäden, Krampf-
anfällen, eitrigen
Wunden, Brandverfä-
ngen, Blasen u. sonstigen
Verletzungen der Haut.
Preis pro Packung Mk. 5.

W. Schell-Kompagnie
Apotheker Hof.
Berlin - Wilmersdorf.

Mod. Handarbeiten

Unsere umfangreiche Abteilung moderner Handarbeiten bietet gr. Auswahl.

Kissen
Decken
Läufer
Wandschoner

Ueberhandtücher
Küchen-Tischdecken
Wäschekorb-Decken
Besenbehänge

Tablett-Decken
Nähisch-Decken
Büfett-Decken
Serviertischdecken

Küchengarnituren
Schrankschreien
Lochstickereien
Richtellen-Arbeiten

Angelangene Handarbeiten
in künstlerischer Ausführung.

Stickerei-Materialien
in allen Farben.

Kaufhaus R. Schüller
Bahnhofstraße 58a.

Ab unserem Hirschberger Lager haben wir wegen Bestandsaufgabe **vorteilhaft abzugeben:**

20, 25, 30 u. 35 mm unbes. Klefern- u. Fichten-Stammware,
Vittet- u. Zopiklotzer, 20 mm bes. u. unbes. Schalung,
15 u. 30 mm par. bes. Bretter, Kantholz v. 10¹⁰ aufw.

Anfragen sind zu richten an uns. Platzbeamten, auch an
Bägewerk Mentzel in Hirschberg, tägl. v. 1¹ 8-4 Uhr.

Wiener & Schneller, Holzgroßhandlung, Breslau V.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Jugendschriften, Bilderbüchern,

schöne Literatur

Preiswerte Jugendliteratur
für Wohltätigkeitsvereine.

Große Auswahl in **Musikalien.**

Ernst Baumgart, Buch- u. Musikalien-
Handlg., Zelderhaus
Telefon 430.

Maiwaldauer Niedermühle

betriebsfähig und eröffnet d. 25. 11. 20.

Recke und zuvorkommende Bedienung wird den
Kunden zugesichert.

Um glüklichen Zuspruch bittet

der Besitzer.

Schuhwaren

elegante Formen,
Sport-Schnürstiefel,
Schallstiefel,
lange Gtiefel,
Filzschuhe,
sowie

Anzüge,

Joppen,

Hüfter etc.

empfehle preiswert

Joh. Dersch,

Warmbrunn,

Bienchenstraße Nr. 9.

Milchzentrifugen

beste der Gegenwart,
im Jahre nur einmal
zu ölen, 3 Jahre Ga-
rant., wied. a. Lager.
Gummiringe u. Er-
satzteile für Rollen,
Piccolo, Alfa u. an-
dere Separatoren.
Zentrifugen- u. Ma-
schinenöl billigst.
Billigste Offerte für
alle anderen Wasch-
und Geräte jeder ge-
wünschten Marke
kostenlos.

**H. Heufels Masch.-
Geschäft,**

Greiffenberg i. Schl.,
am Bahnhof.

Achtung! Achtung!
Prima Aepfel

und
10 fette, federn. Gänse
bald zu verkaufen.
Feinz. Gese, Steinfelsen.

Schwaben-Peter.
Ratten-
u. Mäuse-Peter,
Wanzen-Peter
vertilgen alles
Ungeziefer.
Zu haben in
Drogenhandlg. u.
Apothek. Pharmaz. Labora-
torium Oskar Tietze, Namslau.

Anfertigung von
Bauentwürfen
jeder Art

und deren künstlerische
Bearbeitung sowie
Bauelemente übernimmt
Architekt S. Kriesenich,
Greiffenberg i. Schl.,
Dartmannstraße.

Wir haben unsere

Reparatur-Werkstatt f. Wintersportgeräte

wieder in Betrieb genommen.
Ausführung aller Reparaturen
an Ski und Rodel.

Sämtliche Zubehörtelle.

Wintersportgeräte in nur
erstklassiger sportgerechter
Ausführung.

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a.
Telefon 343.

Achtung!

**Für Gas- u. Wasserleitungen,
Pappe- und Holzzementbedachungen,**

sowie Reparaturen an Haus- und Küchengeräten,
Bierdruckapparate, neu und Reparaturen,
Gummidichtungen am Lager

empfehle ich bei prompter Ausführung und zu
billigen Preisen

Paul Klamt, Remmer u. Install.,
Cunnersdorf.

R. Kühn, Waldhäuser bei
Grunau i. R.

Ärztl. gepr. Masseur, Fußhygieniker
bei Lähmungen, rheumatischen Nervenschmerzen,
Gelenkversteifungen, Verstauchungen,
Verrenkungen, Fußschmerzen jeder Art.
Sprechzeit jeden Nachmittag von 2 Uhr ab auß. Sonntag

Zementrohre

In allen lichten Weiten wieder vorrätig.
Zement und Gips
zu billigsten Tagespreisen verkauft
Schulz & Liebig,
Zementwaren- und Kunststeinfabrik,
Petersdorf im Riesengebirge.

1000 Meter Feldbahnseils

nebst Zubehör u. Wagen, auch Teillquanten,
sowie Bolkische Lokomobile, 100 P. S., zu
kaufen gesucht. Preisofferten mit Angabe des
Bestandortes erbittet Siegfried Best, 816
Zöllnerstr., Berlin W. 57, Bülowstraße 89.

Rohe Häute und Felle

kaufen u. zahlen nach wie
vor die höchsten Preise
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Goldstück Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Kanau & M.

Vertr.: **Arthur Schwarze**, Hirschberg, Promenade 2.

Blühendes Aussehen
durch
Mähr- u. Kraftpillen
Grazinol.
Durchaus un-
schädlich, in kurzer
Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl.
empf. Garantieschein. Machen
Sie ein. Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M.
Schacht. (z. Kur nöl.) 13.50 M.
Porto extra. Frau M. aus S.
schreibt: Senden Sie mir für
m. Schwest. auch 3 Schachteln
Grazinol; ich bin sehr zufr.
damit. Apoth. R. Möller Nachf.
Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Bettträsen
Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht an-
geben. Auskft. umsonst.
Dr. med. Lauterbach
München Z 199.
Thorwaldsenstrasse 9.

Nadelholzbestände
Fichte, Kiefer, Tanne und
Buche, in jeder Größe,
liegend oder stehend, lauft
gegen Barauszahlung.
Carl Beyasse,
Dampffäge- u. Hobelwerke,
Rothwasser O.-L.



Zigarren
spottbillig an Verbraucher
Beier, Sebekkonto No. 4088.
Proben 10 u. 20 Mk.

Altentimer, Möb., Silber,
Lassen, Gläser, Gold- und
Silbersachen, gest. Tepp.,
Dosen, Zinnsachen, Bora.,
Goldschmuck werden von
Privat gegen gute Bezabl.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B T 2499
an Rudolf Mosse,
Dresden.

Bienenwachs
kaufen und zahlen 25 bis
30 Mark für das Kilo
Born & Co.,
Lautan, Weidenstraße 27.

Wassersand
in größeren Mengen ab-
zugeben.
Winger, Bobersbörserdorf.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchsten Tages-
preisen
E. Radmich, Goldschmied,
Babnbofstraße Nr. 16.
„Alte Post“.

Hypnotismus, persönlicher Magnetismus!

Geheimnisvolle Kräfte in jedem Menschen!

Endlich erfolgreiche Anleitung zur praktischen Anwendung
von Hypnotismus, persönlichem Magnetismus, Suggestion.
Fakirgeheimnisse, weiße Magie, Sympathiekräfte enthüllt!

Geben und zwei ausführliche Vorträge über Hypnotismus, persönlichen Magnetismus, Selbst-
beherrschung, Selbstkontrolle und die höhere Entwicklung der Willenskraft erschienen: „Die ge-
heimnisvollen Kräfte der Hypnose und Suggestion“ von Dr. Evans Gordon, und „Hypnose und
Suggestion“, 12 Unterrichtsbücher zum Selbststudium. Diese zwei Bücher sind zusammen
das vorzüglichste Lehrmittel für jeden, der sich ernstlich
für diese wunderbaren Kräfte interessiert. Sie können jetzt
die Geheimnisse dieser herrlichen Wissenschaften im eigenen
Geist und während Ihrer Ruhestunden ergründen. In
wenig Wochen sagen Sie: „Ich habe Glück gehabt, diese
Kräfte genau durchzufühlen!“ — Hypnotismus kräftigt
Ihre Gedächtnis- und entwickelt einen eisernen Willen. Er
überwindet Schwächen, belebt Hoffnungen, regt den
Ehrgeiz und den Entschluss zum Erfolge an. Er verhilft
Ihnen zu jenem Selbstvertrauen, das Sie befähigt, die Men-
schen von Ihrem wirklichen Werte zu überzeugen. Er gibt
Ihnen den Schlüssel zum Erfolge und befähigt Sie, die Ge-
danken und Handlungen vieler zu beherrschen. Wenn Sie
diese große und geheimnisvolle Wissenschaft verstehen, können
Sie Suggestionen vornehmen, die einen Tag oder selbst
ein Jahr später noch ausgeführt werden können. Sie
können sich von Schlaflosigkeit, Nervosität und geschäft-
lichem oder häuslichem Kummer befreien. — Sie können
Leute im Moment durch einen bloßen Blick Ihres Auges
ohne deren Willen hypnotisieren und sie beeinflussen, das
zu tun, was Sie wollen und was Ihnen Nutzen bringt.
Sie können Ihr Einkommen erhöhen; Sie können in sich
heilparische Macht entwickeln, die Gedanken anderer er-
zelen; Sie können interessante hypnotische Unterhaltungen
veranstalten; Sie können Liebe und hingebende Freundschaft
erwerben; Sie können sich gegen den Einfluss anderer
schützen; Sie können zu finanziellen Erfolgen gelangen und
die Anerkennung in Ihrem Wirkungskreis erlangen. Ich
habe Ihnen nicht zuviel versprochen, und Ihre Sicherheit



**Garantie: Rücknahme und Rück-
zahlung bei Unzufriedenheit !!**

Es ist der beste Garantieschein. Die Bücher
sind gleich wertvoll für den Anfänger in der
Macht, wie für den Strebsamen, der schon
eine Anzahl von den unbegrenzten Mög-
lichkeiten der Geheimkräfte hat und vollkommen
ist der beiliegende Garantieschein. Die Bücher
sind gleich wertvoll für den Anfänger in der
Macht, wie für den Strebsamen, der schon
eine Anzahl von den unbegrenzten Mög-
lichkeiten der Geheimkräfte hat und vollkommen

Rudolphs Verlag, Dresden-H. 454.

Für den Weihnachtsbedarf!

Empfehle ab meinem Lager oder als Ver-
treter allererster Firmen der Branche

Anderswaren:

Schokoladen, Bonbons, Gebäcke, Epi-
tuchen, Baumbehang usw.
Sämtliche Dekorateuren, ff. Wurfwaren,
Margarine und andere Speisefette.

Fischwaren:

frische Fische, Räucherwaren, Marinaden,
Bratheringe, Salzheringe allerbilligst.

Kolonialwaren:

Täglich Neueingänge. Lagerbesuch lohnend.
Lieferung und Angebot nur an Wieder-
verkäufer, wie an Spezialgeschäfte, Konsum-
vereine u. a. m.

Preis Adler, Hirschberg i. Schl., Poststr. 7/8.
Seitengebäude links,
Lebensmittelgroßhandlung. Telefon 179.

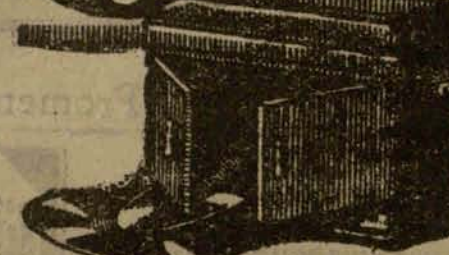
Stückkalk, gem. Aetzkalk,
Kalkmörtel, Kalkmilch, Kali-
salz 20/22%, Kalisalz 40/42%,
Chlorkalium 50/53%, Kalkstick-
stoff, Schwefelsäure, Ammoniak,

Superphosphat, Ammoniak-
Superphosphat, Portland-
Zement, Torfmull,
Torfstreu

liefern in ganzen Waggonladungen, evtl. auch in kleineren
Posten, zu ges. Höchstpreisen bezw. äußersten Tagespreisen.
Händlern gewähre Rabatt. Vertreter gesucht.

Karl Schiller
Großhandlung in Düngemitteln, Kohlen, Baustoffen.
Hermesdori (Kynast). Fernruf Nr. 78.

ODEON



**Musikapparate
u. Musikplatten**

FÜR JEDEN WERBEN MUSIKBEFAND
BESTENTHEILIG
Aufnahmen erster Künstler
und Kapellen.
Große Auswahl! Alle Preislagen!

ODEON-MUSIK-HAUS

Breslau, Albrechtsstr. 7, Tel. Ring 5508.

An das kaufende Publikum
richten die unterzeichn. Schuhmachermstr. die Bitte beim Einkauf von

Schuhwaren

die Geschäfte zu berücksichtigen, in denen sie **Maßarbeit** und **Reparaturen** gewissenhaft ausgeführt bekommen u. die Gewähr für reelle Waren bei fachmäßiger Bedienung ihnen zugesichert ist. Wir empfehlen **Herren-, Damen- u. Kinderstiefel** in jeder Qualität u. verschiedenen Preislagen. **Schaftstiefel, Filzschuhe** mit und ohne Ledersohlen, **Holzschuhe, Pantoffeln** u. s. w.

Johann Lauer, Hermsdorf.

O. Krah, Herm. Walinski, Heinr. Höhl Warmbrunn

Neu eingetroffen:

Deutsche Teppiche

In bewährten Plüschqualitäten.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer

Brücken, Verbindungstücke :: Echte Tisch- und Divandecken

Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen :: Läufertöpfe

Die Preise des gesamten Lagers sind bedeutend herabgesetzt.

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

nur Breslau, Schweidnitzer Straße 7

gegenüber der Schlesischen Zeitung :: Tel. Ring 593

Personenfahrten
Lastenbeförderung
nach allen Orten

KraftWagenGes.

Fernspr.: Waldenburg Schles. 1180.

Parkett- und Stabfußböden

in verschiedenen Mustern und Stärken, auf **Blindböden** und in **Asphalt** verlegt, empfiehlt

M. Müller, Parkettfabrik, Lüben Schles.

Ansichtskarten! Billig!

50 Bismark. 3.75 M., 50 Köpfe.
4.50 M., 50 Geburtstagsk. 5.50 M., 50
Landesfisk. 6. — M., 50 Liebes-
serienk. 8 M., 50 sort. Künstlerk.
8 M., 50 Weihnachtsk. 4.50 M.

J. Tannen,

Gronau 65, Westfalen.

Dem geehrten Publikum
von Krummhübel u. Umg.
zur Kenntnis, daß ich mich
als Herren- und Damen-
schneider in Krummhübel
(Villa Gluckauf) nieder-
lasse.

Hermann Schönbrunn,
Herren- u. Damenschneid.

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.

Bestes

Wasch- und Bleichmittel

Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch ständiges
ständiges Kochen. Ein Paket kostet
nur **1 Mk. 2. —** und reicht für

60-70 Ltr. Lauge.
Überall käuflich.

Henkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Reklamepreis nur 42 Mark!

Nachts
Rechts
M. 4.50 mehr



Nur **12. 42. —** kostet echte deutsche Horner
Anker-Uhr Nr. 81 m. Schermer, Goldrand, ch.
ständig. Werk, genau reguliert, nur **12. 42. —**
Nr. 82 ohne Goldrand **12. 42. —**
Nr. 83 ohne Schermer runder Biegel nur **12. 30. —**
Nr. 84 Damenuhr, verstellbar mit
Goldrand
Metall-Uhrkapsel
Damenkette, verstellbar
echt verstellbar
echt verstellbar
Armbanduhr, mit Kiemer
Wecker, prima Werk

Uhren-Klose Berlin 17

Zossener Str. 1

Alt-Eisen

Metalle

Lumpen

Knochen

Papier-Abfälle

Zeitungen

kauft
zu höchsten
Preisen

August Hartwig Nachflg.

Hirschberg i. Schl.

Viehmarktstraße 6a. Fernruf 493.

Alpakkasilber - Essbestecke

in 40- und 90er Versilberung, feinste Ware, bester Ersatz
für echt Silber, empfiehlt zu vorteilhaften Preisen

E. Lachmich, Goldschmied,
Bahnhofstraße 16, Alte Post.

Preisabbau

ANHYDAT
ist echtes Leder

ANHYDAT hält zwei- bis dreimal
so lange wie fohgares Leder

ANHYDAT
ist schwarz — nicht grün

ANHYDAT
ist wasserdicht!

Wer sein Schuhwerk verbilligen will, verlange

ANHYDAT-SOHLN

Alleinige Fabrikanten:

Anhydat-Leder-Werke A.-G., Hersfeld

Vertreter und Hauptlager:
Wenk & Neukircher, Berlin O.,
Neue Friedrichstraße 9/10.

Niederlage:
Otto Späth & Sohn,
Hirschberg i. Schl.

Qualitätslecke

Emalllelacke weißtuhant
Borststein-Fußbodenlacke
Möbel-Lacke
Lacke für
alle sonstigen Turbinen-Lacke
Industrie- u. Gewerbe-
Lacke in höchsten Friedens-
qualität zu bekannt
konkurrenz-billigen Preisen
Turbinen-Lacke
Versandhaus: **Silesia**
Hirschberg i. Schl.
Bahnhofstr. 10

Empfehle mein Lager
fertiger
Schuhwaren
in Leder und Filz für
Herren, Damen u. Kinder
Solide Preise. Prima Qualität.
Reinhold Baumert,
Agnietendorf.



Wie ist es möglich, eine
Rückgratverkrümmung
zu heilen, zu heilen?
Illustr. Broschüre gegen
Einseitig. von 5 Mk. von
Franz Menzel,
Breslau II, Abt. 31,
Glasenstraße 5
F. Buchrückg. 3 M. zurück.

Raucherdank!!
Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz od. teilw.
einzustellen. Wirkung ver-
blüffend. Auskft. unsonst
San.-Inst. **Gg. Englbrecht**
München R. 209, Kapuzinerstr. 9.

Garantiert reiner
**Strunken-
Rauchtabak**
ohne Beimischung pro Pfund
Mk. 6.65 inkl. Steuer. Postkoll
5 Pfd. (in 1/2-Pfd.-Paketen) per
Nachn. Porto und Verpackung
extra.
W. Herms & Co.,
G. m. b. H.,
Herford i. W. S.

Weißer Teint
wird erzielt durch
Besalon-Bleichcream,
der bei tägl. Gebrauch Frost
u. aufgespr. Hände verhütet.
Er entfernt, stark aufgetragen,
Leberflecke, Mitesser usw.
Tube M. 5.—, große Dose 15.—
Fabrik: Apotheker Bruno Salomon, Charlottenburg 4, Bismarckstr. 98
Verkaufsstellen:
Parfümerie Renner,
Hirschberg

**Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch
Warmbrunn**
liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

**Billige böhmische
Bettfedern!!**
1 Kilo graue, geschliffene M. 25.—, weiße M. 40.—,
bessere M. 50.—, baumwollene M. 60.—, M. 80.—, beste
Sorte M. 100.—, M. 120.—, Berland franco, goldfrei geg.
Nachnahme; Muster gratis. Umtausch u. Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216
bei Billen, Böhmen.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.
Ausbau von Wasserkraften und sämtlich
vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-
Gründungs- und Brückenbauten
Libonia
Schlesische Betonbau-Gesellschaft m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15.
Betriebs- und Werkplätze Lahn, Rsgb.

Wiederverkäufer
**Karbid-,
Spiritus-,
Petroleum-
Lampen**
und deren Teile.
Lampenschirme
Zylinder Dochte
Richard Haltenort & Co.
Dresden, Sternplatz 8.
Verlangen Sie Preisliste.

**Delikates-
Pflaumen-Mus,**

beliebte, zuckergeröstete Ware
23 Pfund bfn. Bismarckstr. 112,50
franko gegen Nachnahme!
Posten billiger, keine Handmuster!

A. E. G.
Waren Versand Gesellschaft
Magdeburg 3
Halberstädter Str. 12.

Besalon-Haarpflege

unübertroffenes Kopfwaschmittel in konzentr. Form.
Wenige Tropfen genügen zu gründl. Kopfwäsche. R. M. 10.—

Besalon - Haarpflege mit Teer,
Besalon - Haarpflege mit Kamille

der neueste Fortschritt, ent-
hält die wirksamen Bestand-
teile des Teers in wasser-
löslicher Form! R. M. 12,50.
gibt den Haaren nach ganz
kurzem Gebrauch den prächt-
vollen Goldschimmer!
R. M. 12,50.

Fabrikant: Apotheker Bruno Salomon, Charlottenburg 4, Bismarckstraße 98

Verkaufsstellen:

Parfümerie Renner, Kronen-Drogerie,
Bahnhofstraße.

Louis Wygodzinski's Nachfolger

(Erich Priebatsch)

Bahnhofstraße Nr. 15.

Hirschberg in Schlesien

Fernsprecher Nr. 355.

Feine Damen- und Herren-Bekleidung nach Maß

Neubezüge.

Pelze.

Modernisierungen.

Anfertigung bei Stoffzugabe.

— Wenden.

Umarbeitungen.

Beste Fabrikate.

Mäßige Preise.

Der Verein der Fachphotographen

des Hirschberger Kreises hält es für dringend geboten, auf die in letzter Zeit massenhaft festgestellten **Schwindelmanöver auswärtiger Bilderhändler** aufmerksam zu machen und bittet das geehrte Publikum, bei Vergebung von **Weihnachtsaufträgen** in

Vergrößerungen und Porträts

die unterzeichneten, ortsansässigen Fachphotographen berücksichtigen zu wollen. Dieselben bieten bei größter Leistungsfähigkeit volle Garantie für erstklassige und preiswerte Arbeiten.

Des Kohlenmangels wegen bitten wir bei Aufnahmen um vorherige Anmeldung, falls ein geheiztes Atelier beansprucht wird.

van Bosch, Hirschberg, Promenade 31.
Atelier Germania, Hirschberg, Bahnhofstr. 65.
F. Pietschmann, Hirschberg, Poststraße.
Welzel, Hirschberg, Bahnhofstraße 68.
H. Keil, Cunnersdorf, Warmbrunner Straße 4.
A. Exner, Warmbrunn.
B. Fellmann, Schreiberhau.
P. Sauer, Schreiberhau.
E. Kurt, Löwenberg.

W. Menzel, Hirschberg, Warmbrunner Straße 28.
R. Puschmann, Hirschberg, Bahnhofstraße 27.
H. Thielscher, Hirschberg, Wilhelmstraße 57.
Frieda Kühn, Cunnersdorf, Warmbr. Straße.
Fräulein Frenz, Hermsdorf/Kynast.
P. Fischer, Schmiedeberg.
W. Kleeberg, Krummhübel.
P. Wenzel & Sohn, Krummhübel.
Herm. Liebig, Altkemnitz.

Waseline
Geschirre
Ledern
Wagen
Maschinen

Fette

Wassermaschinen
Motoren
Zylinder
Ventilatoren
Schneide

Oele

in feinsten, hellen und dunklen
Qualitäten,
sowie alle Schmiermittel
sehr billig
C. A. Grütner, Jellisch
Sechshütte.

Fabrikneue
Vervielfältigungs-
Apparate

billig zu verkaufen.
Näheres unter S 23 durch
Kellameibers Greiffenberg
i. Schl., Gerberstraße 20.

Spielwaren- Ausstellung

Kaufhaus Georg Pinoff

Inhaber: S. Feldmann.

Herren-Trikot-Hemden	aaa
Herren-Trikot-Hosen	aaaa
Damen-Trikothemden u. Unterhemden	
Damen- u. Kinder-Reform-Hosen	
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche	
Untertaillen m. u. o. Aermel	a
Korsettschoner u. Hemdhosen	
Wäschestoffe, Hemdenbarchent	
Inlett, Schürzenstoffe	aaa
Blusenstoffe, Kleiderstoffe	aa
Seidenstoffe Wäschestickersien	

empfiehlt gut und preiswert

Herm. Junge, Warmbrunn.

Runkelrüben
und Düngemittel
abzugeben.

Neugebauer, Cunnersdorf,
im Riesengebirge.

Zu Hausschlachtungen

empfehlen sich
Heinrich Tonn,
Fleischermeister.

Jannowitz a. Nisch. Nr. 17

Motorrad

mit Beiwagen billig
zu verkaufen.
Näheres durch Kellameibers
Greiffenberg.
Gerberstraße 20.

Ein Salonflügel

(Schleibmacher).
vorzüglich erhalten, weg.
Mangel an Raum preis-
wert zu verkaufen
Cunnersdorf, Dorfstr. 57.

Fabrikneue
Schreibmaschine

billig zu verkaufen.
Näheres unt. S 23 durch
Kellameibers Greiffenberg
i. Schl., Gerberstraße 20.